

n. v.



# Synodal-Album



1875

Bromberg 1875

Mittler'sche Buchhandlung

H. Heyfelder.

n. v.



34  
5 l.

7

III 1113 B - 100000

anf.

R. 1113

1113



*Jahrg. N. D. des Freispre. 10. u. 21.*

# Synodal-Album

## 1875.

---

Mitglieder-Verzeichniß  
der  
Preussischen  
außerordentlichen General-Synode  
mit biographischen Notizen &c.

---

Zusammengestellt  
von  
**Sänischke,**  
Justizrath,  
Mitglied der außerordentlichen General-Synode.



---

Bromberg 1875.  
Mittler'sche Buchhandlung  
H. Heyfelder.



Sammlung - A 1111

1850

Die von den Provinzial-Parlamenten

beschickten Abgeordneten

in der Provinz

in der Provinz

1850  
1851  
1852  
1853  
1854  
1855  
1856  
1857  
1858  
1859  
1860  
1861  
1862  
1863  
1864  
1865  
1866  
1867  
1868  
1869  
1870  
1871  
1872  
1873  
1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

Die von den Provinzial-Parlamenten  
beschickten Abgeordneten  
in der Provinz  
in der Provinz



## A. Die von den Provinzial-Synoden gewählten 150 Mitglieder:\*)

### Provinz Preußen:

I. 94.	II. 93.	III. 93.
1. Erdmann . . . 93	9. Schrader . . . 92	17. v. Oven . . . 93
2. Reinicke . . . 93	10. v. Gofler . . . 92	18. v. Horn . . . 92
3. Hevelke . . . 92	11. v. Dohna=	19. Heinrici . . . 91
4. Kahle . . . 91	Schlodien . . . 92	20. Kehler . . . 90
5. Klapp . . . 90	12. v. d. Goltz . . . 90	21. v. Ketelhodt . . . 89
6. Kretschmar . . . 90	13. Neumann . . . 89	22. Schmalz . . . 81
7. Roquette . . . 87	14. v. Kehler . . . 82	23. Cosack . . . 81
8. Megidi . . . 84	15. v. Körber . . . 79	24. Hellwig . . . 78
	16. Seydel . . . 78	

\*) Die römischen Zahlen bedeuten die drei Kategorien, nach welchen in Gemäßheit der Verordnung über die Berufung der außerordentlichen General-Synode die Mitglieder gewählt worden, die daneben stehenden arabischen Ziffern die Zahl der bei den betreffenden Wahlen überhaupt abgegebenen Stimmen, die rechts von den Namen stehenden Ziffern die Zahl der Stimmen, mit welchen jedes Mitglied gewählt worden.

### Provinz Brandenburg:

I. 102, 103.	II. 102, 103	III. 102, 92, 97.
25. Wahn . . . 86	34. Schwanger . . 58	43. Roegel . . . 86
26. Krummacher 57	35. Miquel . . . 63	44. Johow . . . 62
27. Kollberg . . 56	36. Sobrecht . . 57	45. Müllensiefen 58
28. Reichhelm . . 55	37. v. Redern . . 55	46. Curtius . . . 48
29. Neumann . . 57	38. v. d. Knejebeck=	47. Oldenberg . . 51
30. Hofsfreund 52	Zühnsdorf . . 59	48. Semisch . . . 50
31. Lange . . . . 57	39. v. Benda . . . 54	49. Wiese . . . . 50
32. Baur . . . . 57	40. v. Reventlow 88	50. Hermes . . . 85
33. Rogge . . . . 52	41. Hegel . . . . 57	51. Tschow . . . . 49
	42. v. Voeper . . 58	

### Provinz Pommern:

I. 93.	II. 93.	III. 88.
52. Euen . . . . 63	58. v. Kleist=	64. Meinhold . . 64
53. Lengerich . . 66	Rehow . . . . 66	65. Lenz . . . . 61
54. Cremer . . . 68	59. v. Kraßow . 68	66. Tauscher . . 55
55. Kiechäfer . . 61	60. v. Bismarck=	67. Holz . . . . 62
56. Zietlow . . . 62	Bohlen . . . . 69	68. Kähler . . . 55
57. Wallis . . . . 64	61. v. Plöth . . . 65	69. Quistorp . . 61
	62. v. Dieß . . . 63	
	63. Gründler . . 63	

### Provinz Posen:

I. 51.	II. 51.	III. 51.
70. Pfeiffer . . . 36	73. Hänßche . . . 41	76. Günther . . . 35
71. Kette . . . . 30	74. Runge . . . . 27	77. Taube . . . . 30
72. Grüzmacher 28	75. Suttinger . . 26	78. v. Klitzing . 30

### Provinz Schlesien:

I. 95.	II. 95.	III. 90.
79. Stiller	86. Wachler	93. v. Röder
80. Ueberschär	87. Schulze	94. Mila
81. Weifert	88. v. Rittberg	95. Scheibert
82. Kolffs	89. York v. Warten- burg	96. Meisner
83. Richter	90. v. Rothkirch u. Trach	97. Sommerbrodt
84. Mende	91. v. Türcke	98. Benner
85. Przygode	92. d'Hausowille	99. Becker

ad I. mit 88 bis 95, ad II. mit 89 bis 94, ad III. mit  
83 bis 90 Stimmen gewählt.

### Provinz Sachsen:

I. 92.	II. 92.	III. 92.
100. Danneil . . 91	108. Franz . . 92	116. Köstlin . . 92
101. Wolf . . . 91	109. v. Rauchhaupt 92	117. Ködenbeck . 91
102. Pindernelle 91	110. Rothe . . . 91	118. Koelbechen 89
103. Schott . . . 90	111. Blomeyer . 90	119. Wotters . . 89
104. Grohmann 88	112. Herbst . . 90	120. v. Boß . . 88
105. Urtel . . . 88	113. Kanngießer 88	121. Kühne . . 84
106. Dryander . 86	114. Bötticher . 86	122. Klatte . . 84
107. Rogge . . . 80	115. Schäfer . . 83	123. Benner . . 84

### Provinz Westfalen:

I. 62.	II. 62.	III. 62.
124. Polischer . . 60	128. v. Wedel . 61	132. Krafft . . . 61
125. Fuchzemeier 61	129. v. d. Reck 34	133. Fabri . . . 60
126. Beckhaus . 36	130. Köhrig . . 33	134. Riemann . 39
127. Müller . . 37	131. Bartels . . 62	135. Ahlemann . 36

## Rheinprovinz:

I. 83.	II. 81.	III. 83.
136. Nieden . . 82	141. Bluhme . 79 †	146. v. Bethmann=
137. Evertsbusch 73	142. Delius . . 75	Hollweg . . 79
138. Friedrich . 60	143. Höfer . . . 70	147. Herrmann 77
139. Wenzel . . 46	144. Melbeck . . 76	148. Stumm . . 47
140. Christlieb . 56	145. Wesenfeld . 77	149. Koffhof . . 47
		150. Baeß . . . 55

B. Die von den sechs theologischen  
Fakultäten gewählten Mitglieder:

151. Erbkam	153. Zoefler	155. Beyschlag
152. Dorner	154. Geß	156. v. d. Goltz

C. Die von den sechs juristischen  
Fakultäten gewählten Mitglieder:

157. Phillips	159. Bierling	161. Boretius
158. Hinshius	160. Gierke	162. Haelschner

D. Die elf General-Superintendenten:

163. Moll	167. Jaspis	171. Schulze
164. Büchjel	168. Cranz	172. Wiesmann
165. Brückner	169. Erdmann	173. Eberts
166. —	170. Möller	

E. Das Verzeichniß der dreißig  
landesherrlich ernannten Mitglieder  
befindet sich hinter dem Nachtrage S. 77.



## Evangelischer Ober = Kirchenrath.

### Präsident:

Dr. Herrmann, Köthener Straße Nr. 38.

### Mitglieder:

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Dr. Thielen, Feldprobst der Armee, Ober-Konfistorialrath, Hofprediger und Dom-Kapitular in Brandenburg, vortragender Rath im Cultus = Ministerium. Hinter d. Garnison-Kirche 1.</p> <p>2. Dr. Dörner, vergl. S. 60.</p> | <p>3. Stahn, Ober = Konfistorialrath. Bellevuestr. 19.</p> <p>4. Hermes, vergl. S. 21.</p> <p>5. Dr. Kundler, Ober = Konfistorialrath. Dessauerstr. 5.</p> <p>6. Dr. Brückner, vergl. S. 69.</p> |
|---|--|

### Außerdem sind im Kollegium beschäftigt:

<p>Wilken, Geh. Regierungsrath. Köthenerstr. 36.</p>	<p>Noël, Konfistorialrath und Pfarrer. Sebastianstr. 56.</p>
--	--



Generalität der ...

Hilfsatz

Die ...

Hilfsatz

1. In jedem ...  
2. ...  
3. ...  
4. ...  
5. ...  
6. ...  
7. ...  
8. ...  
9. ...  
10. ...

Ausweis des im Folgenden ...

...



## A. Die von den Provinzial-Synoden gewählten 150 Mitglieder:

### Preußen.

1. **Erdmann**, Superintendent a. D. in Tilsit, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes.
2. **Ernst Wilhelm Reinicke**, Konsistorialrath in Danzig, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode, 1869 Mitglied der außerordentlichen preuß. Provinzial-Synode; Superintendent und Oberpfarrer an St. Marien in Danzig, geboren am 19. Dezember 1811 in Blankenheim bei Eisleben, woselbst sein Vater Kantor und Lehrer war, erzogen auf den Frankeschen Stiftungen in Halle, besuchte die dortige Universität, war später Mitglied des Prediger-Seminars in Wittenberg, wurde nach Verwaltung mehrerer Hauslehrerstellen 1845 Pfarrer in Stonsdorf in Schlesien, 1856 nach Marienwerder versetzt und trat 1862 in seine gegenwärtigen Stellungen ein.
3. **Heinrich Hevelke**, Pastor zu St. Bartholomäi in Danzig, Superintendent der Diocese Neustadt in Westpr. und Carthaus, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode und stellvertretendes Mitglied ihres Vorstandes, geboren den 16. Mai 1817 in Bromberg, Sohn des Geheimen Justizraths und Ober-Appellations-Gerichts-Raths Dr. Hevelke in Posen, vorgebildet auf den Gymnasien zu Bromberg und zu Posen, studirte Theologie in Königsberg und Halle bis 1841, privatisirte bis August 1842 in Posen, von August 1842 bis

Juli 1849 Civil-Erzieher im Kadettenhause zu Culm, 1849 bis 1852 Pfarrer in Braetz Provinz Posen, seit Oktober 1852 Pastor der Pfarrkirche zu St. Bartholomäi zu Danzig, seit 1870 Kreis-Schulinspektor im Kreise Neustadt und Mitglied der städtischen Schul-Deputation in Danzig, seit 1869 Dirigent einer Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt, seit 1871 Superintendent der Diocese Neustadt in Westpr.

4. **Wilhelm Kahle**, Pfarrer an der Altroßgärtenschen Kirche und Superintendent der Schloßdiocese in Königsberg in Pr., Mitglied der preuß. Provinzial-Synode, geboren den 28. Mai 1821 — sein Vater hat dasselbe Amt bekleidet — besuchte das Kollegium Fridericianum in Königsberg, dann die Universität Königsberg (Ostern 1839 bis Ostern 1842), von 1848 bis 1852 Gefängnißprediger in Königsberg, von 1852 bis 1853 Pfarradjunkt in Preuß. Eylau, von 1853 bis 1860 Pfarrer in Rosenberg, seit 1860 auf der jetzigen Stelle, seit 1857 Superintendent und Kreis-Schulinspektor. Von ihm: Auslegung des Lutherischen Katechismus. Erste Auflage 1863, fünfte Auflage 1874. Sonntagsfeier (kurze Betrachtungen über die Sonntagsevangelien und Episteln) 1874.
5. **Christian Klapp**, Pfarrer in Vandsburg, Superintendent, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes, Kreis-Schulinspektor, geboren den 26. Oktober 1832 zu Rhena in Waldeck, Sohn des dortigen Pfarrers Christian Klapp, besuchte das Gymnasium zu Corbach, studirte in Göttingen, Jena und Halle, verwaltete von 1860 bis 1862 das Pfarr-Amt zu Goddelsheim in Waldeck, wurde 1862 nach Neu-Paluschken in Westpr. berufen, 1863 nach Berent zum Pfarrer gewählt, und nachdem die Gemeinde Lippusch mit Hülfe des Gustav-Adolf-Vereins eingerichtet und von Berent getrennt war, Ende 1867 in Vandsburg angestellt, wo er jetzt im Auftrage der Kreis-Synode ein Rettungs- und Krankenhaus einrichtet.
6. **Felix Kretschmar**, Militair-Oberpfarrer I. Armee-Corps, Mitglied des Konsistoriums und der theologischen Prüfungs-

Kommission zu Königsberg in Pr. und der preuß. Provinzial-Synode, geboren am 28. Mai 1835 in Cöthen (Anhalt); sein Vater war der Kreisgerichtsrath Eduard Kretschmar, gebildet auf den Gymnasien in Cöthen und Gütersloh, sowie 1855 bis 1858 auf den Universitäten Halle, Erlangen und Berlin, geprüft in Posen und Berlin 1860/61, Hilfsprediger in Müncheberg, ordinirt 1862 in Berlin, Pfarrer in Treplin, Synode Frankfurt a. O., 1862 bis 1867, Divisionspfarrer in Frankfurt a. O. bei der 5. Division 1867 bis 1872, dann Militair-Oberpfarrer.

7. **Hermann Lorenz Roquette**, französisch-reformirter Prediger in Königsberg in Pr., stellvertretender Vorsitzender der reformirten Kreis-Synode der Provinz Preußen, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode, geboren den 30. Oktober 1815 zu Frankfurt a. O., Vater: französisch und deutsch reformirter Prediger daselbst, besuchte das Gymnasium zu Frankfurt a. O. und Züllichau, studirte in Berlin Michaelis 1834 bis 1837. Diakon und Pfarrer der Landgemeinde zu Friedland, Kreis Lübben, 1844 bis 1852, seit 1. Dezember 1852 in Königsberg in Pr. Von ihm: Bilder aus der französisch-reformirten Kirche; König Heinrich IV.; die Aufhebung des Edikts von Nantes; die Kirche der Wüste. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses 1869.
8. **Aegidi**, Pfarrer in Goldap, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode.
9. **Heinrich Christian Wilhelm Schrader**, Dr. phil., königlicher Provinzial-Schulrath in Königsberg i. Pr., Mitglied des G.-K.-R. der Altroßgärtenschen Gemeinde, Mitglied der Kreis-Synode der Schloßdiocese Königsberg, Präses der preuß. Provinzial-Synode, geboren den 5. August 1817 in Harbke, Regierungsbezirk Magdeburg, Sohn des dortigen Kantors und Organisten, auf dem Gymnasium in Helmstedt vorbereitet, studirt 1836—1839 in Berlin Philosophie, dann Hauslehrer, promovirt 1843 in Berlin, seit Neujahr 1844 Kandidat und Hilfslehrer am Joachim=

thalschen Gymnasium in Berlin, 1846 Conrector und zweiter Oberlehrer am städtischen Gymnasium in Brandenburg, 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments, 1853 Direktor des Gymnasiums in Sorau, 1856 Provinzial-Schulrath in Königsberg in Pr.

Er hat mehrere Abhandlungen zur Erklärung des Aristoteles herausgegeben, Mitarbeiter an Schmid's Encyclopädie des Erziehungswesens, Verfasser der Erziehungs- und Unterrichtslehre für Gymnasien und Realschulen, 2. Auflage 1873.

10. **Dr. Karl Gustav v. Gosler** in Königsberg, Kanzler im Königreiche Preußen und erster Präsident des ostpreuß. Tribunals, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode und des Herrenhauses, geboren am 26. Mai 1810 zu Kassel.
11. **Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien** (Karl Ludwig Alexander) in Schlodien, Kreis Pr. Holland, Regierungsbezirk Königsberg, wohnhaft, königl. Kammerherr, Rittmeister a. D., Mitglied des Herrenhauses und der preuß. Provinzial-Synode, geboren den 29. September 1814 zu Karminden.
12. **Theodor Freiherr von der Goltz**, Dr. phil. und ordentlicher Professor an der Universität Königsberg, Mitglied des G.-R.-R. der Tragheimer Gemeinde in Königsberg, der Kreisynode der Schloß-Diöcese Königsberg, des Vorstandes dieser Synode, der preuß. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes, geboren am 10. Juli 1836 zu Coblenz, Sohn des verstorbenen Oberstlieutenant a. D. Alexander Freiherrn von der Goltz und dessen Ehefrau Maria geborenen Göbel, besuchte das Gymnasium zu Coblenz, absolvirte dasselbe 1853, studirte 1853—55 auf den Universitäten Erlangen und Bonn Rechts- und Staatswissenschaften, lernte von 1856—1858 die praktische Landwirthschaft auf Gütern in der Rheinprovinz, in Pommern und Württemberg, besuchte vom Herbst 1858 bis dahin 1860 die landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf, war vom Herbst 1860 bis Sommer

1862 Lehrer der Landwirthschaft an der Ackerbauschule Niesenrodt bei Werdohl in Westfalen, erhielt dann einen Ruf an die landwirthschaftliche Akademie Waldau bei Königsberg i. Pr., wo er das Amt eines Docenten der Landwirthschaftslehre bekleidete und gleichzeitig die mit der Akademie verbundene königl. Domäne bis zum Sommer 1869 administrierte. Im letztgenannten Jahre wurde er zum ordentlichen Professor an der Universität Königsberg ernannt und ihm der dort neu errichtete Lehrstuhl für Landwirthschaft übertragen. Die zahlreichen Schriften des Professors v. d. Goltz beziehen sich theils auf Landwirthschaft, theils auf Socialpolitik. Wir heben die folgenden heraus:

1. Beitrag zur Geschichte der Entwicklung ländlicher Arbeiterverhältnisse im nordöstlichen Deutschland, Berlin 1864.
  2. Ländliche Arbeiterwohnungen. Gefrönte Preisschrift, Königsberg 1865.
  3. Landwirthschaftliche Buchführung. Berlin 1. Auflage 1866, 4. Auflage 1876.
  4. Die heutigen Aufgaben des landwirthschaftlichen Gewerbes und seiner Wissenschaft. Danzig 1870.
  5. Die ländliche Arbeiterfrage und ihre Lösung. Danzig, 1. Auflage 1872, 2. Auflage 1874.
  6. Die Verhandlungen der Berliner Konferenz ländlicher Arbeitgeber. Danzig 1872.
  7. Die sociale Bedeutung des Gefindewesens. Danzig 1873.
  8. Das Wesen und die Bedeutung der deutschen Socialdemokratie. Leipzig 1875.
  9. Die Lage der ländlichen Arbeiter im deutschen Reich.
13. **Johannes Neumann**, Gutsbesitzer von Posegnitz nebst den Vorwerken Berthawerth, Bettyhof und Louisenwerth, wohnhaft in Posegnitz bei Gerdauen, Mitglied des deutschen Reichstages und des preuß. Abgeordnetenhauses, der Kreisynode Gerdauen und der preuß. Provinzial-Synode, geboren den

1. Juni 1817 in Coeslin, woselbst sein Vater Regierungs- und Schulrath war, im Schindlerschen Waisenhanse in Berlin bis 1835 erzogen, widmete er sich der Landwirthschaft, besuchte die Akademie Eldena, hörte zwei Semester Vorlesungen an der Universität Berlin, administrierte 1848—1851 die Friedrichsteiner Güter, war 1841—1861 Pächter der Aßauner Vorwerke, seit 1855 Besitzer von Posegnitz.
14. **Rudolph v. Kehler**, Regierungsrath in Marienwerder, Mitglied des G.=R.=R., der Kreisynode und des Kreis-Synodal-Vorstandes daselbst, sowie der preuß. Provinzial-Synode, geboren zu Erfurt, wo der Vater Oberst und Kommandant war, am 18. Januar 1827, besuchte das Gymnasium zu Friedland in Mecklenburg und das Fr.=W.=Gymnasium zu Berlin, studirt von 1844—1847 in Berlin jura, wird 1847 R.=G.=Auskultator, verläßt nach einer längeren Unterbrechung seiner Laufbahn durch Einberufung zum Heere als Landwehr-Offizier 1850 den Justizdienst, um Offizier im 17. Linien-Infanterie-Regiment zu werden, kehrt 1851 in den Justizdienst zurück, ist 1856 bis 1859 Kreisrichter in Regenwalde, 1859—1861 Hülfсарbeiter im Ministerium des Innern, 1861—1868 Landrath in Chodschesen und seitdem Regierungsrath (Justitiar der Abtheilungen des Innern und für Kirchen- und Schulwesen, sowie Mitglied des Verwaltungs-Gerichts) in Marienwerder, war 1862 Mitglied des Hauses der Abgeordneten, 1867 Mitglied des konstituierenden Reichstages und machte den französischen Krieg als Landwehr-Hauptmann und Kompagnieführer im Werderschen Korps mit.
15. **von Koerber**, Rittergutsbesitzer auf Körberode in Westpr., Generaldirector der Westpreuß. Landschaft und der land-schaftlichen Feuer-Societät in Marienwerder, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode.
16. **Friedrich Seydel**, Rittergutsbesitzer zu Chelchen bei Duneyken in Ostpr., Mitglied des Verwaltungsraths und des Curatoriums der ostpreuß. landwirthschaftlichen Darlehnskasse



- in Königsberg, Kreisdeputirter im Kreise Oletzko, Mitglied des Abgeordnetenhauses, des G.=R.=R. zu Schwentainen, der Kreis-Synode Marggrabowa, der preuß. Provinzial-Synode, geboren zu Chelchen am 23. September 1836, besuchte das Gymnasium zu Lyck, studirte jura r. zu Bonn, Heidelberg, Königsberg und Berlin, arbeitete als Auscultator von Herbst 1857 bis Frühjahr 1859 und übernahm dann das väterliche Gut Chelchen.
17. **Carl von Oven**, auf Zawadda, Landrath des Kreises Schlochau in Westpr., Mitglied des Hauses der Abgeordneten und der preuß. Provinzial-Synode; 1869 auch Mitglied der außerordentlichen preuß. Provinzial-Synode, geboren am 12. Juli 1824 zu Wetter in Westphalen, besuchte das Gymnasium in Düsseldorf, studirte in Heidelberg, Berlin und Bonn, von 1846 bis 1848 Auscultator und Regierungs-Referendar in Düsseldorf, 1861 Gutsbesitzer in der Provinz Posen, dann im Schlochauer Kreise, 1866 Landrath dieses Kreises.
18. **von Horn**, in Königsberg i. Pr., Oberpräsident der Provinz Preußen, Wirklicher Geheimer Rath, Excellenz, Curator der Universität zu Königsberg, des Lyceum Hosianum in Braunschweig, früher Oberpräsident der Provinz Posen, Mitglied der preuß. Provinzial-Synode.
19. **August Heinrich**, Consistorialrath in Gumbinnen, Pfarrer an der Altstadt, Superintendent des Kreises Gumbinnen, Mitglied der königl. Regierung zu Gumbinnen, Kreis-schul-Inspektor, geboren 18. August 1812 auf dem gräflichen Gute Wiefen Nr. Friedland in Ostpr.; sein Vater war Deconomie-Kommissarius; er besuchte das Collegium Fridericianum in Königsberg, die Universität daselbst von 1832 bis 1835, wurde Präcentor in Karkeln 1842 bis 1845, Kantor in Warden 1845 bis 1847, Pfarrer in Kinken 1847 bis 1850, dann in Kaufheuen 1850 bis 1858, in Gumbinnen von 1858 ab.

20. **Kessler**, Kreisgerichtsdirector in Memel, Bank=Justitiar, Mitglied der preuß. Provinzial=Synode.
21. **Freiherr v. Kettelhodt**, Landrath in Dt. Crone, Mitglied der preuß. Provinzial=Synode.
22. **Hermann Schmalz**, Rittergutsbesitzer auf Rußen, Landrath des Kreises Piltkallen, Regierungsbezirk Gumbinnen, Mitglied des G.=R.=R. zu Rußen, der Kreis=Synode Piltkallen, der preuß. Provinzial=Synode; geboren 12. August 1808 in Ponitz, Herzogthum Altenburg. Vater: Friedrich Schmalz, Professor der Landwirthschaft an der kaiserl. russ. Universität Dorpat. Mutter: Amalie Klunge, beide verstorben. Er besuchte die Gymnasien zu Tilsit und Gumbinnen, studirte die Kameral=wissenschaften auf den Universitäten Königsberg und Berlin, 1832 bis 1834 Referendar bei der Regierung zu Magdeburg, 1835 Dozent bei der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Alt=Rusthof bei Dorpat, 1838 Dozent bei der kaiserl. Forst=Akademie zu St. Petersburg, kehrte 1852 nach Preußen zurück und wurde 1854 zum Landrath des Kreises Piltkallen ernannt.
23. **Carl Wilhelm Cosack**, Dr. phil. Stadtschulrath in Danzig, Mitglied des G.=R.=R. zu St. Barbara, Mitglied der preuß. Provinzial=Synode, wurde zu Danzig am 22. September 1822 geboren, besuchte das dortige Gymnasium bis zum Jahre 1841, studirte in Halle und Berlin Philologie und wirkte in seiner Vaterstadt zuerst als Hilfslehrer am Gymnasium und darauf von 1849 bis 1872 als Oberlehrer an der Realschule zu St. Petri. Er hatte inzwischen den Krieg gegen Frankreich als Hauptmann in der Landwehr mitgemacht, wurde als Major verabschiedet und 1872 zum städtischen Schulrath gewählt. Literarische Studien hat er in einzelnen Progammen niedergelegt und arbeitet er seit einer Reihe von Jahren als Commentator Lessings. Erschienen ist die 2. Auflage des Laokoon, im Druck begriffen die Hamburgische Dramaturgie.
24. **Georg Hellwig**, Geheimer Ober=Finanz=Rath und Provinzial=

Steuer-Director für Westpr. in Danzig. Mitglied des G.-R.-R. der St. Marien-Gemeinde in Danzig, der Kreis-Synode der Stadt Danzig, des Vorstandes dieser Kreis-Synode, der Provinzial-Synode der Provinz Preußen und des Vorstandes dieser Synode. Geboren am 15. Januar 1815 in Berlin, ein Sohn des Rechtsanwalts Geheimen Justizrathes Hellwig daselbst, hat das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin besucht und von 1833 bis 1836 in Berlin und Bonn jura studirt. Er trat 1836 in den Staatsdienst, wurde 1841 Kammergerichts-Assessor, 1844 im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellt, trat 1849 von da als vortragender Rath in das Finanzministerium (Verwaltung der indirecten Steuern) über und erhielt sein jetziges Amt 1859.

### Brandenburg.

25. **Friedrich August Wahn**, stellvertretender General-Superintendent des Markgrafthums Niederlausitz und Oberpfarrer in Lübben, geboren am 20. October 1810 in Süterbog, wo der Vater Bürger und Eigenthümer war. Er erhielt die erste Bildung auf den höhern Bürger Schulen seiner Vaterstadt, besuchte von Ostern 1825 bis Ostern 1830 das Gymnasium zu Wittenberg, von Ostern 1830 bis dahin 1833 die Universität Berlin, bestand darauf die beiden theologischen Prüfungen vor dem Consistorio der Provinz Brandenburg, wurde im Herbst 1835 in das Pfarramt zu Wildau, Diöcese Dahme berufen und am 7. December ejusd. anni in Berlin ordinirt. Nach 15jähriger Verwaltung dieses Pfarramtes wurde er zu Michaelis 1850 als Oberpfarrer und Superintendent der ersten Königsberger Ephorie nach Königsberg i. d. Neumark versetzt und nach 3jähriger Amtsverwaltung in sein gegenwärtiges Amt berufen, mit welchem neben der General-Superintendentur der Vorsitz im G.-R.-R. zu Lübben und der Kreis-Synode daselbst verbunden ist. Er ist Kreis-Schulinspector des Lübbener Kreises,

Mitglied der brandenb. Synode und des Vorstandes derselben.

26. **Herrmann Friedrich Adolph Krummacher**, Pfarrer und königl. Kreis Schulinspector in Brandenburg a. d. H., Beisitzer des Vorstandes der brandenb. Provinzial-Synode, Mitglied des Central-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, Sohn des Pfarrers Dr. Emil Wilh. Krummacher zu Duisburg a. Rh., geboren den 28. März 1828 zu Langenberg bei Elberfeld, absolvirte den Gymnasialkursus in Duisburg a. Rh., studirte in Halle und Berlin 1846 bis 1849, war Hauslehrer in der Mark Brandenburg, Oberhelfer in der Brüder- und Kinderanstalt des Rauhen Hauses bei Hamburg, Mitglied des Predigerseminars in Wittenberg, seit 1854 in seinem gegenwärtigen Pfarramt, 1869 durch königl. Ernennung Mitglied der außerordentlichen Provinzial-Synode, schrieb unter Anderem: Ueber evangelische Kirchenverfassung, ihr Wesen, ihre Geschichte und ihre nothwendige Fortbildung in der Gegenwart. Gotha 1869, Die neuen Kirchengesetze (Maigesetze) und ihre Folgen für die evangelische Kirche. Berlin 1873, Deutsches Leben in Nordamerika, Reiseindrücke Neußalz a. D. 1874.
27. **Reinhard Rudolph Theodor Kollberg**, Oberpfarrer an St. Gotthardt in Brandenburg a. H., Superintendent der Diocese Neustadt-Brandenburg, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode, geboren zu Buch am 23. Februar 1818, Sohn des daselbst verstorbenen Cantors und Lehrers C. G. Kollberg und seiner Ehefrau F. A. geb. Bürstenbinder, erhielt seine Vorbildung auf dem königl. Joachimsthal'schen Gymnasio zu Berlin, studirte ebendasselbst von 1838 bis 1841 Theologie, war daselbst von 1841 bis 1852 Lehrer an höheren Töchterschulen, wurde 1852 ordinirt und Hülfsggeistlicher an St. Elisabeth, seit 1855 auch an der Zions-Kapelle, die er gründen half, wurde 1856 als Oberpfarrer an St. Gotthard in Brandenburg a. H. berufen, 1865

Superintendentur=Verweser 1867, Superintendent der Diöcese Neustadt=Brandenburg, 1869 Mitglied der außerordentlichen Provinzial-Synode.

28. **Carl Reichhelm**, Consistorial-Rath und evangelischer Pfarrer in Frankfurt a. D., erster geistlicher Beisitzer der Kreis-Synode Frankfurt a. D., Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes, geboren zu Bromberg den 20. Januar 1817, woselbst sein Vater Carl R., Regierungs- und Schulrath war, besuchte das Gymnasium zu Bromberg, dann das Friedrich-Werdersche Gymnasium zu Berlin, von dem er Ostern 1834 zur Universität entlassen wurde, studirte in Berlin Theologie, wurde im März 1839 Domkandidat und Hilfsprediger an der Domkirche zu Berlin, 1842 Divisionsprediger in Frankfurt a. D., 1849 Oberpfarrer und Superintendent in Belzig, Provinz Brandenburg, von 1853 in seiner gegenwärtigen Stelle. Von ihm: Sinai, Predigten über das Gesetz; Christus, die rechte Speise und der rechte Trank, Predigten über das Evangelium Johannis. Außerdem viele einzelne Predigthefte.
29. **Neumann**, Superintendent in Strasburg i. d. Uckermark, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode.
30. **Otto Hollefreund**, Superintendent und Oberpfarrer zu Gransee, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode und stellvertr. Beisitzer des Provinzial-Synodal-Vorstandes, geboren am 15. Juni 1818 zu Havelberg, besuchte vom Jahre 1833—1839 das Gymnasium zum Grauen-Kloster in Berlin und von 1839—1842 die dortige Universität, war darnach Hauslehrer, Prädikant und ordinirter Hilfsprediger, ward im Jahre 1853 Pfarrer in Selchow bei Storkow, im Jahre 1856 Superintendent und Oberpfarrer in Wilsnack. Im Jahre 1862 wurde er als Superintendent a. D. und Oberpfarrer nach Gransee versetzt und daselbst im Jahre 1874 wieder zum Superintendenten und Kreis-Schul=Inspektor ernannt.



31. **Pange**, Pfarrer in Alt-Döbbern, Diöcese Kalau, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode.
32. **Wilhelm Baur** in Berlin, Hindersinstraße 6, Hof- und Domprediger, geboren den 16. März 1826 zu Lindensfels im hessischen Odenwald, Sohn des Oberförsters Ludwig Baur und der Caroline geborenen Schmidt, besuchte das Gymnasium in Darmstadt vom Herbst 1840 bis Ostern 1844, die Universität Gießen von Ostern 1844 bis Ostern 1847, ward Kandidat der Theologie Ostern 1847, des Ministeriums Januar 1849, ordinirt und als Vicar in Arheilgen bei Darmstadt angestellt Palmarum 1852, Vicar in Bischofsheim bei Großgerau Sommer 1853, Pfarrer zu Ettingshausen in Oberhessen Frühling 1855, Pfarrer zu Ruppertsburg in Oberhessen Herbst 1862, Pastor an der St. Anthorkapelle zu Hamburg und Leiter der dortigen Stadtmission Frühling 1865, Hof- und Domprediger zu Berlin Sommer 1872, ist Mitglied des C. A. des Vereins für innere Mission, des Vorstandes des Vereins für kirchliche Zwecke in Berlin, des Kirchbauvereins, Vorsitzender der Rettungsanstalt im Gofner Hause, Seelsorger im Magdalenenstift, verfaßte außer vielen Beiträgen für die Gelzerschen Monatsblätter, die Neue evangelische Kirchenzeitung und andere Zeitschriften:
1. Gebet- und Liederbüchlein für Kinder. Darmstadt 1851.
  2. Zeugnisse des evangel. Glaubens, 3 Predigten. 1852.
  3. Das Kirchenlied in seiner Geschichte und Bedeutung zur Beleuchtung der Gesangbuchsnöth im Großherzogthum Hessen. Frankfurt a. M. 1852.
  4. Lazarus von Bethanien und seine Schwester. Zweite Auflage. Gießen 1868.
  5. Von der Liebe, sechs Reden. Frankfurt a. M. 1858.
  6. Ernst Moritz Arndts Leben, Thaten und Meinungen. 3. Auflage. Hamburg 1869.

7. Das Leben des Freiherrn v. Stein. Gotha 1860.
  8. Freiherr Heinrich Friedrich Carl v. Stein, eine Volkschrift, im Verlage des Vereins für christliche Erbauungsschriften in Berlin.
  9. Geschichts- und Lebensbilder aus der Erneuerung des religiösen Lebens in den deutschen Befreiungskriegen. 3. Auflage. Hamburg 1871.
  10. Eine Reihe von kleineren Predigtsammlungen in Hamburg erschienen von 1866—1872.
  11. Beichte- und Kommunionbuch. Hamburg 1872.
  12. Es ist in keinem andern Heil, Predigten für die festliche Hälfte des Kirchenjahres. Gütersloh 1875.
33. **Bernhard Rogge**, Hof- und Garnisonprediger zu Potsdam, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode und stellvertretendes Mitglied ihres Vorstandes, Vorsitzender des G.=R.=K. der Civil-Gemeinde der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam, Mitglied der Kreissynode Potsdam I, geboren am 22. Oktober 1831 zu Großting, besuchte die Landes- und Pforta von 1843—1850, studierte zu Halle und Bonn, Vicar der Gemeinde Vallendar bei Coblenz und Lehrer einer höheren Töchterschule zu Coblenz 1854—1856, Pfarrer der ehemals evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Stolberg bei Aachen von 1856—1859, Divisionspfarrer der 15. Division und stellvertretender Garnison-Pfarrer zu Coblenz 1859—1862, Hofprediger und Garnison-Pfarrer zu Potsdam und Divisions-Pfarrer der 1. Garde-Infanterie-Division seit 1862. In letzterer Stellung machte derselbe die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit und wurde im letzteren am Tage der Kaiserproklamation zu Versailles, bei welcher er die kirchliche Weiherede hielt, mit dem eisernen Kreuze decorirt. Bruder des Superintendenten Rogge, vergl. unter Nr. 107. Von ihm: Sammlung von Festpredigten 1864. Die evangelischen Feldgeistlichen 1866. Die evangelischen Feldgeistlichen im Feldzuge gegen Frankreich. Gott war

mit uns, Ihm sei die Ehre! Eine Sammlung von Feldpredigten; ferner viele einzelne Predigten und Gelegenheitsreden.

34. **Julius Elwanger**, Dr., Wirklicher Geh. Ober-Finanzrath zu Berlin, Margarethenstraße 16, Präses der brandenb. Provinzial-Synode, geboren am 21. April 1807 zu Neustrinchen i. d. Neumark, früher Oberbürgermeister von Breslau, Mitglied des Herrenhauses.
35. **Miquel**, Oberbürgermeister a. D. in Berlin, Bellevuestraße 20, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode, geboren 1819 in Neuenhaus, Provinz Hannover, Sohn des Hofmedikus Miquel daselbst, besuchte das Gymnasium zu Lingen, von Ende 1846 bis 1851 die Universitäten Göttingen und Heidelberg, wurde nach Absolvirung der jurist. Examina und der Vorbereitungszeit 1854 Ober-Gerichtsanwalt in Göttingen, später Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück, sodann bis 1873 Mitglied der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, ist Abgeordneter zum deutschen Reichstag und zum preuß. Abgeordnetenhause. Von ihm: Zwei Broschüren über die Ausscheidung der hannov. Domänen, eine Schrift über die Selbstverwaltung in Holland.
36. **Arthur Hobrecht**, Ober-Bürgermeister zu Berlin, Potsdamerstraße 125/126, Regierungsrath a. D., geboren den 14. August 1824 zu Kobierzyn bei Danzig, Mitglied des Herrenhauses und der brandenb. Provinzial-Synode.
37. **Hermann v. Redern**, Generalleutenant z. D. auf Wansdorf bei Seegefeseld, Patron der Kirche zu Wansdorf, Mitglied der Kreisynode Spandau und ihres Vorstandes und der brandenb. Provinzial-Synode, geboren den 5. Oktober 1819 zu Wansdorf, Sohn des Carl v. Redern, Major a. D. und der Charlotte geborenen v. Surekly, 1833—1836 im Berliner Kadettenhause, dann Offizier beim Garde-Droneg-Regiment, zuletzt Generalmajor und Kommandeur einer Kavallerie-Brigade bei der Occupations-Armee in Frankreich; März 1873 nahm er den Abschied.



38. **v. d. Knebeck-Zühnsdorf**, Major und Landrath a. D. auf Zühnsdorf bei Lichtenrade, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode.
39. **Robert von Benda**, in Rudow bei Berlin, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode, geboren 18. Februar 1816 in Liegnitz, früher Regierungs-Assessor, dann Gutsbesitzer, seit 1858 Mitglied des Landtages, seit 1868 des Reichstages.
40. **Graf Reventlow**, Landrath zu Guben, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode.
41. **Immanuel Hegel** zu Berlin, Matthäi-Kirchstraße 22, Präsident des brandenb. Konsistoriums, Mitglied des G.-R.-R. von St. Mathäus, Vorsitzender des evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke und Präsident der preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft in Berlin, geboren am 24. September 1814 zu Nürnberg, wo sein Vater, der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, damals Rektor des Gymnasiums war, kam 1818 mit seinen Eltern nach Berlin, besuchte hier das französische Gymnasium bis Ostern 1832, studierte dann 4½ Jahr auf den Universitäten Berlin, München, Heidelberg und wieder Berlin, Auskultator am 30. September 1836, arbeitete als solcher beim Stadtgericht in Berlin, ging 1838 an die Regierung zu Arnberg, am 25. Oktober 1838 zum Regierungs-Referendar ernannt, arbeitete er bis September 1841 bei dieser Regierung, verwaltete in dieser Zeit vom Januar 1840 bis Februar 1841 das Landraths-Amt Wittgenstein, trat nach seiner unterm 30. Juli 1842 erfolgten Ernennung zum Regierungs-Assessor als solcher am 1. September 1842 bei der Regierung in Magdeburg ein, arbeitete als Hülfсарbeiter bei dem neu errichteten Handelsamte unter dem Präsidenten von Rönne vom 1. September 1844 bis zur Aufhebung desselben April 1848, gründete in dieser Zeit mit dem auch als Hülfсарarbeiter beim Handelsamte angestellten damaligen Regierungs-Assessor Delbrück das Handels-Archiv und be-

sorgte mit ihm die Herausgabe der beiden ersten Jahrgänge 1847 und 1848; im April 1848 trat er als Hülfzarbeiter in das neu gebildete Ministerium für Handel zc. und im Juli desselben Jahres unter dem Minister-Präsidenten Rudolph von Muerzwald in das Bureau des Staats-Ministeriums ein, wurde hier 1849 zum Regierungs-Rath, 1853 zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath, 1859 zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath ernannt. Bei Einführung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 in Berlin wurde er zum Gemeinde-Verordneten und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeinderaths erwählt und drei Jahre in dieser Stellung thätig, in welcher er auch als Mitglied der Schuldeputation und der Forst- und Oekonomie-Deputation beschäftigt wurde. 1853—1858 war er Curator des preuß. Staats-Anzeigers und des literarischen Bureaus im Staats-Ministerium, 1858 wurde er Curator des Staatschazes und vortragender Rath bei der Verwaltung des Staatschazes, 1861 Mitglied der Ober-Examinations-Kommission für Verwaltungs-Beamte für das Fach der National-Oekonomie und des Finanzwesens. Aus diesen Stellungen schied er in Folge seiner Ernennung zum Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Brandenburg, welches Amt er am 1. Februar 1865 übernommen. Ein von ihm 1868 im evangelischen Verein gehaltenen Vortrag über „die evangelische Kirchen-Verfassung“ ist durch den Druck im Verlage der Besserschen Buchhandlung veröffentlicht worden.

42. **Hermann von Loeper**, Justizrath und Stadtrath zu Potsdam, Mitglied des G.-K.-R. der Friedenskirche zu Potsdam, der Kreis-Synode und des Synodal-Vorstandes Potsdam I., der brandenb. Synode und stellvertretender Beisitzer des Vorstandes dieser Synode, geboren 4. April 1820 zu Berlin, Sohn des Major a. D. und Gutsbesizers Ferdinand von Loeper und Emilie geborene von der Osten, besuchte von 1833 bis 1837 das Gymnasium zu Stettin, studirte von

Michaelis 1837 bis 1840 in Berlin, Heidelberg und München—  
jura und cameralia, fungirte von 1846 bis 1854 als Richter  
in Stettin und Greifenhagen, war dann Gutsbesitzer in  
Pommern und lebt seit 1868 in Potsdam verheirathet mit  
Marie geborenen von Arnim.

43. **Dr. Rudolf Koegel** in Berlin, Oranienburgerstraße 76a., Ober-  
konsistorial-Rath, vortragender Rath im Cultusministerium,  
Hof- und Domprediger, Mitglied der brandenb. Provinzial-  
Synode, geboren in Birnbaum, Provinz Posen, woselbst sein  
Vater Pastor war, vorgebildet auf der Landeschule Schul-  
pforte; studirte er in Halle und Berlin, war dann Lehrer  
am Blochmannschen Erziehungs-hause in Dresden, dann  
Pastor in Rakel, Provinz Posen, 1857 Gesandtschafts-  
Prediger im Haag, dann Hof- und Domprediger in Berlin.
44. **Reinhold Johow** in Berlin, Genthinerstraße 40, Obertribu-  
nals-Rath, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode, Präsi-  
dent der Kaiserlichen Disziplinar-kammer zu Potsdam, Mit-  
glied der Reichskommission zur Herstellung des Entwurfs  
des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches; geboren zu Berlin  
am 30. Mai 1823, Eltern: der Hauptmann a. D. und  
Geheimsekretair im Kriegsministerium Johow, und Leopoldine  
Johow geborene Bolte, hat seine Schulbildung erhalten auf  
der Marggraff'schen Privatschule (1829 bis 1836) und auf  
dem Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster (bis 1842),  
demnächst an der Universität zu Berlin ein Jahr lang  
Theologie und Philosophie und zwei Jahre lang die Rechts-  
wissenschaft studirt, zu Ostern 1845 die erste juristische Prü-  
fung bestanden, ist am 15. Mai 1845 als Auskultator bei  
dem königlichen Kammergericht in den Staatsdienst aufge-  
nommen und vereidigt, 1847 zum Kammergerichts-Referen-  
darius und 1849 zum Gerichts-Assessor ernannt, bekleidete  
vom Juni 1849 bis 1. Februar 1852 das Amt eines Ge-  
richtskommissars und Kreisrichters zu Kyritz in der Ost-  
priegnitz, wurde sodann als Dirigent der Kreisgerichts-Depu-  
tation nach Sigmaringen (Hohenzollern) versetzt, 1857 zum

Staatsanwalt in Hechingen (Hohenzollern), 1860 zum Appellationsgerichtsrath in Posen befördert, 1867 als Hilfsarbeiter in das Finanz=Ministerium und 1868 als Hilfsarbeiter in das Justiz=Ministerium berufen, 1869 zum Ober=Triunalsrath befördert, 1873 zum Präsidenten der Reichs=Disziplinkammer zu Potsdam ernannt und 1874 vom Bundesrath in die Kommission zur Aufstellung des Entwurfs des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches erwählt, der seine Berufsarbeit seit 1. Oktober 1874 ausschließlich gewidmet ist. Als Schriftsteller ist er nur auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft aufgetreten, abgesehen von einigen Vereinschriften, welche er in den Jahren 1870 bis 1875 als Vorsitzender des Vorstandes des Hauptvereins der evangelischen Gustav=Adolf=Stiftung der Provinz Brandenburg verfaßt hat.

45. **Julius Müllensiefen**, Prediger an St. Marien in Berlin, Spandauerstraße 62, geb. am 28. April 1811 in Herlohn in Westfalen, wo sein Vater königlicher Landrath war. Er besuchte das Gymnasium zu Hamm von 1823 bis 1828, bezog im Herbst 1828 die Universität Halle, wo erst Gesenius und Wegscheider, dann Tholuck und Allmann seine Lehrer waren. Von 1830 bis 1831 studirte er in Berlin, wo Neander, Schleiermacher und Strauß am Nachhaltigsten auf ihn einwirkten. Nach Absolvirung des Trienniums übernahm er die Erziehung der Kinder des Generals von Dieß in Posen und Berlin; an ersterem Orte bestand er beide theologischen Prüfungen, bereiste vom Mai bis December 1835 das südliche und mittlere Schweden, um die dortigen kirchlichen Verhältnisse näher kennen zu lernen, und folgte im Oktober 1836 einem Rufe als Prediger nach Rötten bei Freienwalde a. D. Im April 1852 wurde er als Archidiaconus an die Marienkirche in Berlin gewählt, wo er am 10. Oktober seine Antrittspredigt hielt. Diese Stelle hat er jetzt noch inne. Im Laufe einer längeren Reihe von Jahren wurden während seiner berliner Amtsführung von ihm herausgegeben:

1. Neun Bände Predigten unter dem Titel: Zeugnisse von Christo; das Wort des Lebens; und der Weg zum Frieden.
  2. Tägliche Andachten.
  3. Das christliche Haus, ein Beitrag zur Lösung der socialen Frage.
46. **Dr. Ernst Curtius** in Berlin, Mathäikirchstraße 4, ordentlicher Professor an der Universität daselbst, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften und beständiger Sekretair für die philosophisch-historische Klasse, 1869 Mitglied der außerordentlichen brandenb. Provinzial-Synode, geboren am 2. September 1814 in Lübeck, studirte in Bonn, Göttingen und Berlin Philologie, begleitete 1837 Professor Brandis nach Athen und von hier seinen Lehrer D. Müller durch Griechenland, hielt sich dann einige Zeit in Italien auf, promovirte im Dezember 1841 in Halle, unterrichtete am Französischen und Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, habilitirte sich 1843 an der Universität daselbst, war 1844 bis 1849 außerordentlicher Professor an dieser Universität und Erzieher des jetzigen deutschen Kronprinzen, begleitete denselben nach Bonn, kehrte 1850 nach Berlin zurück, ging 1856 an die Universität Göttingen, 1868 nach Berlin als ordentlicher Professor an der Universität und Direktor des Antiquariums am königl. Museum, seit 1853 Mitglied, seit 1871 beständiger Sekretär der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften, bereiste wiederholt Griechenland und Kleinasien, zuletzt im Frühjahr 1874 zur Vorbereitung der vom deutschen Reiche beabsichtigten Ausgrabungen in Olympia. Von ihm: Eine Reihe Abhandlungen der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften und der Berliner Akademie der Wissenschaften und in andern Zeitschriften, sowie eine Anzahl selbstständig erschienener Schriften. Von letzteren heben wir hervor: Peloponnesus, 2 Bände. Gotha 1851—1852. Griechische Geschichte, 3 Bände. Berlin, 4. Auflage, 1874.

47. **Friedrich Oldenberg** in Berlin, Genthinerstraße 38, Prediger, geboren den 21. Oktober 1820 zu Königsberg i. Pr., Schüler des dortigen Friedrichs-Collegiums, studirte in Königsberg 1839—1843 zuerst Philologie, dann Theologie, bestand 1844 und 1846 daselbst die beiden theologischen Examina, trat 1849 als Oberhelfer in das Rauhe-Haus bei Hamburg, übernahm als Mitarbeiter Dr. Wichern's im Jahre 1852 das von diesem dort neu eröffnete Pensionat (für Zöglinge aus höheren Ständen), siedelte im Oktober 1858 nach Berlin über, um in dem von Dr. Wichern daselbst gegründeten evangelischen Johannisstifte (Brüderanstalt und Erziehungshaus für Kinder) das Inspektorat und gleichzeitig das Amt eines zweiten Geistlichen am Zellen-Gefängniß in Moabit zu übernehmen, 1863 zum ersten Geistlichen des Moabiter Zellengefängnisses berufen, schied er aus dem Inspektorat des Johannisstiftes, an dessen Verwaltung er als Mitglied des Curatoriums theilhaftig geblieben ist. Ostern 1865 folgte er, unter Bewahrung seiner Stellung als Geistlicher der preuß. Landeskirche, dem Rufe des Central-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, der ihn zu seinem Mitgliede und geschäftsführenden Sekretär gewählt hatte. In diesem Wirkungskreise steht er noch jetzt. Eine erste Flugschrift veröffentlichte er im Jahre 1848 in Königsberg: „Die Märztage und Rupp, Detroit und Hartmann Rasche.“ Zahlreiche spätere Aufsätze von ihm sind in verschiedenen Zeitschriften, namentlich in den von Dr. Wichern herausgegebenen „Fliegenden Blättern aus dem Rauhen Hause,“ deren Mitarbeiter er seit 1849 geblieben ist, und in dem Beiblatt derselben enthalten. Außer einer Reihe von anderen Aufsätzen und Berichten, die meist das Gebiet der inneren Mission betreffen, sowie von populären Erzählungen, ist zu nennen: sein „Streifzug in die Bilderwelt“, Hamburg 1859. die Streitschrift: „Die Brüder des Rauhen Hauses, wider Herrn Dr. v. Holzendorff“, Berlin 1861 und seine



Texte zu verschiedenen Liederbüchern von Oskar Pletsch, ferner die „Kriegsdienste der freiwilligen Liebesthätigkeit, Bericht über die von Dr. Wichern begründete Felddiakonie in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71“, Hamburg 1874.

48. **Carl Semisch** in Berlin, Am den Zelten 20, Dr. theol., ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Berlin, Konsistorialrath, Mitglied des Konsistoriums der Provinz Brandenburg und der brandenb. Provinzial-Synode, geboren 31. Dezember 1810 in Prettin, Provinz Sachsen, empfing seine Gymnasialbildung in Torgau, studirte in Leipzig, 1835 ordinirt, 1838 Diaconus in Trebnitz i. Schl., 1844 ordentlicher Professor der Theologie in Greifswald, 1855 in Breslau, wo er den Charakter als Konsistorialrath und den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhielt; 1866 folgte er dem Rufe an die Universität Berlin, wo er zugleich als Mitglied in das Konsistorium der Provinz Brandenburg eintrat. Von ihm: Justin der Märtyrer, Breslau 1840 bis 1842, 2 Bände; die apostolischen Denkwürdigkeiten des Märtyrer Justinus, Hamburg 1848. Tatiani diatesseron, Vratisl. 1856. Julian der Abtrünnige, Breslau 1862. Das apostolische Glaubensbekenntniß, sein Ursprung und seine Geschichte. Berlin 1872.
49. **Dr. Wiese** in Berlin, Königin-Augustastrafe 8. Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath und vortragender Rath im Kultus-Ministerium, geboren am 30. Dezember 1806 zu Herford, seit dem 1. Oktober 1875 mit Pension aus seinem Amte geschieden. 1846 Mitglied der ersten preuß. General-Synode. conf. Nachtrag.
50. **Julius Aug. Hermes** in Berlin, Lügowstraße 67, Ober-Konsistorialrath, Mitglied des Oberkirchenraths (Justitiar), Präsident des Domkirchen-Kollegiums, stammt aus einer alten Pfarrerefamilie; geboren am 12. Januar 1826 zu Berlin; seinen Vater, der Jurist war, verlor er in frühesten Jugend; seine Schulbildung gewann er auf dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin. Von dort Michaelis 1842

entlassen, studirte er bis Herbst 1845 auf der Berliner Universität jura und cameralia. Nach Erledigung des praktischen Vorbereitungsdienstes legte er im Jahre 1850 die Prüfung für das Richteramt ab, und bekleidete von da bis zum Frühjahr 1858 Richterstellen in Boygenburg U. M., dann in Berlin. Im Sommer 1857 trat er gleichzeitig beim Ev. Ob.-K.-R. als Hilfsarbeiter ein und wurde im Jahre 1858 als Justitiarius an das Konsistorium und Provinzial-Schul-Kollegium der Rheinprovinz nach Koblenz versetzt. Von dort ging er im Frühjahr 1862 in seine gegenwärtige Amtsstellung beim Ev. Ob.-K.-R. über.

51. **Gustav Friedrich Eduard Tschow** in Berlin, Charlottenstraße 86, Dr. phil., Gymnasialdirektor a. D. und Stadtrath, Mitglied des Reichstages, des Abgeordnetenhauses und der brandenb. Provinzial-Synode, geboren am 16. Dezember 1807 in Bromberg, Sohn des kgl. Regiments-Quartiermeisters und Rendanten Tschow, besuchte das Gymnasium in Potsdam, später das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin, studirte von 1826—1829 zu Berlin Theologie und Philologie, machte das Examen pro fac. docendi und promovirte zum Dr. phil., war zuerst Adjunkt am Joachimsthalschen Gymnasium, dann Oberlehrer am städtischen Gymnasium zu Brandenburg a. H., darauf Professor an der Ritterakademie daselbst, war 1849—1870 Direktor des Gymnasiums zu Rastenburg in Ostpreußen, 1870 in den Ruhestand getreten, siedelte er nach Berlin über und ist daselbst seit dem 1. Januar 1872 als Stadtrath und Mitglied des Magistrats Decernent in Kirchensachen und Mitglied der städtischen Schul-Deputation; seit Einführung der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung, Mitglied des G.-K.-R. in der Jakobi-Parochie zu Berlin, und des Vorstandes der Kreisynode und des Vorstandes der brandenb. Provinzial-Synode.



## Pommern.

52. **Euen**, Pastor zu Treptow a. d. Rega, Präses der pomm. Provinzial-Synode.
53. **Pengerich**, Superintendent zu Demmin, Mitglied der pomm. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes.
54. **August Hermann Cremer**, Dr., ordentlicher Professor an der Universität zu Greifswald, Pfarrer an St. Marien daselbst, Mitglied der pomm. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes, geboren am 18. Oktober 1834 zu Anna in Westfalen, Sohn des Lehrers und Organisten H. W. Cremer daselbst, verließ Herbst 1853 das Gymnasium zu Gütersloh, vom 1. Dezember 1859 bis 1. Dezember 1870 Pfarrer zu Ostönnen bei Soest. Von ihm: Die eschatologische Rede Jesu, Matth. 24 und 25. Stuttgart 1870. Biblisch theologisches Wörterbuch der neutest. Gräcität. Gotha 1866. 2. Auflage 1871. Die kirchliche Trauung, historisch, ethisch und liturgisch. Berlin 1875.
55. **Hermann Albert Kieckhäfer**, Pastor zu Borntuchen, Post-Expedition, Mitglied des Vorstandes der Kreis-Synode Bütow, Mitglied der pomm. Provinzial-Synode, geboren den 6. September 1812 zu Hammerstein in Westpreußen, besuchte das Gymnasium in Stettin, bezog 1831 die Universität Halle, 1834 die Universität Berlin, wurde 1. Januar 1848 als Pastor in Borntuchen angestellt und war 1869 Abgeordneter zur außerordentlichen Provinzial-Synode.
56. **Georg Heinrich Eduard Dicklow**, Pfarrer in Neumark in Pommern, Superintendent der Synode Colbatz, Mitglied der pomm. Provinzial-Synode, geboren den 4. Januar 1812 in Weddewill bei Labes, besuchte 1825—1830 das Gymnasium Cöslin, 1830—1833 die Universität Berlin, war dann von Ostern 1835 ab Conrektor an der Stadtschule zu Greifenberg i. P., Rektor derselben und Frühprediger, Pastor zu Gammin i. Pomm., seit Ostern 1856 in seinen

jezigen Aemtern. Von ihm: Das kirchliche Amt und die freie Vereinsthätigkeit, das Prämonstratenser Kloster auf der Insel Usedom.

57. **Albrecht Wallis**, Pastor zu Semlow, Poststation gleichen Namens, Mitglied des Vorstandes der Franzburger Kreis-Synode, sowie der pomm. Provinzial-Synode, geboren am 9. Januar 1822 zu Stralsund, Vater war Schiffskapitän, auf dem Gymnasium zu Stralsund vorgebildet, besuchte von 1841—1844 die Universitäten zu Greifswald und Berlin, wurde 1848 ordinirter Hülfsprediger zu Prohn bei Stralsund, 1850 Pastor zu Pinnow und Murchin, 1854 Pastor zu Semlow.
58. **Hans Hugo v. Kleist-Regow**, wohnhaft in Kieckow bei Gr. Tychow, Ober-Präsident a. D., Mitglied des Herrenhauses, Besitzer der Güter Kieckow und Kl. Kröpin im Kreise Belgard in Pommern, Mitglied des G.-R.-R. der Parochie Gr. Tychow, der Kreis-Synode Belgard, der pomm. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes, geboren den 25. November 1814 zu Kieckow, sein Vater war Hans Jürgen von Kleist-Regow, Landrath des Belgarder Kreises, seine Mutter Auguste Leopoldine geborene von Borcke; war von seinem 13. bis 19. Jahre in Schul-Porta; besuchte von 1835—1838 die Universitäten Göttingen und Berlin, war dann Auskultator beim Stadtgericht in Berlin, Referendar beim Oberlandesgericht in Frankfurt a. D., 1844 Kammer-Gerichts-Assessor, in demselben Jahre Landrath des Kreises Belgard, unter seinem Vorsitze gingen die Belgarder Kreisstände mit der Bitte um Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen aus London vor, in demselben Jahre war er Mitveranlasser und demnächst Vorsitzender des sog. Junfer-Parlaments, 1849 Mitglied der aufgelösten 2. Kammer, von da an mit nur kurzen Unterbrechungen Mitglied der 2. Kammer, später des Herrenhauses auf Präsentation der Familie Kleist. 1851 verheirathet mit Charlotte Gräfin von Stolberg-Wernigerode, in demselben Jahre wurde er

Ober-Präsident der Rheinprovinz, 1858 zur Allerhöchsten Disposition gestellt.

59. **Carl Reinhold Adolph Graf v. Krassow**, Gutsbesitzer, königl. Regierungs-Präsident a. D., Erbjägermeister im Fürstenthum Rügen und der Lande Barth, Mitglied des Herrenhauses, auf Pansewitz bei Gingst auf Rügen und Divitz bei Barth in Neu-Vorpommern, Mitglied des G.-R.-R. in Kenz und der Kreissynode Barth, des G.-R.-R. in Gingst und des Vorstandes der Kreissynode Bergen, Mitglied des Vorstandes der pomm. Provinzial-Synode, geboren am 15. April 1812 in Stralsund. Eltern: Friedrich Graf v. Krassow, Oberstlieutenant a. D., Kammerherr und Rittergutsbesitzer und Jakobine, geborene Freiin v. Effen, durch Privatunterricht vorgebildet, besuchte er die Universität Berlin, vom Herbst 1830 bis Frühjahr 1836, im Januar 1839 angestellt als Referendarius bei der königl. Regierung zu Stettin, in demselben Jahre beauftragt mit der Verwaltung des Landrathsamts zu Franzburg, im Jahre 1840 zum Landrath des Kreises Franzburg ernannt, in demselben Jahre verheirathet mit Clementine geborenen v. Below, 1844 aus dem Staatsdienst geschieden, von 1852—1869 wieder im Staatsdienst als Präsident der königl. Regierung zu Stralsund. Von ihm: Kleines Handbuch der Zoologie 1834, später einige kleine Brochüren über politische und soziale Fragen, die aber nicht in den Buchhandel gekommen, sondern nur als Manuscript gedruckt und vertheilt sind.

60. **Friedrich Graf v. Bismarck-Bohlen**, General der Kavallerie z. D. und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Fideikommiß-Besitzer auf Karlsburg bei Bahnhof Züßow in Pommern, Mitglied des G.-R.-R. von Zarnkow, der Kreissynode Wolgast und der pomm. Provinzial-Synode, geboren den 25. Juni 1818, war Flügel-Adjutant Sr. Majestät weiland Königs Friedrich Wilhelm IV., zuletzt General-Gouverneur von Elsaß und Lothringen.



61. **Albert von Ploetz**, Geheimer Justizrath und Landrath a. D., Besizer der Majorate Groß-Weckow und Deutin, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, des Hohenzoller-Ordens 3. und des rothen Adler-Ordens 4. Klasse. Mitglied des Herrenhauses, geboren den 18. Juli 1803, wohnhaft zu Groß-Weckow bei Wollin, Patron und G.-R.-R. der Pfarodie Groß-Weckow, Synode-Wollin, Mitglied der pomm. Provinzial-Synode.
62. **Otto von Dieß-Daber**, Gutsbesizer auf Daber bei Daber. Mitglied der Kreis-Synode Freienwalde-Daber, der Provinzial-Synode von Pommern, stellvertretendes Mitglied des Vorstandes dieser Synode. Geboren den 31. Juli 1821 zu Posen, Sohn des General-Lieutenants und General-Inspecteurs der Artillerie von Dieß, besuchte das Friedrich-Werderische Gymnasium zu Berlin und studirte von 1840 bis 1843 in Bonn und Berlin jura und cameralia; reiste durch Frankreich, Italien und England. 1848 nach dem 3. juristischen Examen bei dem Obergericht in Frankfurt a. D., wurde 1851 Landrath des Elberfelder Kreises. Zur Zeit der neuen Aera 1858 in Conflict mit dem Ministerium Auerzwald-von der Heydt gerathen, nahm er seinen Abschied und kaufte sich in Pommern an, seitdem der Landwirthschaft lebend. Seit 1867 war er längere Zeit Mitglied des Abgeordneten-Hauses. Machte den Feldzug 1870 und 1871 gegen Frankreich activ als Rittmeister mit. Außer publicistischen Arbeiten gab Herr von Dieß zwei Schriften heraus, welche allgemeinere Verbreitung gefunden haben: 1869 die Reform der Preussischen Verwaltung. Berlin bei Julius Springer. 1875 Schlag Schatten auf die innere Politik des Fürsten Bismarck, zweite Auflage Berlin bei Puttkammer und Mühlbrecht. Es sei hier noch bemerkt, daß zwei Mitglieder der Familie von Dieß zur Zeit der Reformation in den Niederlanden für ihren evangelischen Glauben den Märtyrertod erlitten haben: Johann von Dieß war Aeltester, später Prediger zu Ant-

werpen, er wurde von seinem Krankenbette geholt und den 17. August 1571 lebendig verbrannt. Sein Sohn Jan von Dieft war eine Zeit lang Prediger bei Dudenarde, von wo er vertrieben wurde. Er kam nach Wesel und erschien 1583 auf der Synode Dortrecht. Nach Flandern zurückkehrend, wurde er unterwegs auf einem Schiffe gefangen genommen, auf das Schloß zu Mittelburg gebracht, wo er in einen Sack gebunden und ertränkt wurde. (cf. Sandermann Geschichte der ersten Weseler Klasse 1859, Wesel bei Nagel, Fol. 66. und 67.)

63. **Theodor Gründler**, Oberamtmann in Heidchen bei Neumark in Pommern, Mitglied des G.-R.-R. in Colbatz, der Kreis-Synode Colbatz und deren Vorstandes, Mitglied der pomm. Provinzial-Synode, geb. den 8. Januar 1828 in Seehausen in der Uckermark, wo sein Vater Pächter der dortigen Domänen war, besuchte das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin, bestand dort Ostern 1846 die Abiturientenprüfung, ging dann in die praktische Landwirtschaft, hörte 1850 und 1851 bei Gelegenheit der Ableistung seiner Militärpflicht Vorlesungen an der Universität Berlin, nahm zu seiner weiteren Ausbildung einen längeren Aufenthalt in England und Schottland und widmete sich dann ganz der praktischen Ausübung seines Berufs. Nachdem er längere Jahre in Unterstützung und Vertretung seines Vaters thätig gewesen, siedelte er 1866 in die Provinz Pommern über, wo er die Domäne Heidchen pachtete.
64. **Meinhold**, Superintendent in Cammin in Pommern.
65. **Gustav Leopold Ottomar Lenz**, Pastor zu Wangerin und Superintendent der Synode Labes, Mitglied der pomm. Provinzial-Synode, geboren zu Stettin den 24. November 1808, Sohn des dortigen Pastors prim. an der St. Peters- und Pauls-Kirche, besuchte das Gymnasium zu Stettin, studirte Theologie zu Berlin und Bonn 1828 bis 1832, war Lehrer an einer Töchterschule in Stettin bis 1835, wurde am 2. Juli 1835 vom Bischof Dr. Ritschl ordinirt,

- 1835 Pastor zu Gütlaffshagen, Synode Treptow a. Rega, vermählte sich mit Maria Juliane Wilhelmine, ältesten Tochter des Pastors Döhling zu Buchholz bei A. Damm am 29. Juli 1835, wurde 1846 nach Wangerin versetzt und 1847 den 15. Juni als Ephorus der Diocese Labes introducirt. Verfasser einer Denkschrift über die neuesten kirchlichen Bewegungen in Pommern (Berlin 1858 bei W. Schulze), eines Liederbuches für die Volksschule (10. Auflage 1874), eines Spruchbüchleins zur Ordnung des Heils; liturgische Besperen nach Anleitung der pomm. Kirchenordnung und Agende von 1568 u.
66. **Hermann Tauscher** in Berlin, Königsgräberstr. 47, Pfarrer an St. Lucas, Superintendent a. D., Herausgeber der Evangelischen Kirchenzeitung, Mitglied der brandenb. Provinzial-Synode, als Deputirter der Kreis-Synode Cottbus, 1869 Mitglied der außerordentlichen brandenb. Provinzial-Synode als Deputirter der Kreis-Synode Friedrichswerder zu Berlin, geboren den 15. August 1815 zu Wallersdorf bei Sorau, Sohn des Pastors Joh. Traug. Lebr. Tauscher, pastor emer. zu Zettemin, Kreis Demmin, besuchte das Gymnasium zu Glogau, später das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin, die Universität daselbst von 1846—1850, Hülfsprediger an der Friedenskirche zu Potsdam 1852—1854, Pastor in Sandow bei Ziebingen bis 1862, Superintendent in Arnswalde bis 1865.
67. **Wilhelm Holtz**, Landschaftsrath auf Alt-Marrin, bei Frixow in Pommern, Mitglied des Gemeindefkirchenraths zu Alt-Marrin, des Vorstandes der Kreis-Synode Coeslin, Ritter des Kronen-Ordens 4. Klasse, geboren 12. Juli 1828 zu Steinmocker im Kreise Anklam, Sohn des Rittergutsbesitzer J. Holtz auf Steinmocker und seiner Ehefrau Henriette geb. von Scheven, besuchte das Gymnasium zu Stettin von 1844 bis 1848, verließ die Prima wegen andauernder Kränklichkeit und wurde Landwirth; besuchte von 1849 bis 1851 die Universität Berlin und kaufte 1852 seinen jetzigen

Wohnsitz Alt-Marrin; 1858 wurde er zum Landschafts-Deputirten, 1865 zum Landschaftsrath gewählt; Kreis-Deputirter und Mitglied des Kreistages zu Colberg und des Verwaltungsgerichts zu Coeslin; von 1870 bis 1873 Mitglied des Abgeordnetenhauses auf der konservativen Seite. Von ihm: einige landwirthschaftliche Broschüren über Kreditverhältnisse.

68. **Lie. Kachler**, Professor der Theologie, an der Universität Halle.
69. **Johannes Heinrich Quistorp**, Fabrikbesitzer und Kommerzienrath in Stettin, Mitglied der pommersch. Provinzial-Synode, geboren den 14. November 1822 in Greifswald, besuchte vom 5. bis 14. Lebensjahre die Bürgerschule in Wolgast, wo der Vater als Geometer lebte, dann ein Jahr hindurch Schüler der Gewerbeschule in Stralsund und vier Jahre lang Lehrling in einem kaufmännischen Geschäft in Rostock, nach dieser Zeit Einjährig-Freiwilliger bei der Artillerie in Stralsund, später Inhaber eines kaufmännischen Geschäftes in Stettin und jetzt Besitzer von vier Fabriken in Pommern.

### Posen.

70. **Gustav Adolf Pfeiffer**, Oberpfarrer am Kripplein Christi in Fraustadt, Superintendent der Diöcese Fraustadt und Kreis-Schulinspektor über die evangel. Schulen der Diöcesen Fraustadt und Lissa, Schriftführer der ersten ordentlichen Posener Provinzial-Synode, geboren am 15. November 1837 zu Lentzsch, Kreis Mezeritz, als einziger Sohn des Lehrers Friedrich Pfeiffer, besuchte 1852 bis 1860 das Gymnasium in Züllichau, 1860 bis 1864 die Universität in Berlin, war dann kurze Zeit Hauslehrer in Hammer, Kreis Bomst, auch Hilfslehrer am Gymnasium zu Züllichau, im Jahre 1866 Hilfsprediger am Kripplein Christi in Fraustadt, von 1867 bis 1869 zweiter Prediger, seit 1869 Oberpfarrer an derselben Kirche und seit 1870 Superintendent der Diöcese Fraustadt; 1869 Mitglied der außerordentlichen posener

Provinzial-Synode; hat 1874 eine „fortlaufende Erklärung des kleinen Katechismus Luthers“ herausgegeben.

71. **Wilhelm Ferdinand Klette**, Oberpfarrer an der evangelischen Kreuzkirche zu Posen und Superintendent der 1. posener Diöcese, Mitglied der posener Provinzial-Synode; geboren zu Mariendorf bei Berlin am 6. Februar 1818, Sohn des dortigen Pastors Johann Gottlob Ferdinand Klette, gebildet auf dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, 1833 bis 1836; studirte Theologie auf der Universität zu Berlin 1836 bis 1839; war Mitglied des Prediger-Seminars zu Wittenberg 1839 bis 1840, verwaltete 1840 bis 1841 ein Rektorat und Hülfspredigerstelle zu Niemegeß, privatisirte 1841 bis 1843 zu Berlin als Lehrer an einer höheren Töchterschule; 1843 bis 1854 Archidiaconus zu Krossen a. D., 1854 bis 1858 Oberpfarrer zu Schwiebus; seit 1858 im gegenwärtigen Amte, 1869 Mitglied der außerordentlichen posen. Provinzial-Synode. Verfasser einzelner Aufsätze und Recensionen in verschiedenen kirchlichen Zeitschriften.
72. **Emil Grützmacher**, Superintendent und Pfarrer in Schneidemühl, Mitglied der posen. Provinzial-Synode und Mitglied des Provinzial-Synodal-Vorstandes; geboren den 17. Juni 1826 zu Boeskow, besuchte das Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin, studirte von 1847 bis 1850 in Halle Theologie. Seine Examina machte er zu Halle und Stettin, wurde im Jahre 1852 Rektor in Fülehne, 1854 Pfarrer in Friedenhorst, Provinz Posen, 1857 Pfarrer in Schneidemühl und seit 1869 auch Superintendent der Diöcese Chodschesen, 1869 Mitglied der außerordentlichen posen. Provinzial-Synode. Von ihm: „Betrachtungen über den Brief St. Pauli an Philemon im Hinblick auf die soziale Frage“. (1874 bei Müller in Bremen.)
73. **Johann Wilhelm Hänschke**, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Bromberg, Mitglied des G.-R.-R., der Kreis-Synode und des Kreissynodal-Vorstandes zu Bromberg,





der Posener Provinzial-Synode und des Provinzialsynodal-Vorstandes, geboren am 15. März 1826 in Bromberg, woselbst sein Vater städtischer Beamter war. Er besuchte die Bürgerschule und das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte von Michaelis 1846—1849 in Berlin jura und cameralia, trat am 30. August 1849 als Auskultator beim Kreisgericht zu Bromberg ein, wurde am 3. Februar 1854 Gerichts-Assessor, fungirte bei den Kreisgerichten Schönlanke, Schubin und Woungrowitz als Hülf Richter, im Jahre 1855 6 Monate bei der königl. Direktion der Ostbahn als Hilfsarbeiter, wurde 1856 Kreisrichter beim Kreisgericht Schneidemühl, dann Rechtsanwalt und Notar, zunächst 1861 in Poln. Crone, dann 1863 in Bromberg; während der Mobilmachung 1859 fungirte er als Abtheilungs-Vorsteher bei der Provinzial-Intendantur in Posen; 1869 gewählt Mitglied der Posener außerordentlichen Provinzial-Synode und scriba bei derselben.

74. **Julius Kunze**, Kreisgerichts-Rath in Tremessen, Mitglied des G.-R.-R. daselbst, der Kreisynode Gnesen, der Posener Provinzial-Synode, geboren am 12. März 1810 in Eichwerder bei Briezen, woselbst sein Vater Gutsbesitzer war, besuchte das Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin; die Universitäten Berlin und Breslau, trat 1833 als Auskultator beim Stadtgericht zu Berlin ein, Kammergerichts-Assessor seit 3. März 1841, dann Richter in Stallupönen, Thorn, Tremessen.
75. **Suttlinger**, Geheimer Regierungsrath, Mitglied des G.-R.-R. der Petri-Gemeinde in Posen, der Posener Provinzial-Synode und des Provinzial-Synodal-Vorstandes, geboren im Dezember 1814 in Kosten, Regierungs-Bezirk Posen, wo sein Vater damals Kreisphysikus war, hat das Gymnasium in Posen besucht, in Leipzig, Bonn und Berlin jura studirt und seine juristische Ausbildung bei den Gerichten in Posen absolvirt, ist als Oberlandes-Gerichts-Assessor im Jahre 1843 zur General-Kommission übergegangen und

seit Gründung des neuen landschaftlichen Kreditvereins für die Provinz Posen (1857) bei der königl. Direktion derselben als Syndikus beschäftigt, 1869 Mitglied der außerordentl. posener Provinzial-Synode.

76. **William Barlow Günther** in Posen, Ober-Präsident der Provinz Posen, früher Präsident der Seehandlung, geboren am 8. März 1815 zu London, seit 1875 Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz, Mitglied des Herrenhauses.

77. **Emil Heinrich Taube**, Konsistorialrath, Superintendent und Oberpfarrer in Bromberg, Präses der Posener Provinzial-Synode, geboren am 15. Dezember 1819 in Liebenwerda, Provinz Sachsen, Sohn des Steuerrathes Taube daselbst, später in Zeitz, besuchte das Gymnasium in Zeitz von 1831—1840, darauf die Universität Halle von 1840—1843, von 1844—1845 Hülfsprediger des Pastors von Tippelskirch in Giebichenstein bei Halle, von 1845 bis 1849 Pastor in Güstow bei Prenzlau, von 1849 bis 1864 Pastor in Unterbarmen, von 1860—1864 gleichzeitig Superintendent der Kreisynode Elberfeld, seit Oktober 1864 Regierungs- und Konsistorialrath, Superintendent und Oberpfarrer in Bromberg. Von ihm: Auslegung der Psalmen; Predigten über das 1. Buch Mose; Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle, Predigten über freie Texte.

78. **Lebercht v. Klijing**, Landwirth und Besitzer der Güter Dziembowo bei Schneidemühl, Roznowo bei Dornik und Demerthin bei Kyritz, Mitglied des G.-K.-R. in Dziembowo, der Kreisynode Chodziesen-Wongrowitz, der Provinzial-Synode Posen und stellvertretendes Mitglied des Provinzial-Synodal-Vorstandes, geboren den 18. Dezember 1822 in Demerthin, in der Briegnitz, welches er 1867 von seinem Vater erbt; er besuchte das Blochmannsche Institut in Dresden und das Kölnische Gymnasium in Berlin, studierte 1842 in Bonn und 1843 und 1844 in Berlin

und widmete sich später der Bewirthschaftung seiner Güter und ist jetzt Abgeordneter des Provinzial-Landtages in Posen und des deutschen Reichstages.

### Schlesien.

79. **Carl Gottlieb Stiller**, Superintendent, Kreis=schul=Inspektor und Pastor zu Koischwitz bei Liegnitz, Mitglied der schlef. Provinzial=Synode und erstes geistliches Mitglied ihres Vorstandes, geboren am 4. Januar 1806 zu Friedemost bei Gr. Glogau, Sohn eines Landschullehrers, war auf dem Gymnasium zu Glogau und studirte von 1825 bis 1828 in Berlin; von 1831—1856 war er Pastor in Wahlstatt und vollzog zugleich die Predigergeschäfte am dortigen Radettenhause, seitdem zu Koischwitz; 1840 Deputirter bei der Huldigung, 1844 zur Provinzial=Synode deputirt, 1856 Mitglied der Kirchen=Konferenz in Berlin, 1869 Präses der außerordentlichen Provinzial=Synode.
80. **Gustav Heberschär**, herz. Hofprediger, Past. pr. und Superintendent in Dels (Schlesien), Mitglied der schlef. Provinzial=Synode und stellvertretendes Mitglied des Provinzial=Synodal=Vorstandes, geboren am 3. Dezember 1829 zu Wilhelmsdorf am Groedizberge, Kreis Goldberg und Haynau, Sohn des dort noch amirenden Pastors G. Heberschär und der verstorbenen Florentine geborenen Kühn; besuchte das Gymnasium in Liegnitz, Mich. 1844 bis Ostern 1849, die Universität Breslau 1849—1852, war Hauslehrer bei v. Wallenberg=Grünau 1852—1856; während dieser Zeit absolvirte er die beiden theologischen und die Prüfung pro rectoratu, ordinirt am 9. April 1856, Pfarrvikar in Grünau bei Hirschberg, Pfingsten 1856 bis Ostern 1857, Pastor in Rothenburg a. d. Oder, Kreis Grünberg, 1857 bis Februar 1864, Pastor in Deutmannsdorf, Kreis Löwenberg, (Schlesien) von 1864 bis Michaelis 1873, 1865 Superintendentur=Verweiser und 1867 Superintendent der Diözese Bunzlau I, 1868 Mitglied der General=Visitation



im Kreise Haynau, Michaelis 1873 in das jetzige Amt berufen, zugleich als Superintendent und Kreis-schul-Inspektor. Von ihm außer einer Anzahl Missions- und anderer Festpredigten: Beiträge für das kirchliche Wochenblatt für Schlesien exegetischen und kirchengeschichtlichen Inhaltes.

81. **Johann Gottlob Weikert**, Pastor zu Gr.-Wandris bei Mertschütz per Jauer, Mitglied des Vorstandes der Kreis-Synode Parchwitz, sowie des Vorstandes der schles. Provinzial-Synode, Ritter des rothen Adlerordens 4. Klasse und des eisernen Kreuzes. Geboren am 15 Juni 1826 zu Friedrichsthal Kreis Bunzlau, woselbst sein Vater Stellbesitzer und Handelsmann war, war er 1840 bis 1843 Schulpräparand, 1843 bis 1850 auf dem Gymnasium zu Lauban, 1850 bis 1853 Student der Theologie zu Breslau, 1853 bis 1858 Hauslehrer zu Kroischwitz bei Bunzlau, 1858 bis 1860 Hausgeistlicher des evangelischen Vereins zu Berlin und Präses des östlichen Jünglingsbundes, 1860 bis 1872 Pastor zu Siegersdorf Kreis Bunzlau. Seit 1872 in Gr.-Wandris. In den letzten beiden Kriegen als Lazarethpfarrer einberufen, diente er 1866 als Lazareth-Oberpfarrer in Böhmen und 1870 — 1871 als Lazareth-Oberpfarrer des ersten Lazarethbezirks in Frankreich. In Berlin redigirte er den *Evangelisch-Kirchlichen-Anzeiger* und den *Bundesboten*, sowie das *Vereins-Liederbuch*, „Geistliche, liebliche Lieder u.“ Außerdem sind von ihm gedruckt: *Altes und Neues aus dem Bauernstande*, *Grüße aus der Heimath*, *Erinnerungen aus dem Kriege 1870 — 1871*, *Predigten*, *Vorträge* u. Dem *Central-Ausschuß* für die innere Mission in Berlin und dem schles. Provinzial-Verein für innere Mission diente er mehrfach als periodischer Reiseprediger.
82. **August Kollfs**, Superintendent in Schweidnitz, Mitglied der schles. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes, Senior des Ministerii an der evangelischen Friedenskirche zu Schweidnitz, königl. Superintendent der Diözese Schweidnitz-Reichenbach, Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths der

Parochie Schweidnitz, Vorsitzender der Kreissynode Schweidnitz-Reichenbach, geboren am 22. März 1806 in Berlin, Vater: Kaufmann; besuchte das Gymnasium zu Hirschberg in Schlesien von 1821—1827, die Universität Breslau von 1827—1830, in kirchlichen Aemtern zu Schweidnitz seit 1833. Von ihm: Aufsätze in theologischen Journalen, Predigten, Benjamin Schmoldks Leben und Herausgabe seines Betaltars.

83. Richter, Oberpfarrer und Superintendent in Brieborn, Mitglied der schles. Provinzial-Synode.
84. Friedrich Wilhelm Ernst Mende, Oberpfarrer zu Seidenberg Ober-Lausitz Regierungsbezirk Liegnitz, Deputirter auf den schles. Provinzial-Synoden 1844, 1869 und 1875, geb. zu Raumburg a. S. den 6. November 1805, besuchte von 1812 bis 1818 die dasige Bürgerschule, von 1818 bis Michaeli 1825 das Dom-Gymnasium seiner Vaterstadt, von Michaeli 1825 bis Johanni 1829 die Universität Halle, wurde nach bestandener Prüfung pro venia conc. Hauslehrer 1829 bis 1831, verwaltete von August 1831 bis Juli 1834 das Rectorat der Stadtschule in Freistadt, von Juli 1834 bis März 1838 das Pfarramt zu Briebus und folgte im März 1838 dem Rufe in sein dormaliges Pfarramt. Außer verschiedenen Gelegenheits-Schriften und Predigten und einer Anzahl von Aufsätzen in Zeitschriften erschienen von ihm im Druck:
- a. Geschichtliche Nachrichten über das evangelische Schulwesen in Freistadt von 1824—1834. Freistadt 1834.
  - b. Der pädagogische Volksfreund. Eine Zeitschrift zur Volkserziehung. 3 Jahrgänge 1844—1846.
  - c. Der Gehorsam in der Erziehung. Eine pädagogische Monographie. Halle 1840.
  - d. Ueber Fortbildung und Fortbildungsanstalten. Görlich 1849.
  - e. Ueber Emancipation der Schule von der Kirche. Görlich 1848.

- f. Die christliche Heilslehre. 1850 und 1851.
- g. Drei Predigten, den christlichen Hausstand betreffend über die Perikopen. Dom. 1. 2. 3 p. Epiph. 1851.
- h. Bibl. Spruchbuch für den christlich-evangelischen Schul- und Confirmanden-Unterricht. Görlitz 1869 u. 1871.
85. **Albert Przygode**, Pastor, königl. Kreis=Schulinspector und Superintendent in Leobschütz, Mitglied der schles. Provinzial-Synode; geboren den 13. November 1840 zu Lobzens, Regierungsbezirk Bromberg, besuchte das Gymnasium zu Krotoschin, die Universität Breslau 1860—1864, wurde 1866 Lazarethgeistlicher, dann Pfarrverweser in Koesnitz, von Ostern 1867 bis Michaelis 1870 dritter Pastor an der Dreifaltigkeitskirche zu Sagan, seit 1870 Pastor in Leobschütz, seit 1875 Superintendent der Diocese Ratibor.
86. **Ernst Wachler**, Dr. jur. Geheimer Justizrath, Kreisgerichts=Director zu Breslau, Mitglied der Kreis-Synode der Diocese Breslau, Mitglied der schles. Provinzial-Synode. Geboren den 15. Januar 1803 zu Marburg in Hessen. Sohn des Oberbibliothekars, Professors und Consistorialraths Dr. Ludwig Wachler, früher in Marburg, später in Breslau; besuchte das Pädagogium in Marburg, das Magdalenen- und Friedrichs-Gymnasium in Breslau. Studirte zu Breslau 1821—1824 zuerst Philologie und dann die Rechte. 1825 Auscultator, 1826 Referendarius, 1829 Obergerichts-Assessor, 1835 Oberlandesgerichts- und Kreis-Justizrath, 1849 Appellationsgerichtsrath, 1850 Kreisgerichts=Director, 1871 Geheimer Justizrath. Seit 1848 Mitglied verschiedener parlamentarischer Körperschaften; zur Zeit Mitglied des preuß. Abgeordneten-Hauses. 1875 Ehrenbürger der Haupt- und Residenzstadt Breslau.
87. **Dr. jur. Hermann Schulze**, Kronsyndikus und lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, königl. Geheimer Justizrath, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Breslau, Mittergutsbesitzer auf Grainsdorf Kreis Neurode, Mitglied der Breslauer Kreis-Synode durch Wahl der

Elisabethgemeinde, Mitglied der schles. Provinzial-Synode, geboren zu Jena am 23. September 1824, Sohn des Geheimen Rath's Dr. Friedrich Gottlob Schulze, Gründers und ersten Direktors der landwirthschaftlichen Akademien zu Jena und Eldena, ordentlichen Professors der Staats- und Cameralwissenschaften, begleitete seine Eltern als Kind nach Eldena bei Greifswald, wurde von Hauslehrern unterrichtet, besuchte dann das Gymnasium zu Hildburghausen, bezog 1842 die Universität Jena, 1844 die zu Leipzig, wurde 1846 Dr. jur., brachte dann einige Zeit im praktischen Staatsdienste und auf größern Reisen zu, habilitirte sich im Jahre 1848 als Privatdocent an der Universität Jena besonders für Staatsrecht, Völkerrecht, Staats- und Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht, wurde 1850 außerordentlicher Professor der Rechte, bald darauf herzoglich-sächsl. Hofrath, folgte 1857 einem Rufe als ordentlicher Professor der Rechte nach Breslau, wurde 1869 aus Allerhöchstem Vertrauen zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses und zum Kronsyndikus ernannt, erhielt 1870 das Prädikat eines königl. Geheimen Justizrathes. Haupt-schriften: Das Recht der Erstgeburt in den deutschen Fürstenthümern und seine Bedeutung für die deutsche Staatsentwicklung 1851. Nationalökonomische Bilder aus Englands Volksleben, 1853. (Resultat eines längern Aufenthaltes in England.) Die staatsrechtliche Stellung des Fürstenthums Neuenburg zur Krone Preußen, 1854. Die Hausgesetze der regierenden deutschen Fürstenthümer B. I. 1861. System deutschen Staatsrechts, 1865. Die Krisis des deutschen Staatsrechts, 1867. Das preussische Staatsrecht auf Grundlage des deutschen Staatsrechts B. I. 1870. B. II. Abth. 1 und 2. 1872 und 1874. Außerdem zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften, Brochüren und Rechtsgutachten in wichtigen Staatsrechtsfragen.

88. Graf von Rittberg, Ludwig Georg August, erster Appellationsgerichts-Präsident und Wirklicher Geheimer Rath, Kron-

- syndikus, Mitglied des Herrenhauses, in Groß-Glogau in Schlesien, Mitglied der Glogauer Kreis-Synode und der Gemeinde-Vertretung rücksichtlich der evangelischen Gemeinde zum Schiffein Christi in Glogau, Allerhöchst ernanntes Mitglied der schles. Provinzial-Synode, geboren den 20. November 1797 in Warbelow in Mecklenburg, absolvirte 1816 bis 1818 das Triennium in Leipzig, Rostock und Berlin, begann 1818 seine juristische Laufbahn beim Kammergericht, war 1822 bis 1826 Assessor und 1826 bis 1830 Rath bei dem Oberlandesgericht in Stettin, 1830 bis 1833 Direktor des Land- und Stadtgerichts und des See- und Handelsgerichts in Stettin, 1833 bis 1836 außerordentliches Mitglied des Ober-Tribunals, 1836 bis 1839 Vice-Präsident des Oberlandesgerichts in Glogau, 1839 bis 1845 zweiter Präsident des Oberlandesgerichts in Breslau, 1845 Chef-Präsident des Oberlandesgerichts in Glogau, 1853 Wirklicher Geheimer Rath, 1849 wurde er Mitglied der ersten preuß. Kammer, 1850 bis 1854 Präsident derselben, dann lebenslängliches Mitglied derselben, jetzt des Herrenhauses und Kronsyndikus, 1849 bis 1850 Mitglied des Staatenhauses des Erfurter Parlaments und des Bundes-Schiedsgerichts. Er hat durch alle größeren Länder Europas Reisen gemacht.
89. **Graf Hork von Wartenburg**, (Hans Ludwig David Paul), in Kl. Dels bei Dhlau, Regierungs-Assessor a. D., Mitglied des Herrenhauses und der schles. Provinzial-Synode, geboren den 1. März 1835 zu Kl. Dels.
90. **Edwin Graf v. Rothkirch und Trach**, Majorats Herr auf Panthenau zc. im Kreise Goldberg-Hainau, Postst. Arnsdorf im Kreise Liegnitz, kaiserl. königl. Kammerherr, Rittmeister a. D., Landes-Alttester, erster Kreis-Deputirter und Mitglied des Kreis-Ausschusses des Kreises Goldberg-Hainau, Mitglied des Verwaltungs-Gerichts für den Regierungs-Bezirk Liegnitz, des schles. Provinzial-Landtages, und verschiedener provinzialständischer Kommissionen, Patron der evangelisch-lutherischen Kirchen zu Panthenau, Stendnitz



und Konradsdorf im Kreise Hainau, Mitglied des G.-R.-R. zu Panthenau und des Vorstandes der Kreisynode Hainau, Präses der schles. Provinzial-Synode, geboren am 1. September 1828 in Gr. Glogau. Eltern: Louis Freiherr v. Rothkirch und Trach, Majoratsherr auf Panthenau, königl. Kammerherr und Landes-Ältester und Seraphine geborne v. Hartmann; von Michaelis 1842 bis Ostern 1847 auf der königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz, nach absolvirtem Abiturienten-Examen von Ostern 1847 bis Ostern 1848 auf der Universität Heidelberg zum Studium der Rechte, von Ostern bis Michaelis 1848 in Panthenau, von Michaelis 1848 bis März 1850 auf der Universität Halle, nach Absolvierung des ersten juristischen Examens im März 1850 bei dem königl. Appellations-Gerichte zu Naumburg, Auskultator an dem königl. Kreis-Gerichte in Lüben und zugleich Freiwilliger bei der dortigen 4. Schwadron des 4. Dragoner-Regiments; mit dem Eintritte der Mobilmachung der Armee im November 1850 Avantageur im Regimente, und aus dem Justizdienste mit Vorbehalt des Wiedereintritts geschieden, nach Absolvierung des Offiziers-Examens im Mai 1851 zum Lieutenant im 4. Dragoner-Regimente befördert, im Februar 1852 den erbetenen Abschied aus dem stehenden Heere erhalten, und mit ministerieller Genehmigung bei der königl. Regierung zu Liegnitz eingetreten, um sich mit dem Verwaltungsdienste bekannt zu machen, nach Absolvierung der dortigen Stationen und nach dem am 1. Juni 1855 erfolgten Tode des Vaters, von der königl. Regierung zu Liegnitz ausgeschieden und nach Panthenau übergesiedelt. Vermählt am 8. November 1852 mit Wanda Gräfin von Zedlitz-Trützschler.

91. **Wilhelm Freiherr v. Türcke**, Kammerherr und Landes-Ältester auf Schweinitz bei Grünberg, Mitglied des G.-R.-R. von Schweinitz, der Kreisynode Grünberg, der schles. Provinzial-Synode, geboren am 2. Mai 1833, 1869 Mitglied der außerordentlichen schles. Provinzial-Synode.

92. **Max Graf Clairon d'Haußonville** auf Kielbaschin bei Rosenberg, Landrath des Kreises Rosenberg, Mitglied des G.-K.-R. der Parochie Rosenberg, der Kreisynode des Kirchenkreises Kreuzburg-Rosenberg und der schles. Provinzial-Synode, geboren am 12. Dezember 1836 zu Gotha, Sohn des preuß. Generals Bernhard Grafen Clairon d'Haußonville und dessen Ehegattin Ida geborene Frein v. Wangenheim, vorgebildet auf dem luther. Gymnasium zu Eisleben, besuchte die Universitäten Halle, Heidelberg und Berlin, trat im Jahre 1857 nach dem ersten juristischen Examen in den Staatsdienst, wurde im Jahre 1865 mit Verwaltung des Landrathsamts zu Lublinitz betraut und 1867 zum Landrath des Kreises Rosenberg ernannt; hat an den Feldzügen 1864 gegen Dänemark und 1870/71 gegen Frankreich Theil genommen.
93. **Conrad v. Röder**, Landrath a. D., Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Ober-Elguth bei Tschirnau, Kreis Gohrau, Mitglied des G.-K.-R. Tschirnau, der Kreisynode Herrnstadt-Gohrau und der schles. Provinzial-Synode, geboren zu Breslau am 11. August 1833, Sohn des 1856 verstorbenen General-Lieutenants und Rittergutsbesitzers Carl v. Röder auf Gohlau, Kreis Neumarkt und der 1850 verstorbenen Henriette geborenen Gräfin Bernstorff, war früher bis 1869 Landrath des Breslauer Landkreises, und beschäftigt sich, soweit seine Thätigkeit nicht durch öffentliche Geschäfte in Anspruch genommen, mit Landwirthschaft.
94. **Adalbert Mila**, jetzt Stadt-Gerichts-Rath zu Berlin, Linkstraße 4, geboren am 22. März 1833 in Berlin, Sohn des daselbst verstorbenen Geheimen Justizraths Ludwig Mila und dessen Ehegattin Therese geborenen Winter; vom 1. Oktober 1844 bis 1. April 1852 auf dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, studirte jura und cameralia bis Michaelis 1855 in Heidelberg und Berlin, 1855 Kammergerichts-Auskultator in Berlin, 1857 Kammer-Gerichts-Referendar daselbst und in Charlottenburg, seit

26. Januar 1861 Gerichts-Assessor in Löwenberg, Lahn, Liebenthal, Görlitz, 1865 Kreisrichter in Lüben, 1873 Mitglied der damaligen General-Kirchen-Bisitations-Kommission für Lüben, 1875 Mitglied der schles. Provinzial-Synode und in demselben Jahre als Stadtgerichts-Rath nach Berlin versetzt.

95. **Dr. Carl Gottfried Scheibert**, Geheimer Regierungs-Rath, emer. Prov.-Schulrath in Alt-Zannowitz an der Schles. Gebirgsbahn, Mitglied der Schönauer Kreisynode, der schles. Provinzial-Synode und des Prov.-Synodal-Vorstandes und der Prüfungs-Kommission, geboren den 4. Oktober 1803 in Schellin bei Stargard in Pommern, Sohn des Schullehrers und Küsters daselbst, besuchte von 1818 bis 1821 das Gymnasium in Stargard, studirte bis 1825 in Halle und Greifswald, war bis 1828 Hülfslehrer am Gymnasium zu Stettin und Mitglied des pädagogischen Seminars für gelehrte Schulen, bis 1840 ordentlicher Lehrer an diesem Gymnasium, bis 1855 Direktor der (Realschule I. Ord.) Friedrich Wilhelm-Schule, bis 1873 Provinzial-Schulrath in Schlesien. Seine schriftstellerische Thätigkeit bewegte sich vornemlich auf dem pädagogischen und didaktischen Gebiete.

96. **Hermann Meisner**, königl. Superintendent der Diözese Goldberg und Pfarrer zu Ober-Abelsdorf (Poststation Abelsdorf in Schlesien), Mitglied der schles. Provinzial-Synode, königl. Kreis-schul=Inspektor und Ritter des rothen Adler-Ordens IV. Klasse und des Schwarzburgischen Ehrenkreuzes III. Klasse, geboren am 20. November 1807 zu Landeshut in Schlesien, Vater: königl. Accise-Einnehmer Friedrich M., Mutter Elisabeth geb. John; gebildet von 1821—1826 auf dem Gymnasium zu Hirschberg und von 1826—1829 auf der Universität zu Breslau, bis Ostern 1835 Hauslehrer in der von Elsnerschen Familie zu Pilgramsdorf, Pastor secund. und später primarius in Bunzlau vom März 1835 bis Oktober 1856 und Superintendent

der dortigen Diözese vom 1. Januar 1845 an, vorher aber (1844) Mitglied der schles. Provinzial-Synode, am 15. Juni 1835 verheirathet mit Dorothea geborenen Grodke, von seinen 7 Kindern sind seine drei Söhne sämmtlich im Pfarr-Amte seit längerer und kürzerer Zeit thätig; am 10. Oktober 1856 in Folge patronatlicher Berufung nach Adelsdorf übergesiedelt, um das dortige Pfarramt und seit August 1861 die Superintendentur der Diözese Goldberg zu verwalten, außerdem Monate lang mit den Superintendentur-Geschäften der Diözesen Löwenberg und Haynau beschäftigt und im Sommer 1862 als Hülfсарbeiter in das königl. Konistorium zu Breslau gerufen, somit im Pfarr-Amte 40 $\frac{1}{2}$  Jahr und im Ephorate über 25 Jahr.

97. **Dr. Julius Sommerbrodt**, königl. Provinzial-Schul-Rath, Mitglied der schles. Provinzial-Synode, geboren den 6. Dezember 1813 zu Liegnitz, von 1825—1831 auf dem Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau, von 1831—1834 auf den Universitäten zu Breslau, Leipzig und Berlin, November 1834 pro facultate docendi in Berlin geprüft, 27. April 1835 von der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zum Doktor promovirt, von 1835 bis 1837 auf Reisen in Ungarn, Italien und Frankreich, 1838 Inspektor, 1844 Professor an der königl. Ritterakademie zu Liegnitz, 1853 Direktor des königl. Gymnasiums zu Ratibor, 1854 Direktor des städtischen Gymnasiums zu Anklam in Pommern, 1859 Direktor des königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Posen, 1868 königl. Provinzial-Schulrath in Kiel, 1873 königl. Provinzial-Schulrath in Breslau. Von ihm: Ausgabe von Cicero de senectute. Berlin, Weidmann. 7. Aufl. 1873. Uebersetzung von Cicero's Reden. Stuttgart, Hoffmann 1870. Ausgewählte Schriften von Lucian. 3 Bändchen, Luciani codicum Marcianorum Lectiones. Luciana, Leipzig, Teubner 1873. Schriften zu den griechischen Theater-Alterthümern u. A. De Aeschylis re scenica, 1848, 1858. Das altgriechische Theater. Stuttgart 1865,

98. **Julius Benner**, Pastor in Löwenberg, Superintendent und Kreis-Schul-Inspektor der Diözese Löwenberg I, Vorsitzender des evangelischen Kreisvereins (innere und äußere Mission, Bibelsache, Gustav-Adolph-Verein) beider Löwenberger Diözesen, und des Kreis-Rettungshaus-Vorstandes, beauftragt mit der Militär-Seelsorge, Mitglied der außerordentlichen schles. Provinzial-Synode 1869, und der ersten ordentlichen Provinzial-Synode 1875; geboren am 10. Oktober 1821 in Jessel, Kreis Dels, Sohn des dasigen Pastors Karl Benner, welcher 1845 als Pastor in Schönwaldau, Kreis Schönau, starb, auf dem Gymnasium zu Hirschberg vorgebildet, besuchte er 1841—1843 die Universität Halle, 1843—1844 die Universität Breslau, war bis 1852 Hauslehrer, wurde am 3. November 1852 ordinirt als Pastor in Löwenberg, seit 1. Februar 1865 Superintendentur-Berweser, seit 6. März 1867 Superintendent; hat einzelne Casualreden herausgegeben.
99. **Rudolph Becker**, Stadtrath in Breslau, Mitglied des Stadt-Consistoriums zu Breslau, des Presbyteriums der Hofkirche, der Kreis-Synode und ihres Vorstandes und der schles. Provinzial-Synode, geboren 1807 den 21. Oktober zu Seiffersdorf, Schoenauer Kreises, Regierungs-Bezirk Liegnitz, woselbst sein Vater Pastor war, besuchte das Gymnasium zu Hirschberg in Schlesien von 1821—1827, die Universität Breslau von 1827—1830, Referendarius resp. Appellat.-Gerichts-Assessor von 1830—1839, von da ab Stadtrath.

### Sachsen.

100. **Friedrich Hermann Otto Danneil**, Pastor in Niederndodeleben bei Magdeburg, Poststation Niederndodeleben. Mitglied der sächs. Provinzial-Synode. Geboren zu Salzwedel (Altmark) den 28. Mai 1826. Der Vater war Rector des dortigen Gymnasiums und besuchte er das letztere seit 1834. Im Jahre 1846 bezog er die Universität Halle

und 1848 die Universität Berlin zum Studium der Theologie, 1850—1853 Lehrer der Vorbereitungsschule am Gymnasio in Satzwedel, 1853—1860 Lehrer am Pädagogium zum Kloster Unserer Lieben Frauen in Magdeburg (im Wintersemester 1856—1857 commissarisch am Gouvernanten-Institut zu Droyßig beschäftigt). Seit 1860 Oftern Pastor in Niederdodeleben. Verfasser von: Zwölf Bibelandachten aus dem Gymnasialleben 1856. Protokolle der ersten lutherischen General-Kirchenvisitation im Erzstift Magdeburg 1502—1564. Magdeburg 1864. 3 Hefte. Eine alte magdeburgische Kirchenordnung vom Jahre 1400 ca. Magdeburg 1871. Das heilige Vater Unser, der Christen Reichsgebet an den Dreieinigen Gott. Chemnitz 1858. Geschichte und Beurtheilung des altkirchlichen, lutherischen und unirten Taufformulars. Halle 1868. Beitrag zur Geschichte der ständischen und bäuerlichen Verhältnisse im magdeburgischen Holzlande u. in der Zeit von 1200—1400. Magdeburg 1868. Zur Verständigung über die Frage: Was heißt Romanisiren? Magdeburg 1868. Die Arbeiterfrage im Lichte der inneren Mission. Halle 1873. Geschichte des evangelischen Dorfschulwesens im Herzogthum Magdeburg. Halle 1876 u. s. w.

101. **Dr. Wolf**, Superintendent in Osterburg, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode und stellvertretendes Mitglied ihres Vorstandes. conf. Nachtrag.
102. **Gustav Ernst Pindkernelle**, Superintendent und Oberpfarrer zu Divi Blasii in Mühlhausen, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode. Geboren den 7. Mai 1830 in Magdeburg, Sohn eines Kaufmanns daselbst, besuchte die latein. Hauptschule in Halle, studirte daselbst von Michaelis 1851—1855. Wurde 1858 als Diacomus an der Moritzkirche in Halle angestellt und von dort 1867 in seine jetzige Stellung berufen.
103. **Ferdinand Konrad Schott**, königl. Consistorialrath und Stadtpfarrer zu Barby a. G., erster geistlicher Assessor des

Vorstandes der Kreis-Synode Calbe, Abgeordneter der vereinigten Kreis-Synode Mendorf-Calbe zur sächs. Provinzial-Synode, geboren am 27. Juni 1830 zu Frankfurt a. M., besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte 1849 bis 1852 auf den Universitäten Tübingen und Bonn und bekleidete von 1852—1854 die Stelle eines Lehrers an einer höheren Töchterschule zu Coblenz und gleichzeitig die des Pfarrvicars an der benachbarten kleinen Diasporagemeinde Vallendar a. Rh. Nachdem er im letztgenannten Jahre definitiv in den Dienst der evangelischen Landeskirche Preußens aufgenommen worden, wurde er zum Pfarrverweser an die in der Bildung begriffene Diasporagemeinde Hermeskeil (Synode Trier) und 1859 in die neubegründete 2. Pfarrstelle zu Neunkirchen (Synode Saarbrücken) bestellt, 1861 wurde ihm das Amt des königl. Preuß. Garnisonpredigers der damaligen Bundesfestung Mainz übertragen, welches er mit kurzer Unterbrechung im Jahre 1866, während deren er zur Dienstleistung als Garnisonprediger von Berlin befohlen war, bis 1867 verwaltete, von da zum Consistorialrath und Mitglied des königl. Consistoriums der Provinz Sachsen berufen, hat er in dieser Eigenschaft bis 1872 in Magdeburg und seitdem, als er zugleich zum Stadtpfarrer von Barby ernannt worden, auch von dieser Stelle aus gewirkt. Außer einzelnen Predigten und Abhandlungen in Zeitschriften hat derselbe Nichts durch den Druck veröffentlicht.

104. **Grohmann**, Superintendent in Hohenziatz bei Burg, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode. conf. Nachtrag.
105. **Joh. Friedrich Christian Artel**, Superintendent in Siebichenstein, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes, 1869 Mitglied der außerordentlichen sächs. Provinzial-Synode, Kreis schulinspektor der 2. Halle'schen Landephorie, Pfarrer, geboren zu Egelu den 10. Februar 1813, Schüler des Domgymnasiums zu Magdeburg bis Ostern 1833, Student der Theologie und Philologie in

Halle und Berlin bis Michaelis 1837, Kollaborator an der Klosterschule Rosleben bis Ostern 1844, Pfarrer in Ziegelroda bis Mai 1852, Pfarrer der Vorstadt Altenburg von Merseburg bis Dezember 1856, Pfarrer zu Nieder-Benna bis Mai 1867, in beiden Stellungen Superintendent der Merseburger Landephorie.

106. **Hermann Ludwig Dryander**, Dr. theol., Consistorialrath (im Magdeburger Consistorium), Superintendent der Stadt-diöces Halle, Prediger an der Kirche zu Unseren Lieben Frauen in Halle, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, geboren zu Halle 22. December 1809, besuchte das königl. Pädagogium in Halle, studirte in Halle von Ostern 1828 bis dahin 1832, wurde 1834 Diacomus an der Kirche Unserer Lieben Frauen in Halle, 1844 Archidiaconus an derselben Kirche, 1845 Superintendent der 2. Landdiöces Halle, 1866 zum Consistorialrath ernannt, 1867 beim Jubiläum der Universität Halle—Wittenberg zum Dr. theol. promovirt, seit 1872 Superintendent der Stadt-diöces Halle.

107. **Herrmann Johannes Wilhelm Rogge**, Superintendent der Diöcese Egeln, Oberpfarrer zu Buckau bei Magdeburg, gewähltes Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, geboren am 15. März 1817 zu Mainz, Sohn des Pfarrers Rogge, welcher zuletzt 51 Jahre als Pfarrer zu Großting bei Liegnitz i. Schlesien amtirte; Schüler der Ritterakademie in Liegnitz, studirte in Königsberg und Berlin von 1836—1839, von 1840—1847 Cadetten-Gouverneur in Wahlstadt, von 1847 bis 1850 zweiter Pastor zu Lissa, Provinz Posen, von 1850—1852 Feldprediger und dann Divisionsprediger in Cöln, von 1852 bis 1861 Garnisonprediger in der Bundesfestung Mainz, von da ab Oberpfarrer in Buckau. Derselbe hat eine Zahl kleinerer Broschüren, Zeitfragen und Predigten herausgegeben, und in verschiedenen theologischen Zeitschriften diverse längere und kürzere Aufsätze veröffentlicht. Von größeren Schriften heben wir hervor: *Wylie, Papstthum*, aus dem Englischen. 3. Auflage 1853—1860. *Bearson, der Unglaube*, aus dem



- Englischen, bearbeitet 1857. Etliche Gedanken und Bemerkungen, die neuen synodalen Einrichtungen in den östlichen Provinzen betreffend. 1868.
108. **Frank**, Landrath in Vorbis, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode und stellvertretendes Mitglied ihres Vorstandes.
109. **v. Raachhaupt**, Landrath zu Delitzsch, Rittergutsbesitzer auf Storkwitz, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode und ihres Vorstandes, 1869 Mitglied der außerordentlichen sächs. Provinzial-Synode.
110. **Robert Kothke**, Regierungs-Präsident in Merseburg, Präses der sächs. Provinzial-Synode, Mitglied der Kreis-Synode Merseburg und des Synodal-Vorstandes, 20. Juli 1803 zu Bromberg geboren, wo der als Regierungs-Präsident a. D. gestorbene Vater der dortigen Kriegs- und Domainen-Kammer als Rath angehörte. Schulbildung auf dem Gymnasium in Marienwerder erlangt, in Königsberg i. Pr. Halle und Berlin die Rechte und Cameralwissenschaften studirt, 1825 Gerichts-Auskultator in Marienwerder, 1830 zur Verwaltung übergetreten, 1832 zum Regierungs-Assessor, später zum Rath bei der Regierung in Marienwerder ernannt, 1846—1849 Rath im königl. Finanz-Ministerium in Berlin, 1849—1860 Abtheilungs-Dirigent bei der Regierung in Marienwerder, 1861 Vizepräsident der Regierung in Posen; seitdem Regierungs-Präsident in Merseburg.
111. **Blomeyer**, Amtsrath, Pächter der Domänen Hornburg, Regierungsbezirk Magdeburg, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, 1869 Mitglied der sächs. außerordentlichen Provinzial-Synode.
112. **Wilhelm Herbst**, Dr. der Theologie und Philosophie, Professor, Rektor der königl. Landesschule Schulpforta bei Naumburg; Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, geboren zu Weklar a. d. Lahn am 8. November 1828, Sohn des damaligen Gymnasial-Direktors Joh. Herbst, besuchte die Gymnasien zu Weklar und Duisburg von 1834—1844, dann die Universitäten zu Bonn und Berlin von Ostern



1844 bis Ostern 1847, war Hauslehrer am Rhein bis Michaelis 1848, diente als einjähriger Freiwilliger von da ab bis Michaelis 1849 und trat nach absolvirtem Staats- und Doktorexamen am Gymnasium in Duisburg als candidatus probandus ein, wurde dann wissenschaftlicher Hilfslehrer am königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Cöln. Von Anfang 1851 bis Ostern 1854 war er Lehrer am Bigthumschen Gymnasium und dem Blochmannschen Erziehungs-hause in Dresden, verlebte den Sommer 1854 in Bonn und wirkte dann bis Michaelis 1858 als Oberlehrer am Gymnasium in Elberfeld. Ein Jahr indeß (Michaelis 1856—1857) verbrachte er in Urlaub zum Zweck theologischer Studien in Berlin. Michaelis 1858 wurde er erster Oberlehrer, Ostern 1859 Director am königl. Gymnasium in Cleve, von Michaelis 1860 bis Ostern 1865 Director des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Cöln, dann bis Michaelis 1867 Director des Gymnasiums und der Realschule erster Ordnung in Bielefeld, bis Ostern 1873 Probst und Director des Pädagogiums zum Kloster Unserer Lieben Frauen in Magdeburg, seitdem Rektor der königl. Landesschule in Schulpforta bei Naumburg. Von den mancherlei fachwissenschaftlichen und pädagogischen Veröffentlichungen abgesehen, genüge hier die Anführung folgender von ihm verfaßter Schriften:

1. Mathias Claudius, der Wandsbecker Bote, ein deutsches Stillleben, 3. Auflage 1863.
  2. Carl Gustav Heiland, ein Lebensbild, 1869.
  3. Johann Heinrich Voß, 1. Band 1872. 2. Band, 1. Abtheilung 1874 (der letzte Halbband steht in naher Aussicht).
113. Carl Hermann Kaunzinger, Appellationsgerichts-Rath in Magdeburg, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten, vorher Ober-Staatsanwalt in Greifswald, geboren am 3. Juni 1820 in Königsberg, studirte in Berlin und Göttingen,

- 1845 Oberlandes-Gerichts-Assessor, später Hülfсарbeiter bei dem Hofgericht Greifswald, rechtsgelehrter Senator daselbst, 1849 Staatsanwalt in Greifswald, Lübben und Anklam, seit 1854 Ober-Staatsanwalt, 1863 zur Disposition gestellt, weil er es abgelehnt hatte, bei den bevorstehenden Wahlen im Sinne der Regierung zu wirken, Mitglied des Abgeordnetenhanjes, im Oktober 1875 zum Obertribunals-Rath ernannt.
114. **Friedr. Heinrich Julius Bötticher**, Bürgermeister zu Magdeburg, Deichhauptmann, Mitglied der sächj. Provinzial-Synode und stellvertretendes Mitglied ihres Vorstandes, 1869 Mitglied der außerordentlichen sächj. Provinzial-Synode, Mitglied des G.-R.-R. zum heiligen Geiste in Magdeburg, Vorstandes-Mitglied der Kreisynode Magdeburg, geboren am 24. Januar 1826 zu Magdeburg, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Johann Heinrich Bötticher, besuchte das Domgymnasium zu Magdeburg, studirte von Ostern 1847 bis Michaelis 1848 in Halle und dann bis Ostern 1850 in Berlin die Rechtswissenschaften, arbeitete demnächst als Auskultator und Referendar beim Stadt- und Kreisgericht und dem Appellationsgerichte in Magdeburg, wurde am 5. Juli 1853 zum besoldeten Magistrats-Mitgliede und am 20. Dezember 1871 zum zweiten Bürgermeister der Stadt Magdeburg gewählt, welche Stelle er noch gegenwärtig bekleidet.
115. **Schäfer**, Kreisgerichts-Rath in Liebenwerda, Mitglied der sächj. Provinzial-Synode.
116. **Julius Köstlin**, Dr. theol. und philos. Professor an der Universität Halle, Konsistorialrath, Mitglied des G.-R.-R. der Neumarktgemeinde in Halle, der Kreis-Synode von Halle, der Provinzial-Synode zu Magdeburg, geboren am 17. Mai 1826 in Stuttgart, Sohn des weiland Ober-Medizinalraths Köstlin daselbst, besuchte das Stuttgarter Gymnasium, 1844—1848 die Universität Tübingen, im Winter 1849—1850 auch die Universität Berlin, wird Vikar, 1850 Repetent in Tübingen, 1855 außerordentlicher

Professor der Theologie in Göttingen, 1860 ordentlicher Professor in Breslau und 1867 auch Mitglied des dortigen Konsistoriums, 1869 Deputirter der Breslauer Fakultät bei der außerordentlichen Provinzial-Synode in Posen, 1870 Professor in Halle. Von ihm sind erschienen: Die schottische Kirche 1851. Luthers Lehre von der Kirche 1853. Das Wesen der Kirche nach Lehre und Geschichte des neuen Testaments 1854, 2. umgearbeitete Auflage 1872. Der Glaube, sein Wesen, Grund u. 1859. Luthers Theologie, 2 Bände 1863. Luthers Leben und Schriften, 2 Bände 1874.

117. **Dr. Ködenbeck**, Geheimer Ober-Regierungs-Rath in Halle, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, früher Staatsanwalt in Trebnitz, dann Konsistorialrath (Justitiar) in Posen, dann Curator der Universität Marburg, jetzt der Universität Halle.
118. **Dr. Wilhelm Noeldchen**, Konsistorial-Präsident in Magdeburg, geboren in Berlin den 18. Januar 1806, besuchte das Graue Kloster daselbst, dann die Universitäten Berlin, Göttingen, pro auscultatura geprüft 1827, demnächst Professor in Berlin, Magdeburg, Breslau, Gerichtsrath in Glogau, Direktor in Mchersleben, Wanzleben und Stralsund, 1853 zum Präses des Konsistoriums der Provinz Sachsen berufen, 1867 von der theologischen Fakultät in Halle zum Doktor der Theologie ernannt.
119. **Dr. Albrecht Wolters**, ordentlicher Professor der Theologie und Mitglied der theologischen Prüfungs-Kommission an der Universität Halle a. d. S., wohnhaft daselbst, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, geboren zu Emmerich am Niederrhein den 25. August 1822. Eltern: Johann Jakob Wolters, Kreisgerichts-Sekretär daselbst, und Maartje van der Beeck, vorgebildet auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, besuchte er (Herbst 1841) die Universitäten Bonn und Berlin, bestand am Schluß des vierjährigen Studiums das 1. theologische Examen in Coblenz; vom Herbst 1845 an

in Neapel und Rom bis Frühling 1849, wurde, ins Rheinland zurückgekehrt, von der Gemeinde Crefeld als Hilfskandidat für Predigt und Seelsorge angestellt, nach abgelegtem 2. Examen im folgenden Jahr zum Dirigenten der höheren Töchterschule der Gemeinde nach Cöln berufen (1851), Pfarrer in Wesel und als solcher ordinirt 22. Juli 1851, trat darauf das Pfarramt zu Bonn an (1857), welches er zugleich mit dem eines Religionslehrers des Gymnasiums versah, zum Assessor der Synode Mühlheim a. Rh. 1861, zum Superintendenten derselben 1869 erwählt, 1868 von der theologischen Fakultät der Universität Bonn zum Doktor der Theologie promovirt, seit Ostern 1874 in Halle. Außer kleineren Abhandlungen veröffentlichte er folgende Schriften: 1. Drei Predigtammlungen, die erste zu Crefeld 1851, die zweite und dritte zu Bonn 1860 und 1874. 2. Ernst Moritz Arndt, ein Zeuge für den evangelischen Glauben, Elberfeld 1860. 3. Die Prinzipien der rheinisch-westfälischen Kirchen-Ordnung von 1835, Bonn 1862. 4. Der Heidelberger Katechismus in seiner ursprünglichen Gestalt, nebst einer Geschichte seines Textes im Jahre 1563, Bonn 1864. 5. Konrad von Heresbach, Beitrag zur Geschichte des Reformations-Zeitalters und seines Humanismus, Elberfeld 1867. 6. Reformationsgeschichte der Stadt Wesel bis zur Befestigung ihres reformirten Bekenntnisses durch die Weseler Synode, Bonn 1868.

120. **Franz v. Voß**, Oberbürgermeister zu Halle a. S., Mitglied des G.-R.-R. der St. Ulrichs-Parochie, der Kreissynode Halle und der sächs. Provinzial-Synode, geboren den 26. November 1816 zu Stendal in der Altmark, Sohn des Hauptmanns und Bürgermeisters a. D. v. Voß und dessen Frau gebornen v. Gayl, auf dem Gymnasium zu Stendal und Düsseldorf vorgebildet, besuchte er 1836—1839 die Universität Berlin, ging nach Ablegung des zweiten juristischen Examens zur Verwaltung über, absolvirte bei dieser das Staats-Examen, wurde am 29. Februar 1844 Re-

- gierungs-Assessor, wurde Spezial-Kommissar zu Halle, Regierungsrath am 23. Oktober 1852, Mitglied der General-Kommission zu Stendal resp. Merseburg, Oberbürgermeister von Halle seit Oktober 1856, Mitglied des Herrenhauses.
121. **Kühne**, Ober-Regierungsrath in Erfurt, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode.
122. **Klatte**, Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer auf Wernrode, Kreis Nordhausen, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, 1869 Mitglied der außerordentlichen sächs. Provinzial-Synode. conf. Nachtrag.
123. **Dr. Renner**, Superintendent in Langensalza, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode. conf. Nachtrag.

### Westfalen.

124. **Polscher**, Superintendent in Lünern, Präses der westfälischen Provinzial-Synode seit 1874, früher Assessor derselben.
125. **Huchzermier**, Superintendent in Schildesche, Assessor der westfäl. Provinzial-Synode. conf. Nachtrag.
126. **Konrad Beckhaus**, Pfarrer der evangelisch-lutherischen St. Kilians-Gemeinde zu Hörter, Superintendent der Diocese Paderborn, Mitglied der Provinzial-Synode und der theologischen Examinations-Kommission für Westfalen, geboren den 18. August 1821 zu Lingen, Sohn des Superintendenten Beckhaus, besuchte das Gymnasium zu Bielefeld, dann die Universitäten Halle, Tübingen, Berlin, wurde 1846 Hilfsgeistlicher, 1852 Pfarrer.
127. **Theodor Müller**, Pfarrer zu Oberfischbach im Kreise Siegen, (Poststation Niederrischbach) Kreis-synodal-Assessor, Kreis-schul-Inspektor, Mitglied der westfäl. Provinzial-Synode, geboren am 27. April 1824 zu Bersmold, Reg.-Bezirk Minden, wo sein Vater, Johann Heinrich Müller, Cantor, Organist und Lehrer war. Er besuchte von Ostern 1837 bis Ostern 1842 das Gymnasium zu Bielefeld und

studirte von 1842—1845 in Halle und Berlin Theologie und Philologie, von 1845—1847 Hauslehrer auf Arthausen bei Delfde, bis 1849 erster Lehrer an der höheren Töchterschule zu Bielefeld, bis Dezember 1851 Lehrer an der Realschule zu Barmen, am 17. Dezember 1851 als Pfarrer in Lienen im Kreise Tecklenburg ordinirt und introducirt, fungirte er dort, später auch als Kreisynodal-Assessor und Kreis schul-Inspcctor, bis 1860. Seit dem 25. April 1860 Pfarrer zu Oberfischbach. Von ihm: Der Heidelberger Katechismus nebst den wichtigsten biblischen Beweisstellen, im Auftrage der Kreisynode Tecklenburg zum Gebrauche für Kirche, Schule und Haus herausgegeben. Gütersloh bei C. Bertelsmann. Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinden der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz vom 5. März 1835, mit den seither für Westfalen erlassenen Ergänzungen, Erläuterungen, Abänderungen u. s. w. Im amtlichen Auftrage herausgegeben, Barmen 1873, Hugo Klein. Gesetze und Verordnungen über die Volksschule und ihre Lehrer, besonders im Reg.-Bezirk Arnsberg. Barmen, 1873, Hugo Klein. Der Heidelberger Katechismus nebst den wichtigsten biblischen Beweisstellen, biblischen Beispielen, Lehrstücken und Kirchenliedern, auch den Unterscheidungslehren der römischen und evangelischen Kirche. Im Auftrage der Kreisynode Siegen herausgegeben. Barmen 1875, Hugo Klein.

128. **Graf Wedell** auf Sandfort, Mitglied der westfäl. Provinzial-Synode.

129. **Wilhelm Freiherr v. d. Reck** zu Obernfeld bei Lübbecke, Landrath a. D., Erbmarschall im Fürstenthum Minden, Presbyter zu Lübbecke, geboren den 23. Dezember 1819 zu Osnabrück, Sohn des Wirklichen Geheimen Raths und Erbmarschalls Freiherr Carl v. d. Reck zu Obernfeld, Mutter: Luise, geborene Gräfin von Gronsfeld-Limpurg. Besuchte von 1835—1839 die Gymnasien zu Bielefeld, Brandenburg und Minden, von 1839—1842 die Univer-

- täten Heidelberg und Berlin, studirte jura und cameralia, 1842—1844 Auskultator zu Lübbecke, 1845—1847 Regie-rungs-Referendar in Magdeburg, 1848 im Verein zum Schutz des Eigenthums, 1851—1865 Landrath des Bel-garder Kreises in Pommern, von da an Gutsbesitzer.
130. **Köhrig**, Landrath in Tecklenburg, Mitglied der westfäl. Provinzial-Synode.
131. **Bartels**, Kreisgerichts-Rath in Gütersloh, Gerichts-Assessor seit 27. April 1857.
132. **Dr. Wilhelm Krafft**, Konsistorialrath, Professor der ewan-gelischen Theologie zu Bonn, Mitglied des Presbyteriums der Bonner evangelischen Gemeinde, Mitglied der westfäl. Provinzial-Synode seit drei Diäten, früher der rheinischen Provinzial-Synode, geboren am 8. September 1821 zu Cöln, woselbst sein Vater Pastor und Konsistorialrath war, besuchte das Gymnasium zu Cöln, dann die Universitäten Bonn und Berlin, habilitirte sich als Privatdozent für Kirchengeschichte zu Bonn im November 1846, seit 1849 daselbst Professor für das Fach der Kirchengeschichte. Von ihm: Topographie von Jerusalem (Resultat eines längeren Aufenthalts daselbst). Kirchengeschichte der germanischen Völker, Redakteur der von Nitzsch und Sack begründeten evangelischen Monatschrift für Rheinland und Westfalen und später Mitarbeiter des evangelischen Gemeindeblattes für Rheinland und Westfalen.
133. **Dr. Fabri**, Missions-Inspektor in Barmen.
134. **Niemann**, Konsistorialrath in Münster.
135. **Heinrich Ahlemann**, erster Pfarrer zu Petershagen a. W. und Superintendent der Kreisynode Minden, 67 Jahr alt, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Herford, dann zum Pfarramte auf den Universitäten Halle und Berlin, seit 1832 3 Jahre ordinirter Schullektor in Lübbecke, dann 8 Jahre zweiter Pfarrer und 32 Jahre erster Pfarrer in Petershagen, seit 11 Jahren Superintendent, Scriba der westfäl. Provinzial-Synode.



### Rheinprovinz.

136. **Dr. theol. Friedrich Nieden**, Pfarrer, wohnhaft in Coblenz, königl. Schloß-Kaplan, Präses der rheinischen Provinzial-Synode, Mitglied des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten, geboren den 25. November 1812 in Mettmann, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, Sohn des Gutsbesizers Johann Adolph Nieden, besuchte vom Herbst 1827 bis Ostern 1832 das Gymnasium in Elberfeld, von Ostern 1832 bis Ostern 1835 die Universität Bonn, von Juli 1837 bis Herbst 1838 Hilfskandidat in Ruhrort, von Februar 1839 bis Oktober 1866 Pfarrer in Friemersheim, Synode Mörz, innerhalb dieses Zeitraums 8 Jahre Superintendent der Synode Mörz, von Ostern 1864 an Präses der rheinischen Provinzial-Synode, seit Oktober 1866 Pfarrer in Coblenz, zugleich von Oktober 1866 bis Ostern 1869 Seelsorger am Arresthause in Coblenz und von Januar 1868 bis Dezember 1873 Schloß-Kaplan der hochseligen Königin-Wittve, Mitglied des Central-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. Hat ungefähr 20 Predigten und Reden herausgegeben, sowie in Zeitschriften verschiedene Artikel über kirchliche Angelegenheiten geliefert.
137. **Stephan Friedrich Evertsbusch**, Pfarrer in Lennep, Assessor der Kreis-Synode Lennep, Assessor der rheinischen Provinzial-Synode, Mitglied der theologischen Prüfungs-Kommission, geboren zu Barmen am 12. Januar 1813; Eltern: Friedrich Evertsbusch und Frau Auguste Spitzbarth, besuchte das Gymnasium in Soest, von 1831—1834 die Universität in Bonn, fungirte als Lehrer an der höheren Schule in Ronsdorf, seit 1839 als Pfarrer in Halber, seit 1845 in Altena, seit 1852 in Lüdenscheid, sämmtlich in Westfalen, folgte 1854 dem Rufe der Gemeinde Lennep. Schriften: Das Vater-Unser oder das Christenthum als Gebet, 2. Auflage, 1872, Frankfurt, Heyder und Zimmer. Lebensweise für Jungfrauen, 2. Auflage, 1875, Elberfeld, Friderichs.

138. **Dr. Friedrich**, Superintendent in Ohligz, Mitglied der rhein. Provinzial-Synode. conf. Nachtrag.
139. **Ludwig Wenzel**, Pfarrer in Kreuznach, Synodal-Assessor, Mitglied der rhein. Provinzial-Synode, geboren 1825 in Niederhausen bei Kreuznach, woselbst sein Vater Pfarrer war, besuchte das Gymnasium in Kreuznach, die Universitäten Bonn und Berlin.
140. **Theodor Christlieb**, Dr. theol. et philos., ordentlicher Professor der Theologie, Universitätsprediger und Direktor des homiletisch-katechetischen Seminars in Bonn, derzeit Deputirter der theologischen Fakultät zur rhein. Provinzial-Synode, geboren in Birkenfeld (Württemberg) den 7. März 1833, Sohn des als Superintendent von Ludwigsburg verstorbenen M. Heinrich Christlieb, besuchte 1843—1847 das Lyceum in Tübingen, 1847—1851 das Seminar Maulbronn, 1851—1855 die Universität Tübingen, war 1855 bis 1856 Hauslehrer in Südfrankreich, 1856—1858 Hülfsprediger in Württemberg, 1858—1865 deutscher Pastor in Islington-London, 1865—1868 Stadtpfarrer in Friedrichshafen am Bodensee, seit Herbst 1868 Professor in Bonn. Verfasser von: *Leben und Lehre des Joh. Scotus Erigena*, Gotha 1860. *Moderne Zweifel am christlichen Glauben*, 2. Auflage, Bonn 1870. *Die besten Methoden der Bekämpfung des modernen Unglaubens*, Vortrag bei der Allianz in New-York, 3. deutsche Auflage, Gütersloh 1874. *R. B. Hundeshagens*, eine Lebensskizze, Gotha 1873. Herausgeber der „Ausgewählten kleineren Schriften und Abhandlungen Hundeshagens nach dessen handschriftlichem Nachlaß“. 1. Band: *Zur christlichen Kultur- und innern deutschen Zeitgeschichte*. 2. Band: *Zur Geschichte, Ordnung und Politik der Kirche*, Gotha 1874 und 1875, Mitherausgeber der „Allgemeinen Missions-Zeitschrift“, Gütersloh, Bertelsmann, verschiedener Predigten u. s. w. Inhaber des königl. württemb. Olga-Ordens und der amerikanischen Wood-Medaille für Vertheidigung der Ehre Christi.

141. **Friedrich Bluhme**, Dr. jur. et theol. und Geheimer Justizrath, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu Bonn, langjähriges hochverdientes Mitglied der rheinischen Provinzial-Synode, ist am 6. Oktober 1874, 4 Tage nach seiner Wahl zum Deputirten der außerordentlichen General-Synode, verstorben.
142. **Ludwig Delius**, Landrath in Mayen, Mitglied der rhein. Provinzial-Synode, geboren den 27. Dezember 1807, studirte 1827 bis 1830 in Bonn und Berlin; Mitglied des Abgeordneten-Hauses.
143. **Höfer**, Regierungs-Rath in Trier, Mitglied der rheinischen Provinzial-Synode.
144. **Melbeck**, Landrath in Solingen, Mitglied der rheinischen Provinzial-Synode.
145. **Wesensfeld**, Kommerzienrath in Barmen, Kreis-Synode Elberfeld, Mitglied der rhein. Provinzial-Synode. conf. Nachtrag.
146. **Moriz August v. Bethmann-Hollweg** in Berlin, Victoriastraße 36, Staats-Minister a. D., Ehrenmitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, geboren am 8. April 1795 zu Frankfurt a. M., Sohn des J. J. Bethmann, damaligen zweiten Chefs des Bankhauses Gebrüder Bethmann daselbst, seit 1820 Professor an der Universität Berlin, seit 1829 zu Bonn, 1842—1848 Kurator der Universität daselbst, seit 1845 Mitglied des Staatsraths, 1846 Mitglied der preuß. General-Synode als Deputirter der rhein. Provinzial-Synode, 1849—1852 Mitglied der ersten, 1852 bis 1855 der zweiten Pr. Kammer, 1858—1862 Minister der Geistlichen u. Angelegenheiten, 1840 in den Adelsstand erhoben, Besitzer des Schlosses Rheineck am Rhein. Von ihm: Grundriß des Civil-Prozesses, 3. Auflage. Versuche über einzelne Theile der Theorie des Civil-Prozesses. Gerichts-Versaffung und Prozeß des sinkenden römischen Reichs. Ursprung der lombardischen Städtefreiheit. Der Civilprozeß des gemeinen Rechts in geschichtlicher Entwick-

- lung; hat leider wegen hohen Alters die Wahl nicht angenommen.
147. **Gustav Hermann** in Bonn, Hauptmann a. D., General-Bevollmächtigter des Freiherrn Fr. v. Diergardt in Bonn, Mitglied des Presbyteriums und Kirchmeister der evangelischen Gemeinde in Bonn, Mitglied der rhein. Provinzial-Synode, geboren zu Duisburg a. R. 1811, wofelbst sein Vater evangelischer Pastor gewesen, war früher 36 Jahr Kaufmann in Langenberg bei Elberfeld und dort langjähriger Präsident der evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Nordamerika in Langenberg, Elberfeld und Barmen, sowie Mitglied des Vorstandes des rhein. Provinzial-Ausschusses für innere Mission und Mitglied der rhein. Provinzial-Synode von 1849 und von 1850 in Duisburg, 1857 in Elberfeld, 1871 in Neuwied.
148. **Karl Ferdinand Stumm**, Geheimer Commerzienrath und Hüttenbesitzer in Neunkirchen, Regierungs-Bezirk Trier, Mitglied des Presbyteriums in Neunkirchen, geboren am 30. März 1836 zu Saarbrücken. Vater: Hüttenbesitzer Karl Friedrich Stumm. Nach Besuch der Realschule zu Siegen studirte er 1854—1857 auf den Universitäten Bonn und Berlin, Mitglied des Reichstages seit 1867, des preuß. Abgeordneten-Hauses von 1867—1870, Kreisdeputirter, machte als Escadronführer den Feldzug 1870/71 mit.
149. **Hermann Rothhof**, Konsistorial- und Geistlicher Regierungs- und Schulrath in Aachen, geboren den 4. Dezember 1808 zu Barmen, besuchte das Gymnasium zu Elberfeld und die Universitäten Bonn und Berlin von 1829 bis 1832, Pfarrer seit 1836, in Aachen seit 1844, Superintendent der Kreis-Synode Aachen von 1852 bis 1872.
150. **Friedrich Bock**, Pfarrer der evangelischen Gemeinde Kastellain und Superintendent der Synode Simmern, Mitglied der rhein. Provinzial-Synode seit 1841, von welcher Zeit ab er allen Versammlungen der genannten Synode

beigewohnt hat, geboren am 12. Dezember 1801 zu Ernzbach am Kocher im Fürstenthum Hohenlohe, woselbst sein Vater Direktor eines Hüttenwerkes war. Nach dem frühen Tode seines Vaters Ludwig Bach verehelichte sich seine Mutter 1816 mit dem Bruder seines Vaters, Franz Karl Bach, Pfarrer in Simmern, dem langjährigen Superintendenten der Synode Simmern. Seine Vorbildung für die Hochschule empfing er auf den Gymnasien Heidelberg und Speyer, besuchte 1819–1823 die Hochschulen Heidelberg und Bonn. Nachdem er im Sommer 1823 die erste theologische Prüfung bestanden, wurde ihm das Rektorat an der höheren Bürgerschule in Simmern übertragen. Von Ostern 1824 bis Herbst 1837 bekleidete er die 2. Pfarrstelle in Kirchberg, vom Herbst 1837 bis Ostern 1842 das Pfarramt im Kirchspiele Gonzerath, von da ab bis jetzt die erste Pfarrstelle zu Kastellaun. Nachdem sein zweiter Vater in hohem Alter das Amt des Superintendenten niedergelegt, ging dasselbe 1843 an ihn über und ist es durch von 6 zu 6 Jahren wiederholte Neuwahl in ihm bis zur Stunde verblieben. Außer der im Jahre 1857 bei der 300jährigen Feier der Einführung der Reformation im Fürstenthum Simmern in der Kirche zu Simmern gehaltenen Gedächtnisrede auf Friedrich den Frommen, sind von ihm im Drucke erschienen:

1. Das Kloster Ravensburg und seine Umgebungen. Ein Beitrag für ältere Geschichte des Hundsrückens. 2 Bände, 1841, 1853.
2. Die evangelische Kirche im Lande zwischen Rhein, Mosel, Nahe und Glan bis zum Beginn des 30jährigen Krieges. 3 Bände, 1872, 1873.

## B. Die von den sechs theologischen Fakultäten gewählten Mitglieder.

151. **Wilhelm Heinrich Erbkam**, Dr. theol., ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Königsberg, geboren am 8. Juli 1810 zu Glogau, sein Vater war Oberamts-Regierungs-Rath, später Geheimer Regierungs-Rath in Berlin, seine Mutter eine Tochter des Hofpredigers, späteren Bischofs Sack in Berlin, er erhielt seine Gymnasialbildung in Berlin und Bonn, besuchte die Universitäten Bonn und Berlin, von 1834—1837 Mitglied des Wittenberger Seminars, 1837 Lizentiat der Theologie, 1838 Privatdocent an der Universität Berlin, 1847 außerordentlicher Professor der Theologie daselbst, in demselben Jahre nach Königsberg versetzt, 1855 ordentlicher Professor daselbst, 1856 Doctor der Theologie, 1857 Mitglied des Konsistoriums. Von ihm: Außer kleinen Abhandlungen in theologischen und kirchlichen Zeitschriften: Geschichte der protestantischen Sekten im Zeitalter der Reformation. Berlin 1848.
152. **August Dorner** zu Berlin, Lützowstraße 68, Dr. theol. et phil., Professor der Theologie an der Universität Berlin, Mitglied des evangelischen Oberkirchen-Raths in der brandenburgischen Provinzial-Synode, geboren am 20. Juni 1809 in Neuhausen ob Eck in Württemberg, studirte nach empfangener Vorbildung im elterlichen Pfarrhause in Tuttlingen und Maulbronn Philosophie und Theologie zu Tübingen 1827—1832, war Pfarrgehilfe bei seinem Vater 1832—1834, wurde Repetent am theologischen Stift zu Tübingen 1834 bis Ende 1837, sodann außerordentlicher Professor der Theologie in Tübingen, von wo er 1839 nach Kiel als ordentlicher Professor berufen wurde, 1843 wurde er als ordentlicher Professor und Konsistorialrath nach Königsberg, 1849 nach Bonn versetzt, 1853—1862 lehrte er in Göttingen, seitdem ist er Professor und Mit-

glied des evangelischen Oberkirchenraths in Berlin, 1846 Mitglied der außerordentlichen General-Synode, 1847 bis 1853 der rhein. und westf. Provinzial-Synode, 1869 der außerordentlichen brandenb. Provinzial-Synode.

153. **Dr. Otto Böckler**, ordentlicher Professor der Theologie (für Kirchen- und Dogmengeschichte, Symbolik und Apologetik) an der Universität Greifswald, geboren den 27. Mai 1833 zu Grünberg in Oberhessen, Sohn des damaligen dortigen Rectors (jetzigen Dekans a. D. und Pfarrers zu Königstädten bei Großgerau) Konrad Böckler, besuchte 1849--1851 die Prima des (damals anfänglich von Dr. N. F. C. Wilmar, dann von Dr. Fr. Münscher geleiteten) Gymnasiums zu Marburg, studirte von Ostern 1851 bis dahin 1854 zu Gießen Philologie und Theologie, dann, nach bestandenen Prüfungen in beiden Fächern und nach erlangter philosophischer Doktorwürde, von Herbst 1855 bis Ostern 1856 in Erlangen und Berlin Theologie. Nach nahezu einjährigem praktischem Cours auf dem hessischen evangelischen Predigerseminar zu Friedberg habilitirte er sich Ende 1856 als Privatdocent der Theologie zu Gießen und begann seine Thätigkeit als solcher (in den Fächern der N. A. Exeese und Kirchengeschichte) zu Anfang des Jahres 1857. Im Sommer 1863 wurde er Professor extraord., im Herbst 1866 durch Berufung von Gießen nach Greifswald Prof ordin. und zugleich, durch Ehrenpromotion seitens der Gießener theologischen Fakultät, Dr. theol. Zu seinen bekannteren Schriften gehören: *Theologia naturalis*, 1859. *Krit. Geschichte der Askese*, 1863. *Hieronymus nach seinem Leben und Wirken* u., 1864. *Die Urgeschichte der Erde und des Menschen*, 1868. *Die Augsburger Konfession als symbolische Lehrgrundlage der deutschen Reformationskirche*, 1870. *Das apostolische Symbolum*, 1872. *Das Kreuz Christi*, 1875.

154. **Wolfgang Friedrich Gehl**, Dr. der Theologie, Konsistorialrath, ordentlicher Professor der Theologie an der evan-

geliſch-theologiſchen Fakultät zu Breslau, Mitglied der Provinzial-Synode Poſen, geboren am 27. Juli 1819 zu Kirchheim unter Teck in Württemberg, Sohn des weiland Friedrich Geß, General-Superintendenten zu Heilbronn, von 1833—1837 Zögling des Seminars zu Blaubeuren, von 1837—1841 im evangeliſchen Seminar der Univerſität Tübingen, 1846—1847 Repetent daſelbſt, 1847—1850 Pfarrer zu Großaspach in Württemberg, 1850—1864 theologiſcher Lehrer im Miſſionshauſe zu Baſel und Mitglied der Baſler Miſſionsdirektion; 1864 bis 1871 ordentlicher Profeſſor der Theologie in Göttingen; ſeit 1871 in Breslau. Von ihm: die Lehre von der Perſon Chriſti 1856; Abhandlungen über die Verſöhnung 1857 bis 1859; Chriſti Zeugniß von ſeiner Perſon und ſeinem Werk 1870; Bibelſtunden über Johannis Kap. 13 bis 17, 2. Aufl. 1873.

155. **Joh. Heinr. Chriſtoph Willibald Beyſchlag**, Dr. theol., ordentlicher Profeſſor der Theologie und Univerſitätsprediger zu Halle a. S., Mitglied der größeren Gemeindevertretung zu St. Laurentius daſelbſt, erſter weltlicher Aſſeſſor der ſächſiſchen Provinzial-Synode, Präſes des Provinzial-Guſtav-Adolfs-Bereins, Mitglied des Centralvorſtandes der Guſtav-Adolfs-Stiftung; geboren zu Frankfurt a. M., 5. September 1823 als älteſter Sohn des Buchhalters H. Joh. Auguſt Beyſchlag und ſeiner Frau Eliſabeth gebornen Deckenbach, beſuchte von 1832 bis 1840 das frankfurter Gymnaſium, ſtudirte von 1840 bis 1844 in Bonn, Berlin und wiederum Bonn, lebte bis 1849 in ſeiner Vaterſtadt als Predigtamts-Candidat und Privatlehrer, ging 1849 durch Wiederholung des examen pro ministerio als Vikar zu Koblenz in die rheiniſche Kirche über und wurde 1850 zum Hülfſ- und Anſtaltsgeiſtlichen in Trier ernannt, woſelbſt ihm auch der evangeliſ. Religionsunterricht an der höheren Bürgerſchule, ſpäter am Gymnaſium übertragen ward. Von Trier wurde er 1856 als großherz. badiſcher Hofprediger nach Karlsruhe berufen, in welcher Stellung er vier Jahre verblieb und



an den damaligen kirchlichen Streitigkeiten in Baden publizistisch theil nahm. 1860 folgte er unter dem Ministerium von Bethmann-Hollweg's einem Ruf als ordentlicher Professor der Theologie nach Halle, wurde 1861 von der Königsberger Fakultät honoris causa zum Doktor der Theologie promovirt, verwaltete 1866 bis 1867 bei der 50jährigen Jubelfeier der Vereinigung von Halle und Wittenberg das Rektorat der Universität und wurde mit dem Rothen Adlerorden 4. Klasse decorirt. Seit 1864 neben Dr. Tholuck an der Universitätspredigt theilhaftig, wurde er 1873 zu dessen Nachfolger auf der Universitätskanzeln ernannt; vertrat 1869 die halle'sche Kreis-Synode auf der außerordentlichen Provinzial-Synode zu Magdeburg und wurde 1875 von der halle'schen theologischen Fakultät zur ersten ordentlichen Provinzial-Synode, sowie zur außerordentlichen General-Synode abgeordnet; Mitglied der Kommissionen für's erste theologische Examen, sowie für die Staatsprüfung der Theologen. — Hauptsächlichste Schriften: „Evangelische Beiträge zu den (Radowiz'schen) Gesprächen über Staat und Kirche“, Berlin 1850. Aus dem Leben eines Frühvollendeten, 2 Bde., Berlin 1857, 4. Aufl. 1867. Predigten aus rheinischer Amtsführung, 1857, 2. Aufl. 1862. Predigten aus der Schloßkirche zu Karlsruhe, 1861, 2. Aufl. 1863. Akademische Predigten 1867. Die Christologie des N. T., Berlin 1866. Die paulinische Theodicee (Röm. 9—11), Berlin 1868. Karl Immanuel Nitzsch (Lebensbeschreibung), Berlin 1872. Die christliche Gemeinde-Verfassung im Zeitalter des N. T., gekrönte Preisschrift, Haarlem 1874. Außerdem eine Reihe von Abhandlungen in den Theologischen Studien und Kritiken 1860—1875, meist über Fragen der neutestamentlichen Geschichte und Kritik; eine Reihe von populär-theologischen Vorträgen, meist apologetischen Inhalts (Berlin, bei L. Rauh); Beiträge zu den „Synodalsfragen“ von v. d. Goltz und Wach („Der Entwicklungsgang deutsch-evangelischer Kirchenverfassung von

- 1817 bis 1873“; „die neue Gemeinde- und Synodalordnung für die evangelische Kirche der sechs östlichen Provinzen“).
156. **Hermann Freiherr v. d. Goltz**, Dr., ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Bonn, geb. den 17. März 1835, Bruder des Mitgliedes der außerordentl. General-Synode Theodor Freiherr v. d. Goltz — vergl. oben Nr. 12 — Mitherausgeber der „Synodalfragen“ Bielefeld und Leipzig bei Velhagen und Klasing 1874, 1875.

### C. Die von den sechs juristischen Fakultäten gewählten Mitglieder.

157. **Georg Phillips** in Königsberg i. Pr., Dr. juris, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Königsberg, geboren 1841 in Elbing, promovirte in Berlin 1864, dann Privatdocent in Halle, 1872 außerordentlicher, 1873 ordentlicher Professor in der juristischen Fakultät in Königsberg.
158. **Paul Hinschius** in Berlin, Potsdamerstraße 39a., Dr. juris und ordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu Berlin, Ältester der Zwölf-Apostelgemeinde daselbst, Mitglied der Berliner Kreis-Synode Friedrich-Werder und erster weltlicher Beisitzer des Vorstandes derselben, geboren zu Berlin am 25. Dezember 1835, Sohn des dortigen Geheimen Justizraths Hinschius, besuchte das Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin, studirte zu Berlin und Heidelberg von 1852 bis 1855, trat nach seiner Doktor-Promotion in den Staatsdienst im Jahre 1855, wurde 1859 Gerichts-Assessor und habilitirte sich gleichzeitig als Privatdozent in Berlin, 1863 wurde er nach zweijähriger wissenschaftlicher Reise durch Italien, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Holland und Belgien außerordentlicher Professor in Halle, 1865 in Berlin, ging 1868 als ordentlicher Professor nach Kiel und wurde 1872 in dieser Eigenschaft nach Berlin zurückberufen, nachdem er 1871 noch als gewähltes Mitglied für Schleswig an der schleswig-holsteinischen Provinzial-Synode

zu Rendsburg Theil genommen hatte. Er hält Vorlesungen über Kirchenrecht, preuß. Civilrecht und Civilprozeß, früher auch über deutsches und Handelsrecht; 1871 und 1872 war er Vertreter der Universität Kiel im Herrenhause, seit 1872 ist er Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Flensburg-Åpenrade. Er schrieb: das landesherrliche Patronatsrecht gegenüber der katholischen Kirche, Berlin 1856; Beiträge zur Lehre von der Eidesdelation mit besonderer Rücksicht auf das kanonische Recht, 1859; Decretales Pseudo-Isidorianae, Lips. 1863; die evangel. Landeskirche in Preußen und die Einverleibung der neuen Provinzen, Berlin 1867; Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten, Berlin 1869 (bis jetzt Bd. 1, Bd. 2 Abth. 1); die Stellung der deutschen Staatsregierungen gegenüber dem vatikanischen Konzil, Berlin 1871; die preuß. Kirchengesetze des Jahres 1873 mit Commentar, 1873; die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche in Preußen, Berlin 1874; das preuß. Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes mit Commentar, Berlin 1874; das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes mit Commentar 1875; die preuß. Kirchengesetze von 1874 und 1875 mit Commentar, Berlin 1875.

159. **Ernst Rudolph Bierling**, Dr. juris, ordentlicher Professor der Rechte in Greifswald, geboren 7. Januar 1841 zu Zittau, wo sein Vater Gustav Bierling Advokat und Notar war, besuchte das dortige Gymnasium, studirte 1859 bis 1862 in Leipzig, 1864/65 in Göttingen, 1868 Rechtsanwalt in Zittau, 1872 Privatdozent in Göttingen, seit 1873 in seiner jetzigen Stellung. Von ihm: Ueber die Kompetenz der landständischen Kammer des Königreichs Sachsen in Angelegenheit der evangelisch-lutherischen Landeskirche, Leipzig 1866. Gesetzgebungsrecht evangelischer Landeskirchen im Gebiete der Kirchenlehre. Mit besonderer Rücksicht auf die Kirchenordnungen der neuern Zeit. Leipzig 1869. Zehn Fragen an Herrn Ch. F. Luthardt, die evangelische Lehreinheit der lutherischen Kirche betreffend. Göttingen 1870.

- Verschiedene Aufsätze, Recensionen u. in der Zeitschrift für Kirchenrecht, insbesondere „Ueber die Benutzung von Landtags- und Synodal-Verhandlungen zur Auslegung der neuen Staats- und Kirchengesetze“ (Bd. X. S. 141 f.) und „Die moderne Doktrin von dem unabänderlichen Rechte der lutherischen Kirchenlehre“ (B. XI. S. 43 f.).
160. **Otto Friedrich Gierke**, Doctor juris und Professor der Rechte an der Universität zu Breslau; geboren am 11. Januar 1841 zu Stettin, Sohn des 1855 zu Bromberg verstorbenen Appellationsgerichts = Chef = Präsidenten Julius Gierke und seiner eben daselbst verstorbenen Ehefrau Therese gebornen Zitelmann, besuchte bis 1857 die Gymnasien zu Bromberg und Stettin und von 1857 bis 1860 die Universitäten zu Heidelberg und Berlin; arbeitete praktisch an den Stettiner Gerichten und wurde 1865 Gerichts-Assessor; habilitirte sich 1867 in Berlin als Docent der Rechte, wurde 1871 daselbst außerordentlicher und Ostern 1872 in Breslau ordentlicher Professor der Rechte; machte die Feldzüge von 1866 und 1870 als Landwehroffizier mit und erhielt 1870 das eiserne Kreuz. Herausgegebene Schriften: das deutsche Genossenschaftsrecht. Bd. I.: Rechtsgeschichte der deutschen Genossenschaft (Berlin 1868); Bd. II.: Geschichte des deutschen Körperschaftsbegriffs (Berlin 1873). Kirchenrechtliches Interesse haben darin die auf die Geschichte des kirchlichen Korporationswesens bezüglichen Abschnitte.
161. **Alfred Borelius**, Dr., ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Halle a. d. S. und von deren juristischer Fakultät in die außerordentliche General-Synode gewählt; geboren am 27. Februar 1836 zu Meseritz in der Provinz Posen, wo sein Vater damals Landgerichtsrath war, besuchte die damalige Realschule seiner Vaterstadt und von 1849 bis 1855 die Landeschule Pforta. Studirte die Rechte 1855 bis 1858 in Berlin und Halle, wo er auch die Doktorwürde erwarb. Nachdem er 1858 bis 1860 als Auskultator und Referendarius in Meseritz gearbeitet, wurde

er veranlaßt, juristischer Mitarbeiter der Monumenta Germaniae zu werden. Lebte als solcher 1860 in Halle, 1861 in Bonn, seit 1862 in Berlin und machte während dieser Zeit wissenschaftliche Reisen nach Frankreich und England. Seit Ostern 1864 als juristischer Privatdocent in Berlin habilitirt, wurde er Ostern 1868 als ordentlicher Professor der Rechte nach Zürich berufen, wo er bis Ostern 1871 über deutsches Recht, Staatsrecht und Kirchenrecht las. Verzichtete auf seine Professur, weil die radikale Regierung, „um ihn unschädlich zu machen“ gesetzwidrig eine „Professur für demokratisches Staatsrecht“ neu gründete und siedelte als ordentlicher Honorarprofessor an die Universität Berlin über, wo er gleichzeitig und bis Ende 1873 als Mitarbeiter der National-Zeitung thätig war. Im Sommer 1874 als ordentlicher Professor für deutsches Recht nach Halle berufen. Seine schriftstellerische Thätigkeit auf wissenschaftlichem Gebiet bezog sich auf deutsche Verfassungs- und Quellenrechtsgegeschichte.

162. **Dr. Hugo Haelschner** in Bonn, ordentlicher Professor der Rechte, Geheimer Justizrath, Mitglied des Herrenhauses, Mitglied des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde in Bonn. Geboren 29. März 1817 in Hirschberg in Schl., Sohn des Rechtsanwaltes Justizrath Haelschner daselbst, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte in Breslau und Berlin, promovirte 1842 in Halle, habilitirte sich 1843 als Privat-Dozent an der juristischen Fakultät in Bonn, wurde 1847 zum außerordentlichen, 1850 zum ordentlichen Professor ernannt. Seine schriftstellerische Thätigkeit gehört dem Gebiete des Strafrechtes, Staatsrechtes und Völkerrechtes an.

## D. Die elf General-Superintendenten.

163. **Karl Bernhard Moll**, Dr. theol., General-Superintendent der Provinz Preußen, erster Hofprediger an der Königl. Schloßkirche in Königsberg, Ritter des Rothen Adlerordens

II. Klasse mit Eichenlaub, Komthur des Königl. Hausordens von Hohenzollern; geboren 20. November 1806 in Wolgast, Provinz Pommern, Sohn eines Malers, besuchte die dortige Stadtschule, dann das Gymnasium zu Stettin von Oftern 1822 bis 1825 und die Universitäten Greifswald und Berlin 1825 bis 1828, bestand die Prüfung pro licentia 1828, pro ministerio 1830 und ward angestellt 1830 als Hausgeistlicher an der Strafanstalt zu Rangard, 1834 als Pfarrer in Löcknitz, 1845 als erster Prediger an St. Petri in Stettin, 1850 als ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Halle und seit 1853 zugleich als Oberprediger an St. Ulrich daselbst, 1860 als General-Superintendent u. in Königsberg. Das Rektorat der Universität Halle verwaltete derselbe vom 12. Juli 1857 bis dahin 1858. An der außerordentlichen Provinzial-Synode der Provinz Pommern 1844 theilte er sich als Deputirter der Synode Penkun, an der außerordentlichen der Provinz Preußen 1869 als Königl. Kommissarius, an der ordentlichen daselbst 1875 als General-Superintendent. Von ihm: die Besserung der Strafgefangenen Berlin 1841. Die gegenwärtige Noth der evangelischen Kirche Preußens, deren Ursachen und die Mittel zu ihrer Abhülfe, Pasewalk 1843; das System der praktischen Theologie, Halle 1853. Der Brief an die Hebräer, Bielefeld und Leipzig, 2. Aufl. 1865, als Theil XII. des Lange'schen Bibelwerks N. T., die Psalmen 1869 bis 1871 als Theil XI. desselben Werks N. T.; außer vielen einzeln gedruckten Predigten und Vorträgen zwei in Halle erschienene Predigt-Sammlungen: das Heil in Christo und das Leben in Christo. Theologische Abhandlungen und Recensionen in verschiedenen Zeitschriften.

164. **Dr. Carl Büchsel**, Pastor an St. Mathäus und General-Superintendent der Neumark und der Niederlausitz, in Berlin, Mathäi-Kirchstraße 22, Vorsitz. des G.-K.-R. von St. Mathäus, Mitglied der Kreis-Synode Friedrich-Werder und der brandenb. Provinzial-Synode, geboren 2. Mai 1803;

- sein Vater war Pastor in der Uckermark. Auf dem Gymnasium zu Prenzlau zur Universität in Berlin vorbereitet, war er dann zwei Jahre Prädikant in Schönwerder bei Prenzlau, dann Pfarrer zu Schönsfeld bei Prenzlau, 1841 Pfarrer und Superintendent in Brüssow, 1846 nach Berlin vocirt, zuerst Superintendent der Diocese Teltow, dann Mitglied des Konsistoriums und General-Superintendent. Von ihm: Erinnerungen aus dem Leben eines Landgeistlichen, 3 Bände.
165. **Benno Bruno Brückner** in Berlin, Probststraße 7, Dr. phil. et theol., Ober-Konsistorial-Rath, Professor der Theologie an der Universität zu Berlin, Probst, General-Superintendent für die Stadt Berlin, Mitglied des Ober-Kirchenraths und der Prüfungs-Kommission für die Kandidaten des evangelischen Pfarramts in Berlin, Domherr des Hochstiftes Brandenburg, Pfarrer an St. Nicolai und St. Marien, geboren 9. Mai 1824 zu Roßwein, Königreich Sachsen, gebildet auf der Fürstenschule zu Meissen (von Michaeli 1838 bis Michaeli 1843) und auf der Universität zu Leipzig (von Michaeli 1843 bis Ostern 1847), Nachmittagsprediger an der Universitätskirche daselbst 1849, Pfarrer zu Hochburg bei Wurzen 1850 bis 1853; seit 1853 außerordentlicher Professor und zweiter Universitätsprediger in Leipzig, seit 1855 ordentlicher Professor, seit 1856 erster Universitätsprediger, seit 1860 Domherr des Hochstiftes Meissen, Besitzer des evangel. Landeskonsistoriums und Konsistorialrath, seit Oktober 1869 in Berlin. Von ihm: Abhandlung (lateinische) über Aechtheit des Philipperbriefes (Preissschrift); 7 Bände Predigten (3. Aufl. in 2 Bänden); 12 Predigten; Konferenz-Ansprachen; die Gemeinschaft der evangelischen Kirchen im Deutschen Reich, Vortrag auf der Oktober-Versammlung u. a.; Herausgabe der de Wette'schen Commentare über das Johannis-Evangelium (2. Aufl. 1863) und die katholischen Briefe (1853).
166. Das Amt des General-Superintendenten für die Kurmark ist durch den Tod des General-Superintendenten **Dr. Hoffmann**



- erledigt und wird von dem General-Superintendenten Dr. Brückner kommissarisch mit verwaltet.
167. **Dr. Albert Sigismund Jaspis** in Stettin, General-Superintendent von Pommern, Prediger an der Schloßkirche, Mitglied des G.-R.-R. und Stadt-Superintendent, geboren den 15. Februar 1809 in Rossen, Königreich Sachsen, studirte in Leipzig, war Pfarrer im Königreich Sachsen und in Elberfeld, hat verschiedene homiletische, äsctische und didaktische Schriften herausgegeben.
168. **Dr. Friedrich Crauz** zu Posen, General-Superintendent der Provinz Posen, Vorsitzender des Konsistoriums und Oberpfarrer an St. Pauli in Posen; geboren in Berlin am 12. Mai 1807; vom Friedrichs-Werderschen Gymnasium daselbst zu Michaelis 1823 mit dem Zeugnisse der Reife abgegangen, studirte er von Michaelis 1823 bis Ostern 1826 auf der Universität Halle, von da bis Ostern 1827 auf der Universität Berlin; absolvirte die theologischen Examina in Berlin, wurde am 18. März 1833 als Divisions-Prediger in Torgau ordinirt; 1840 Militair-Oberprediger in Posen; 1846 Konsistorialrath daselbst; 1854 General-Superintendent der Provinz Posen.
169. **Dr. David Erdmann** in Breslau, General-Superintendent der Provinz Schlesien, ordentlicher Professor honor. der Theologie an der Universität zu Breslau, geboren 28. Juli 1821 zu Güstebiese a. d. Oder in der Neumark, Sohn eines Büdners, besuchte das Gymnasium zu Königsberg N.-M. von 1835 bis 1843, studirte in Berlin bis 1846, absolvirte die erste theologische Prüfung 1847, als Inhaber des Berliner Reformations-Säkular-Stipendiums 1847 rite in der philosophischen Fakultät zu Berlin zum Dr. phil. promovirt, 1849 Prediger der Berliner Juden-Mission, in der theologischen Fakultät daselbst 1850 durch Dr. Nitzsch zum lic. theol. promovirt, in demselben Jahre als Dom-Kandidat zum Dom-Hilfsprediger in Berlin berufen und ordinirt, im Herbst 1850 zum Feldprediger designirt, 1850 als



- Divisionsprediger bei der 2. Garde-Division in Berlin berufen, 1853 als Privatdozent der Theologie an der Berliner Universität habilitirt, Ostern 1856 zum ordentlichen Professor der Theologie an der Universität Königsberg berufen, in demselben Jahre von der Berliner theologischen Fakultät als Dr. theol. honoris causa creirt, 1857 neben der Professur als Pfarrer der Altstädtischen Kirche in Königsberg berufen, seit Ostern 1864 General-Superintendent und Honorar-Professor in Breslau. Er schrieb 1847: *de notionibus ethicis Gnosticorum*, redigirte von 1850 bis 1861 den „evangelischen Reichsboten,“ Missionsblatt des Berliner Vereins für die chinesische Mission, schrieb 1854 „*primae epistolae Joanneae argumentum, nexus, consilium etc.*, Lieben und Leiden der ersten Christen, I., von 1856 mehrere Programme für die preuß. Hauptbibelgesellschaft über den praktischen Bibelgebrauch in der alten und mittelalterlichen Kirche, 1857 *prolegomena in patristicen, I., de patrist. actione et finibus*, redigirte von 1850 mehrere kirchenhistorische Abhandlungen und Aufsätze in Herzog's Real-Encyclopädie und Pieper's evangel. Jahrbuch, 1873 Kommentar zu den Büchern Samuelis (in Lange's Bibelwerk).
170. **Ludwig Carl Möller**, erster Domprediger in Magdeburg, General-Superintendent der Provinz Sachsen, Vorsitzender der Prüfungs-Kommission für die Kandidaten des evangel. Pfarramtes in Magdeburg, Dr. theol. et phil., Ritter des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, geboren 31. Oktober 1816 zu Schwelm in der Grafschaft Mark, besuchte die Schule seiner Vaterstadt, dann das Gymnasium zu Bielefeld, studirte Philosophie in Bonn und Berlin, wo er Ostern 1839 sein philosophisches Doktor-Examen absolvirte, dann in Bonn Theologie von Michaelis 1839 bis dahin 1841, wurde 1843 Pastor in Diersfordt (Rhein-provinz), 1851 Garnisonprediger in Mainz, 1852 Pastor in Radevormwald, 1864 Konsistorialrath in Breslau, 1866 Konsistorialrath und Vice-General-Superintendent in Magde-



- burg, 1867 General-Superintendent der Provinz Sachsen, und erster Domprediger ebendasselbst. Von ihm: eine Anzahl von Predigten, Referaten &c.
171. **Carl Leopold Schulze**, Dr. der Theologie, zweiter General-Superintendent der Provinz Sachsen und Pfarrer zu Elbei bei Wolmirstedt, Mitglied der sächs. Provinzial-Synode, geb. zu Crossen a. D. am 11. Juli 1827, Sohn des dortigen Superintendenten und nachherigen Direktors der Ritterakademie zu Brandenburg a. H., Dr. Hans Wilhelm Schulze, auf dem Gymnasium zum Grauen Kloster zu Berlin vorbereitet, studirte von 1845 bis 1849 in Halle und Berlin, 1852 Pfarrer in Köthen bei Neustadt-Ebw., 1861 Pfarrer in Barmen-Wupperfeld, 1864 Konsistorialrath und Pfarrer an St. Pauli in Posen; 1869 Präses der posen. außerordentlichen Prov.-Synode, seit Mai 1871 in seiner jetzigen Stellung.
172. **Julius Wiesmann** in Münster, Dr. theol., General-Superintendent der Provinz Westfalen, Sohn der Eheleute Joh. Heinr. Wiesmann und Susanna Löber in Hattingen, geb. am 19. Juni 1811, besuchte die Gymnasien in Duisburg und Düsseldorf, die Universitäten Bonn und Berlin, wurde 1837 zum Pfarrer der Wiesen-Georgs-Gemeinde in Soest gewählt, 1853 als Konsistorialrath und Pfarrer der Civil-Gemeinde nach Münster berufen und 1857 zum General-Superintendenten ernannt.
173. **Dr. Heinrich Eberts** in Koblenz, General-Superintendent der Rheinprovinz, geboren zu Kreuznach am 21. März 1806, besuchte das Gymnasium seiner Geburtsstadt, wo der Vater Pfarrer und Superintendent gewesen, studirte zu Bonn und Heidelberg, war Pfarrer in Castellum, Kreuznach und Rorheim, wurde 1843 zum Superintendenten der Kreisynode Kreuznach, 1847 zum stellvertretenden, 1853 zum wirklichen Assessor der rheinischen Provinzial-Synode gewählt; von des Königs Majestät im Februar 1857 zum Konsistorialrath und Mitglied des Konsistoriums, im März 1858 auch zum evan-

geliich-geistlichen Rath bei der Königlischen Regierung zu Koblenz, und im November 1862 zum General-Superintendenten der Rheinprovinz ernannt.

## Nachtrag.

- Zu 17. **v. Oven** ist im Februar 1875 als Amtshauptmann nach Sieboldehausen, Provinz Hannover, versetzt.
- Zu 43. **Rudolf Koegel**, Dr. theol., geboren am 18. Februar 1829, vorgebildet auf der lateinischen Schule zu Halle, studirte Theologie in Halle, dann Berlin, war 1852 bis 1854 Lehrer am Bigthum'schen Gymnasium in Dresden, dann kurze Zeit am königl. Seminar für Stadtschulen in Berlin, dann 3 Jahr lang Prediger in Ratel, von 1857 bis 1863 Prediger bei der Deutschen evangel. Gemeinde im Haag, wurde 1863 Hof- und Domprediger in Berlin, 1864 Ober-Konfistorialrath und vortragender Rath im Kultusministerium, 1868 von der evangel. theologischen Fakultät zum Dr. theol. ernannt, seit 1873 königl. Schloßpfarrer und Ephorus des königl. Domkandidatenstifts.
- Zu 47. **Oldenberg** ist auch Verfasser von: die öffentliche Sittlosigkeit. Denkschrift des Central-Ausschusses für innere Mission, überreicht dem Reichstage des norddeutschen Bundes. Berlin 1869.
- Zu 49. **Dr. Ludwig Wiese**, im Oktober 1875 nach Potsdam übersiedelt, besuchte 1822 bis 1826 das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin, studirte 1826 bis 1829 zu Berlin, war 1830 bis 1852 Gymnasiallehrer zu Berlin, Clausenthal, Prenzlau, zuletzt Professor und Alumnats-Inspektor am Joachimsthäl'schen Gymnasium zu Berlin wurde,

- 1852 in das Unterrichts-Ministerium berufen, Michaelis 1875 auf seinen Antrag pensionirt. Von ihm: Verschiedene Schriften zur Pädagogik und Schulverwaltung, Vorträge religiös-ethischen Inhalts.
- Zu 101. **Dr. Julius Theodor Wolf**, geboren den 20. Februar 1820 zu Magdeburg, woselbst sein Vater Professor am Dom-Gymnasium war, besuchte dies Gymnasium, studirte von Ostern 1839 bis dahin 1843 in Halle, von da bis Ostern 1845 in Berlin, von da bis Ostern 1846 in Tübingen, wurde 1849 Diaconus zu St. Moritz in Halle 1857 Oberprediger in Osterburg, 1873 Superintendent ist Mitglied der theologischen Prüfungs-Kommission.
- Zu 104. **Julius Moritz Alexander Grohmann**, geboren am 20. Mai 1821 in Weidenhain, Sohn eines Pfarrers, besuchte die Stiftsschule in Zeitz, studirte in Halle von Michaelis 1840 bis Ostern 1844, wurde 1851 Diaconus in Weissensee, 1863 Oberpfarrer und Superintendent in Eckartsberga, 1874 Pfarrer in Hohenziatz bei Mückern und Superintendent der Diocese Loburg.
- Zu 115. **Friedrich Wilhelm Albert Schäfer**, Mitglied des G.-R.-R. der Kreis-Synode und des Kreis-Synodal-Vorstandes Liebenwerda, geboren am 10. Mai 1826 in Salzwedel, Sohn eines Kaufmanns, besuchte das Gymnasium in Salzwedel bis Ostern 1847, die Universität Halle bis Ostern 1851, Auskultator 1851, Referendar 1853, Gerichts-Assessor 1859; 1861 bis 1864 Veranlagungs-Kommissar zur Regelung der Grundsteuer, 1865 Kreis-richter in Klöße, 1868 in Liebenwerda, 1874 Kreis-gerichtsrath.
- Zu 122. **Maximilian Eugen Klatte**, auch Mitglied des G.-R.-R. in Wernrode bei Kl. Jussa und der Kreis-Synode Bleicherode, geboren am 27. Dezember 1824 zu Berlin; sein Vater Rittmeister a. D., seine Mutter geb. v. Heydebrand; erzogen im Kadetten-Corps, Offizier im 26. Infan-

terie-Regiment zu Magdeburg; hat die Campagne in der Pfalz und Baden mitgemacht; seit 1854 Landwirth.

- Zu 123. **Dr. Ludwig Wilhelm Renner**, geboren 10. April 1834 zu Forsthaus Lohra bei Nordhausen, Sohn des dortigen Oberförsters, vorbereitet auf der Latina zu Halle, studirte von Michaeli 1853 bis dahin 1856 in Halle, wurde 1866 Pfarrer in Suderode, 1870 Oberpfarrer in Langensalza und Superintendent der Grafschaft Wernigerode und Konsistorialrath 1875.
- Zu 124. **Ludwig Heinrich Philipp Pölscher**, geboren 8. März 1820 in Limburg, Regierungsbezirk Arnberg, wofelbst sein Vater Christian Friedrich Pölscher Postexpedient war, besuchte das Gymnasium zu Dortmund, welches er Ostern 1841 mit dem Zeugnisse der Reise verließ, studirte in Berlin, Halle und Bonn, wurde November 1844 pro lie. concionandi und April 1846 pro ministerio geprüft, machte den badischen Feldzug als Combattant mit, ist Inhaber der Hohenzollern- und der Badischen Feldzugs-Medaille, Pfarrer zu Lünern seit 11. Februar 1852, Superintendent der Kreis-Synode Unna seit 12. November 1862, Assessor der westfäl. Provinzial-Synode seit 1868, ihr Präses seit 1874.
- Zu 125. **Clamor Ludwig Carl Huchzermeier**, ältester Sohn des Rentmeisters Carl Huchzermeier, geboren am 5. April 1809 auf dem Gute Ellerburg, Kreis Lübbecke, besuchte die Gymnasien zu Osnabrück und Bielefeld, studirte von Michaelis 1828 drei Jahre Theologie in Berlin, leitete dann eine Privatschule zu Bünde, bis er am 2. August 1840 als Hilfsgeistlicher in Schildesche ordinirt ward; 1848 Mitglied der National-Versammlung, dann Pfarradjunkt mit dem Rechte der Nachfolge und 1850 Pfarrer in Schildesche; 1872 Superintendent der Kreis-Synode Bielefeld, 1874 Assessor der westfäl. Provinzial-Synode.
- Zu 138. **Wilhelm Friedrich**, Dr. phil., geboren 29. September 1814 in Hameln, Provinz Hannover, sein Vater war

der Pastor Friedrich zu Liebenau a. W.; besuchte das Lyceum zu Hannover und von 1834 bis 1837 die Universität Göttingen; darauf nach Absolvierung des examen pro fac. doc. Gymnasial- und Realschullehrer, dann Pfarrer; seit 1860 Pfarrer in Ohligs, seit 1872 Superintendent der Synode Solingen.

Zu 139. **Wenzel** ist geb. am 25. Juli 1823.

Zu 145. **Carl Ludwig Wesenfeld**, auch Kirchmeister der evangel. reformirten Gemeinde Gemarkte in Barmen, Mitglied des Moderaments der Kreis-Synode Elberfeld, geboren 19. Januar 1816 als Sohn des Apothekers C. L. Wesenfeld in Barmen, besuchte die damalige höhere Bürgerschule daselbst, trat nach Ablauf des 15. Lebensjahres in die kaufmännische Laufbahn, übernahm im 20. Jahre die Leitung einer von seinem Vater gegründeten chemischen Fabrik, erweiterte dieselbe zu einem bedeutenden Etablissement und zog sich, nachdem dieses Behufs anderweitiger Verwerthung des Grund und Bodens 1872 theils an die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft, theils in andere Hände übergegangen, aus den Geschäften zurück; er ist gegenwärtig Vorsitzender der Verwaltung der städtischen Sparkasse, Direktor des Vereins für Kunst und Gewerbe, Mitglied verschiedener städtischer Kollegien, der Handelskammer, des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages u.



## E. Die dreißig landesherrlich ernannten Mitglieder: \*)

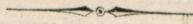
174. Dr. Altmann, Rechtsanwalt in Glogau.
175. Graf von Arnim, Ober-Präsident zu Breslau.
176. Ballhorn, Konsistorial-Präsident in Königsberg.
177. Brassert, Berghauptmann in Bonn.
178. von Bülow, Staats-Sekretair des Auswärtigen Amtes in Berlin.
179. von Dechen, Ober-Berghauptmann a. D. Wirkl. Geheimer Rath in Bonn.
180. Eichler, Superintendent in Uckermünde.
181. Dr. Eichmann, Wirklicher Geheimer Rath in Berlin.
182. Dr. Eilsberger, Pfarrer in Pr. Holland.
183. Dr. Engelbert, Direktor der Diakonen-Anstalt in Duisburg.
184. Frommel, Hofprediger und Garnisonpfarrer in Berlin.
185. von der Gröben, Ober-Regierungs-Rath in Posen.
186. Heindorf, Konsistorial-Präsident in Stettin.
187. von Hengstenberg, Ober-Hof- und Domprediger in Berlin.
188. Hering, Appellationsgerichts-Direktor in Arnsherg.
189. Heym, Hofprediger und Pfarrer in Sans-souci.
190. Graf von Keyserling, Ober-Burggraf zu Rautenburg.
191. Lucanus, Geheimer Ober-Regierungs-Rath in Berlin.
192. Graf von Moltke in Berlin, General-Feldmarschall.
193. von Mutius auf Altwasser.
194. Nitzsch, Superintendent in Sigmaringen.
195. Neuenhaus, Domprediger, Konsistorialrath in Halle.

---

\*) Bei der späten Publikation der Namen dieser Mitglieder ist es mir leider nicht möglich geworden, die biographischen Notizen in Betreff derselben schon hier mitzutheilen; ich hoffe sie aber in einem Nachtrage zu bringen.

Der Herausgeber.

196. Overweg, Rittergutsbesitzer und Fabrikhaber zu Letmathe Kreis Herlohn.
197. Freiherr von Patow, Staatsminister a. D. und Ober-Präsident in Magdeburg.
198. von Selchow, Geheimere Regierungsrath a. D. auf Rudnit bei Ratibor.
199. Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, Präsident des Herrenhauses, Ober-Präsident a. D. und Oberst-Lieutenant à la suite der Armee zu Berlin und Wernigerode.
200. Lic. Strauß, Superintendent und erster Prediger an der Sophienkirche zu Berlin.
201. von Thile, Staats-Sekretär a. D. in Berlin.
202. Dr. Thielen, Feldprobst in Berlin.
203. Wunderlich, Konsistorial-Präsident in Breslau.





# Alphabetisches Namens-Verzeichniß.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

Aegidi . . . . .	3	v. Dohna . . . . .	4	Heindorf . . . . .	77
Ahlemann . . . . .	54	Dorner . . . . .	60	Heinrici . . . . .	7
Altmann . . . . .	77	Dryander . . . . .	46	Hellwig . . . . .	8
v. Arnim . . . . .	77	Eberts . . . . .	72	v. Hengstenberg . . . . .	77
<b>B</b> ack . . . . .	58	Eichler . . . . .	77	Herbst . . . . .	47
Ballhorn . . . . .	77	Eichmann . . . . .	77	Herzing . . . . .	77
Bartels . . . . .	54	Eilsberger . . . . .	77	Hermes . . . . .	21
Baur . . . . .	12	Elwanger . . . . .	14	Herrmann . . . . .	58
Becker . . . . .	43	Engelbert . . . . .	77	Hevelke . . . . .	1
Beckhaus . . . . .	52	Erbkam . . . . .	60	Heym . . . . .	77
v. Benda . . . . .	15	Erdmann, Superint. . . . .	1	Hinrichs . . . . .	64
Benner . . . . .	43	Erdmann, Gener.-S. . . . .	70	Hobrecht . . . . .	14
v. Bethmann-Hollweg . . . . .	57	Euen . . . . .	23	Hoefer . . . . .	57
Bierling . . . . .	65	Evertsbursch . . . . .	55	Hollefreund . . . . .	11
v. Bismarck-Bohlen . . . . .	25	<b>F</b> abri . . . . .	54	Holz . . . . .	28
Blomeyer . . . . .	47	Franz . . . . .	47	v. Horn . . . . .	7
Bluhme . . . . .	57	Friedrich . . . . .	56. 75	Huchzemeier . . . . .	57. 75
Boetticher . . . . .	49	Frommel . . . . .	77	Jaspis . . . . .	70
Boretius . . . . .	66	<b>G</b> eiß . . . . .	61	Johow . . . . .	17
Brassert . . . . .	77	Gierke . . . . .	66	<b>K</b> aehler . . . . .	29
Brückner . . . . .	69	v. d. Goltz (Theod.) . . . . .	4	Kahle . . . . .	2
Büchjel . . . . .	68	v. d. Goltz (Herrm.) . . . . .	64	Kamgießer . . . . .	48
v. Bülow . . . . .	77	v. Goltz . . . . .	4	v. Kehler . . . . .	6
<b>C</b> hristlieb . . . . .	56	v. d. Groeben . . . . .	77	Kesler . . . . .	8
Cosack . . . . .	8	Großmann . . . . .	45. 74	v. Kettelhodt . . . . .	8
Cranz . . . . .	70	Gründler . . . . .	27	v. Keyserling . . . . .	77
Cremer . . . . .	23	Grüzmacher . . . . .	30	Kiechhäfer . . . . .	23
Curtius . . . . .	19	Günther . . . . .	32	Klapp . . . . .	2
Danneil . . . . .	43	<b>H</b> aelschner . . . . .	67	Klatte . . . . .	52. 74
v. Dechen . . . . .	77	Hänische . . . . .	30	v. Kleist-Nehow . . . . .	24
Delius . . . . .	57	d'Haußonville . . . . .	40	Klette . . . . .	3
v. Dieß . . . . .	26	Hegel . . . . .	15	v. Klübing . . . . .	32

v. d. Kneesebeck-Zühns-	<b>Oldenberg</b> . . . 20.	73	Schulze . . . . .	36	
dorf . . . . .	v. Oven . . . . .	7.	73	v. Selchow . . . . .	78
Koegel . . . . .	Oberweg . . . . .	78	Semisch . . . . .	21	
v. Koerber . . . . .	v. Patow . . . . .	78	Seydel . . . . .	6	
Koeflin . . . . .	Pfeiffer . . . . .	29	Sommerbrodt . . . . .	42	
Kollberg . . . . .	Phillips . . . . .	64	Stiller . . . . .	33	
Krafft . . . . .	Pindernelle . . . . .	44	Graf Stolberg = Wer-		
v. Kraßow . . . . .	v. Ploetz . . . . .	26	nigerode . . . . .	78	
Kretschmar . . . . .	Polcher . . . . .	52.	75	Strauß . . . . .	78
Krummacher . . . . .	Przygode . . . . .	36	Stumm . . . . .	58	
Kühne . . . . .	<b>Quistorp</b> . . . . .	29	Suttinger . . . . .	31	
Kunze . . . . .	v. Rauchhaupt . . . . .	47	Taube . . . . .	32	
<b>Lange</b> . . . . .	v. d. Reck . . . . .	53	Tauscher . . . . .	28	
Lengerich . . . . .	v. Redern . . . . .	14	Techow . . . . .	22	
Lenz . . . . .	Reichhelm . . . . .	11	Thielen . . . . .	78	
v. Loeper . . . . .	Reinick . . . . .	1	v. Thile . . . . .	78	
Lucanus . . . . .	Renner . . . . .	52.	75	v. Türcke . . . . .	39
<b>Weinhold</b> . . . . .	v. Reventlow . . . . .	15	<b>Ueberjähre</b> . . . . .	33	
Weißner . . . . .	Richter . . . . .	35	Urteil . . . . .	45	
Wesbeck . . . . .	v. Rittberg . . . . .	37	v. Voß . . . . .	51	
Wende . . . . .	Rödenbeck . . . . .	50	<b>Wachler</b> . . . . .	36	
Wila . . . . .	v. Röder . . . . .	40	Wahn . . . . .	9	
Miquel . . . . .	Rochrig . . . . .	54	Wallis . . . . .	24	
Moeller . . . . .	Rogge (Bernh.) . . . . .	13	v. Wedell . . . . .	53	
Moll . . . . .	Rogge (Herrm.) . . . . .	46	Weifert . . . . .	34	
v. Moltke . . . . .	Rolffs . . . . .	34	Wenzel . . . . .	56.	
Müllensiefen . . . . .	Roquette . . . . .	3	76	Wesensfeld . . . . .	57.
Müller . . . . .	Rosshof . . . . .	58	76	Wiese . . . . .	21.
v. Mutius . . . . .	Rothke . . . . .	47	73	Wiesmann . . . . .	72
<b>Neuenhaus</b> . . . . .	v. Rothkirch = Trach . . . . .	38	Wolf . . . . .	44.	
Neumann (Johannes) . . . . .	<b>Schaefer</b> . . . . .	49.	74	74	
Neumann (Strasburg) . . . . .	Scheibert . . . . .	41	Wolters . . . . .	50	
Nieden . . . . .	Schmalz . . . . .	8	Wunderlich . . . . .	78	
Niemann . . . . .	Schott . . . . .	44	<b>York v. Wartenburg</b> . . . . .	38	
Nitsch . . . . .	Schrader . . . . .	3	Zietlow . . . . .	23	
Noeldecken . . . . .	Schulze . . . . .	72	Zoefler . . . . .	61	

Grüenauer'sche Buchdruckerei (Koerner) in Bromberg.



Nachtrag  
zum  
**Synodal-Album**  
1875.

---

Mitglieder-Verzeichniß  
der  
Preußischen  
außerordentlichen General-Synode  
mit biographischen Notizen zc.

---

Zusammengestellt  
von  
**Sänischke,**  
Justizrath,  
Mitglied der außerordentlichen General-Synode.

---

Bromberg 1875.  
Mittler'sche Buchhandlung  
H. Seyfelder.

Vertrag

Die Provinz Sachsen ist durch diesen Vertrag

# Sachsen-Weimar

1815

in dem die Provinz Sachsen durch diesen Vertrag  
mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar  
eine engerere Verbindung eingegangen ist

## Vertrag

zwischen

# dem Großherzogthum Sachsen-Weimar

und dem Königreich Sachsen  
am 15ten März 1815 zu Weimar

Abgeschlossen

1815

Die Provinz Sachsen ist durch diesen Vertrag  
mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar  
eine engerere Verbindung eingegangen ist

1815

Die Provinz Sachsen ist durch diesen Vertrag  
mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar  
eine engerere Verbindung eingegangen ist



## E. Die dreißig landesherrlich ernannten Mitglieder.

174. **Dr. Albrecht Allmann**, Rechtsanwalt und Notar zu Glogau, Mitglied der dortigen Gemeindevertretung, der Glogauer Kreis- und der schlesischen Provinzial-Synode. Geboren 20. März 1834 zu Ludwigsthal, Kreis Lublinitz in Oberschl., wo sein Vater Karl Friedrich Altmann Lehrer und Kantor war. Besuchte von Ostern 1845 bis dahin 1852, in den ersten Jahren unter spezieller Leitung seines Bruders, des nachmaligen Superintendenten der Diocese Adelnau, Provinz Posen, Pastors Dr. Wilhelm Altmann, das Elisabeth-Gymnasium in Breslau und studirte die Rechte von Ostern 1852 bis Michaelis 1854 an der dortigen Universität, wo er die von der Juristen-Fakultät für die Jahre 1853 und 1854 gestellten Preisaufgaben „De testamentifactione clericorum“ und „De Bonorum possessione ex Carboniano edicto“ löste. Bezog sodann die Universität Berlin, an welcher er bis zum Schluß des Sommersemesters 1855 verblieb. Hier empfing er im Hause des 1865 verstorbenen hochgebildeten und kunstsinigen Majorats Herrn Grafen Ludwig York von Wartenburg, der ihn bei sich aufnahm, im steten Verkehr mit diesem wie dessen Familiengenossen und Freunden, so namentlich dem Geheimen Legationsrath Lic. theol. Abeken, die nachhaltigste wissenschaftliche Anregung. Hier war es auch, wo er mit dem Kirchenrechtslehrer Aemilius Ludwig Richter in nähere Verbindung trat. Nach Breslau zurückgekehrt, wurde er hier nach Vertheidigung seiner oben genannten römischrechtlichen Preisschrift zum Doktor der Rechte promovirt. Er trat darauf als

Auskultator beim Stadtgericht Breslau ein, legte 1857 in Breslau seine Referendariatsprüfung ab, absolvierte, namentlich um seinen wissenschaftlichen Verkehr mit seinem Lehrer Aemilius Ludwig Richter wiederum aufnehmen zu können, das Referendariat am Stadtgericht und Kammergericht zu Berlin, wurde vom 19. Januar 1861 ab zum Gerichts-Assessor ernannt, arbeitete sodann beim Stadtgericht, war gleichzeitig der stete Gehülfe Richter's und während des Jahres 1862 eine zeitlang Hülfсарbeiter im Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, vom September 1862 ab kommissarischer Hülfсrichter in Coeslin und von Ostern 1863 ab Kreisrichter daselbst; Ostern 1867 wurde er als Stadtrichter nach Berlin berufen. Neben seinem Hauptamte versah er hier von 1868 ab die Stellung eines Hülfс-Justitiars beim königl. Heroldsamte. Im Juni 1870 wurde er zum Rechtsanwält und Notar in Glogau ernannt.

Die schriftstellerischen Arbeiten Altmann's gehören vorzugsweise dem Kirchenrecht an. Seine größeren Werke sind:

1. Praxis der Preussischen Gerichte in Kirchen-, Schul- und Ehefachen. Verlag von Bernhard Tauchnitz. Leipzig 1861. 8°. VIII. und 824 S.
2. Die evangelische Union in Preußen, ihre Entwicklung, ihr Recht und ihre Stellung zu den neu einverleibten Provinzen. Eine Gedenkschrift zur fünfzigjährigen Feier ihres Bestehens. Braunschweig, C. A. Schwetschke und Sohn (W. Bruhn) 1867. 8°. 64 S.
3. Der Preussische evangelische Pfarrer; eine übersichtliche Darstellung des preuß. evangelischen Kirchenrechts von R. G. Boche, evangelischer Pastor. Vierte umgearbeitete Ausgabe. Nach dem Tode des Verfassers unter Mitwirkung des Dr. Wilhelm Altmann besorgt von Dr. Albrecht Altmann. Braunschweig, C. A. Schwetschke und Sohn (W. Bruhn) 1869. 8°. VIII. und 642 S.

Das Buch ist sechsen (1875) in fünfter Ausgabe erschienen, XII. und 692 S.

Kleinere kirchenrechtliche Aufsätze Altmann's finden sich zerstreut in den ersten fünf Jahrgängen der von N. Dove und E. Friedberg herausgegebenen Zeitschrift für Kirchenrecht, in Emil Ohly's Pastoralblatt für die evangelische Kirche (Wiesbaden bei Jul. Riedner) und in J. A. Gruchot's „Beiträgen.“ Vgl. z. B. Jahrgang 9 (1865) der letzteren S. 255 ff., 615 ff.

175. **Dietlof Friedrich Adolf Graf von Arnim-Bohnenburg** in Breslau, Wohnung in Berlin, Pariser-Platz Nr. 4; geboren den 12. Dezember 1832 zu Bohnenburg i./M., Kreis Templin, Ober-Präsident von Schlesien, besuchte bis 1851 die Gymnasien zu Posen, Berlin und Torgau, studirte in Göttingen, Bonn und Berlin, Auscultator in Berlin und Merseburg, Regierungs-Referendar zu Merseburg, 1862 Regierungs-Assessor, machte im 3. Husaren-Regiment (Ziethen-Husaren) als Ordnungsofficier des Prinzen Friedrich Karl, später des Generals Herwarth von Bittenfeld den Feldzug gegen Dänemark mit, 1864 bis 1866 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, dann Landrathsamtsverweser, 1868 bis 1873 Landrath des Kreises Templin, dann Regierungs-Präsident von Lothringen, 1875 Ober-Präsident von Schlesien, Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages.
176. **Julius Ballhorn**, Konsistorial-Präsident in Königsberg, geboren zu Frankfurt a. O. am 18. April 1825, Vater Geh. Ober-Tribunalsrath in Berlin, besuchte daselbst das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, studirte die Rechte und Cameralia in Berlin und Heidelberg 1842 bis 1845, war früher Staatsanwalt, Regierungsrath und Ober-Regierungsrath in Schlesien.
177. **Dr. Hermann Brassert**, Berghauptmann und Oberbergamts-Director zu Bonn, Mitglied des Presbyteriums der evangl. Gemeinde zu Bonn. Geboren am 26. Mai 1820 zu

- Dortmund, Sohn des am 16. August 1861 zu Halle an der Saale verstorbenen Berghauptmanns Brassert. Nach Absolvirung der juristischen Examina seit 1850 Justitiar und Bergrath bei dem (vormaligen) Bergamte zu Siegen, 1858 in gleicher Eigenschaft als Oberberggrath an das Oberbergamt zu Bonn versetzt, 1864 als Geheimer Berggrath und vortragender Rath in das Ministerium für Handel u. berufen, seit 1865 als Berghauptmann in seiner jetzigen Stellung. Verfasser verschiedener bergrechtlichen Schriften und Herausgeber der Zeitschrift für Bergrecht.
178. **Bernhard Ernst v. Bülow** in Berlin, Wilhelmstr. 59, kaiserl. Staatssekretär des auswärtigen Amtes des deutschen Reichs, großherzogl. mecklenb. Staatsminister a. D., geboren zu Eismer am 2. August 1815, studirte in Berlin, Göttingen und Kiel 1833 bis 1838, Bundestags-Gesandter des Königs von Dänemark für Holstein und Lauenburg 1852 bis 1862, mecklenb.-strelitzscher Staatsminister 1862 bis 1868, Gesandter beider Großherzöge von Mecklenburg am preussischen Hofe und deren Vertreter im Bundesrath 1868 bis 1873; Staatssekretär des deutschen Reichs seit dem 1. October 1873.
179. **von Dechen**, Ober-Berghauptmann a. D., Wirklicher Geheimer Rath in Bonn.
180. **Wilhelm Eichler**, Superintendent in Uckermark i. Pomm., Mitglied des pomm. Synodal-Vorstandes; geboren am 12. Februar 1827 in Gr. Schwirsen, Synode Rummelsburg, ein Sohn des dortigen Pastors, besuchte das Gymnasium zu Neustettin, von Ostern 1846 bis 1849 die Universität Halle a. S., war bis Ostern 1854 Hauslehrer bei Danzig, absolvirte beide theologischen Examina in Königsberg, war Ostern 1854 bis 1856 Oberhelfer im Rauhen Hause bei Hamburg, von Ostern 1856 bis Weihnachten 1858 Pastor am Centralgefängniß der Landarmen-Anstalt und der Detentions-Anstalt für jugendliche Gefangene zu Tapiau in Ostpreußen, von Neujahr 1859 bis Michaelis 1867 erster Geistlicher an dem Stadtvogtei-Gefängniß in



Berlin, zu der Zeit auch Vorsitzender der dortigen Gesellschaft für deutsche Mission in Amerika, von Michaelis 1867 bis 1. Dezember 1870 Superintendent in Bublitz in Hinterpommern, seitdem Superintendent in Uckermünde. Er war Begründer und bis zu seinem Abgange von Berlin Herausgeber des „Ansiedler im Westen,“ einer Zeitschrift der Gesellschaft für deutsche Mission in Amerika, jetzt vom Pfarrer Jordan in Bielefeld redigirt; einige Jahre hindurch Mit-herausgeber der kirchl. Quartalschrift „Bekentniß und Landeskirche.“

181. **Dr. jur. Franz August Eidmann** in Berlin, Mathäikirchstraße 13, Ober-Präsident a. D., Wirklicher Geh. Rath, Excellenz, Mitglied der Kirchen-Vertretung der Mathäi-Gemeinde und der Kreisynode; geboren im März 1793 in Berlin. Sein Vater war unter dem Titel „Geh. Kriegsrath“ Expedient beim General-Direktorium und später beim Staatskanzler-Amt, seine Mutter eine Tochter des Hofpredigers Bamberger zu Potsdam; er besuchte das Joachims-thalsche Gymnasium in Berlin, studirte von Ostern 1810 in Göttingen, von Michaelis 1812 in Heidelberg die Rechte; machte als freiwilliger Jäger die Befreiungskriege 1813/14 mit, avancirte zum Offizier, setzte das Rechtsstudium auf der Universität Berlin im Winter 1814 bis 1815 fort, wurde im April 1815 Auskultator beim Stadtgericht Berlin, machte als Landwehr-Offizier den Feldzug 1815 mit, setzte seit Januar 1816 die Civil-Carriere fort, wurde Dezember 1819 Assessor beim Oberlandes-Gericht Stettin, im Juni 1822 Rath beim Oberlandesgericht Marienwerder, im Mai 1824 beim Kammergericht, im Juli 1833 Mitglied der Bundes-Untersuchungs-Kommission zu Frankfurt a. M., im April 1835 Rath beim Finanz-Ministerium, im Oktober 1837 Geheimer Ober-Finanzrath und Mitglied des Staatsraths, auch der Ober-Examinations-Kommission für die Administrativ-Beamten, im November 1840 Wirkl. Geh. Legationsrath und Direktor der 2. Abtheilung des auswärtigen Ministeriums,

im Juli 1845 Ober-Präsident der Rheinprovinz, auch Prä-  
sident des dortigen Konsistoriums; im September 1848 eine  
kurze Zeit Minister des Innern (Ministerium Pfuel); im  
Jahre 1849 Mitglied der ersten Kammer, im September  
1850 Ober-Präsident in Königsberg und Kurator der Uni-  
versität, im August 1853 Wirklicher Geheimer Rath, wurde  
beim Beginn des Baus des neuen Universitäts-Gebäudes  
zum Doctor juris ernannt, feierte im August 1863 das  
50jährige Dienst-Jubiläum, trat 1867 in das Abgeordneten-  
Haus und in den Reichstag; trat im September 1868 in  
den Ruhestand, wobei er mit dem Großkreuz des rothen  
Adlerordens begnadigt worden.

182. **Herrmann Eilsberger**, Licentiat der Theologie (nicht Dr.),  
in Stadt Pr. Holland, Regierungsbez. Königsberg, Pfarrer.  
Geboren den 23. August 1837 zu Allenburg, Regierungsbez.  
Königsberg, ältester Sohn des da verstorbenen Apotheken-  
besizers Friedrich Eilsberger und der Frau Barbara geborenen  
Ebner; 1854 vom Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg  
i. Pr. zur Universität Königsberg abgegangen, daselbst 7 Se-  
mester Theologie studirt und die theologischen Prüfungen  
absolvirt. Danach Hauslehrer in Pommern, von 1859 bis  
1861 Mitglied des Prediger-Seminars in Wittenberg, 1862  
pro facultate docendi geprüft, von 1862 bis 1869 Gar-  
nison-Prediger in Thorn, von 1869 bis 1874 Pfarrer und  
geistlicher Inspektor am Diaconissen-Mutterhause der Provinz  
Preußen, dem Krankenhaus der Barmherzigkeit zu Königs-  
berg, seit 1874 in gegenwärtigem Amte. Seit 1872 Ritter  
des königl. Kronenordens 4. Klasse mit rothem Kreuz in  
weißem Felde am Erinnerungsbande, 1875 von der theolo-  
gischen Fakultät zu Königsberg zum Licentiaten der Theo-  
logie honoris causa promovirt. Von ihm: Luther als ein  
Deutscher. Berlin 1868. Die Macht des Bösen, darge-  
stellt an Judas Ischarioth. Ducherow 1868. Aus dem  
Amte, das die Veröhnung predigt. Ein Bändchen Pre-  
digten. Thorn 1869. Die Trennung des Staats von der



Kirche in ihren Konsequenzen. Königsberg 1872. Ober-Konfistorialrath Dr. Weiß. Ein Erinnerungsblatt. Königsberg 1874. Seit Neujahr 1874 ist er Redakteur des unter dem Namen „Evangelisches Gemeindeblatt“ zu Königsberg erscheinenden Kirchenblatts der Provinz Preußen.

183. **Dr. Richard Engelbert** in Duisburg, Direktor und Pfarrer der rheinisch-westfälischen Pastoralgehilfen- oder Diakonen-Anstalt in Duisburg am Rhein. Geboren in Barmen am 19. Juni 1820; Sohn eines Kleidermachers. Auf der höheren Stadtschule zu Barmen machte er 1835 das zum einjährigen Dienst berechtigende Abiturienten-Examen, besuchte dann 4 Jahre das Gymnasium zu Elberfeld, von wo er mit dem Zeugniß der Reife Herbst 1839 nach Bonn abging, um Theologie zu studiren, studirte ferner von 1840 bis 1841 in Halle und machte nach 3½jährigem Universitätsbesuch die beiden theologischen Examina in Koblenz. In der Zwischenzeit wirkte er als Hauslehrer in Barmen, von 1845 bis 1847 als Hülfsprediger in Herdecke, von wo er August 1847 in seine jetzige Stellung eintrat. Von da ab ist sein Leben mit der Entwicklung der Diakonen-Anstalt und ihren mannichfachen Thätigkeiten verknüpft. Die Anstalt ist eine durch einen freien kirchlichen Verein geleitete, doch hat sie Parochial-Rechte.

184. **Emil Wilhelm Frommel**, Königl. Hofprediger, Garnison-pfarrer von Berlin, Divisionspfarrer der I. Garde-Infanterie-Division, Berlin Neue Friedrichsstr. 46. Berathendes Mitglied der Kreis-Synode Berlin I. Geboren 5. Januar 1828 zu Karlsruhe (Großherzogth. Baden), Sohn des Gallerie-Direktors und Professors Carl Frommel daselbst, besuchte das Gymnasium zu Karlsruhe, die Universitäten Halle, Erlangen, Heidelberg; 1850 ordinirt. Vikar in Altkusheim. 1854 Hof- und Stadtvikar in Karlsruhe, 1857 Diakonus daselbst, 1863 Stadtpfarrer daselbst, 1864 zum Pastor der Lutherischen Gemeinde Wupperfeld in Barmen gewählt, 1869 zum königl. Garnisonpfarrer von Berlin ernannt; als solcher

machte er den Feldzug von 1870 bis 1871 mit; 1872 wurde ihm der Charakter eines königl. Hofpredigers verliehen. Von ihm: Predigten 3 Bände; Volkschriften; Biographien.

185. **Conrad von der Gröben** in Posen, Ober-Regierungsrath und Dirigent der Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen an der Regierung zu Posen, Mitglied der Gemeindevertretung der St. Pauli-Gemeinde daselbst und der Posener Provinzial-Synode, geb. am 11. Juni 1829 zu Gumbinnen, Sohn des am 20. März 1833 verstorbenen Regierungs-Forstreferendars Ludwig von der Gröben und seiner Ehegattin Amalie gebornen Kessler; erhielt seine Vorbildung auf dem Friedrich-Wilhelms- und später auf dem Joachimsthal'schen Gymnasium zu Berlin, studirte jura und cameralia in Berlin und Halle 1848 bis 1851, als Auskultator vereidigt am 22. Oktober 1851, Kammergerichts-Referendar am 18. Juli 1853, Gerichts-Assessor am 4. Januar 1857; im Justiz-Ministerium beschäftigt von März 1858 bis 1. September 1861, Kreisrichter in Spandau bis 1. Dezember 1863, dann Stadtrichter in Berlin, im Februar 1867 Stadtgerichtsrath; arbeitete als Hilfsrichter beim Kammergericht vom 1. September 1865 bis zum 1. Mai 1871, dann Konsistorialrath beim Konsistorium in Magdeburg, vom 1. Mai 1872 in gleicher Eigenschaft an das Konsistorium und Provinzial-Schul-Kollegium in Posen berufen, bis durch Allerhöchste Bestallung vom 21. Oktober 1873 seine Ernennung zu seinem gegenwärtigen Amte erfolgte.

186. **Dr. jur. Johann Friedrich Heindorf**, Präsident des Consistoriums der Provinz Pommern, in Stettin, Mitglied der Gemeindevertretung der Schloß- und Marien-Gemeinde in Stettin; geboren am 15. März 1812 in Breslau, wo der Vater, Ludwig Friedrich Heindorf ordentlicher Professor an der Universität war, hat 1822 bis 1830 das Pädagogium in Jülichau, 1830 bis 1832 die Universität in Berlin

befucht, ist 1832 zum Auskultator, 1834 zum Referendar, 1838 zum Assessor beim Kammergericht, 1842 zum Regierungs-Assessor, 1845 zum Regierungs-Rath, 1850 zum Geheimen Regierungs-Rath und Dirigenten des Schul- und Medizinal-Collegiums der Provinz Brandenburg ernannt und 1859 in seine jetzige Stellung eingetreten; er ist 1832 bis 1834 beim Landgericht in Crossen, 1834 bis 1839 beim Kammergericht, 1839 bis 1843 bei der General-Commission für die Kurmark Brandenburg, 1843 bis 1847 als Justitiarius bei der Regierung in Gumbinnen, 1847 bis 1850 als Verwaltungs-Rath und 1850 bis 1859 als Dirigent beim Consistorium, Schul- und Medizinal-Collegium der Provinz Brandenburg beschäftigt gewesen.

187. **Wilhelm von Hengstenberg**, Hinderisinstr. 6 in Berlin, königlicher Ober-Hof- und Domprediger, als solcher Mitglied des königlichen Dom-Kirchen-Collegiums, außerdem Probst des Stifts Heiligengrave bei Tschow in der Priegnitz, Mitglied des Kuratoriums des Central-Diaconissenhauses Bethanien, sowie Seelsorger und Vorstands-Mitglied des Frauen-Siechenhauses Bethesda bei Berlin, geb. den 9. Februar 1804 zu Elberfeld, besuchte dort die höhere Bürgerschule, dann das Gymnasium zu Erlangen, studirte von Ostern 1822 bis 1824 in Erlangen, von Ostern 1824 bis 1826 in Berlin, vom 1. Januar 1827 bis 9. Juni 1838 Erzieher Sr. königl. Hoheit des 1849 verstorbenen Prinzen Waldemar, von Ostern 1841 bis dahin 1854 Pfarrer in Teltow bei Berlin, die letzten 4 Jahre zugleich Superintendent der Diocese Köln-Land, seit Ostern 1854 Hof- und Domprediger und seit dem Tode des Oberhof- und Dompredigers Dr. Hoffmann Ober-Hof- und Domprediger.
188. **Hering**, Appellationsgerichts-Direktor in Arnsherg.
189. **Albert Wilhelm Heym**, königlicher Hofprediger und Pfarrer der Friedenskirche in Sanssouci, geboren den 1. November 1808 zu Lieberose in der Niederlausitz als ältester Sohn

des königlichen Justizraths Gottlob Christian Heym. Nach einem achtjährigen Besuche des Gymnasiums zu Guben bezog er die Universitäten Leipzig und Berlin von 1823 bis 1831. Nach Absolvierung der theologischen Examina und der Prüfung pro rectoratu in die Stelle eines Civil-Gouverneurs Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl 1834 berufen und in dieser Stellung verblieben bis zum Jahre 1842. Durch königliche Vocation im Jahre 1844 mit dem Pfarramte in Sacrow bei Potsdam betraut und im Herbst 1848 als königlicher Hofprediger und Pfarrer der Friedenskirche introducirt.

190. **Otto Johann Graf von Keyserling**, Majoratsherr der Rautenburgschen Güter, Oberburggraf in Preußen, wohnhaft in Rautenburg bei Lappienen, Regierungsbezirk Gumbinnen, Patron der Kirche Lappienen, Mitglied der Kreis-Synode. Geboren 1802, studirte 4½ Jahre in Göttingen die Rechte, arbeitete dann in Königsberg, bestand das juristische Examen bei dem Kommerz- und Admiralitäts-Gerichte zu Königsberg, übernahm 1829 die Verwaltung des väterlichen Majorats, 1847 den Erbsitz in der Herren-Kurie, 1848 Mitglied des deutschen Parlaments in Frankfurt; 1849 des Parlaments in Erfurt; 1851 erbliches Mitglied des Herrenhauses; 1867 bis 1874 Mitglied des Reichstages; 1871 Mitglied der Kreis-Synode. 1874 zum Oberburggrafen in Preußen mit dem Prädikat und Rang Excellenz.

191. **Hermann Lucanus**, Schöneberger Ufer 46 in Berlin, Geheimer Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten. Mitglied des Dom-Kirchenkollegiums in Berlin und der Kreis-Synode Berlin-Köln-Stadt, geb. zu Halberstadt am 24. Mai 1831, Sohn des verstorbenen Dr. Friedrich Lucanus, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studirte in Heidelberg und Berlin die Rechte, war als Gerichts-Assessor im Mai 1859 als Hilfsarbeiter ins Kultusministerium berufen, 1866 zum

- Regierungs-Rath und 1871 zum vortragenden Rath ernannt, nachdem er 3 Jahre beim Provinzial-Schulkollegium in Berlin als Justitiarius und Verwaltungs-Rath fungirt hatte.
192. **Helmuth Carl Bernhard Graf von Moltke**, in Berlin am Königsplatz im Generalstabs-Gebäude, Dr., General-Feldmarschall und Chef des großen Generalstabs der Armee, geboren am 26. Oktober 1800 zu Parchim in Mecklenburg, erhielt seine Erziehung zuerst in Holstein, dann 1812 in der Landkadetten-Akademie in Kopenhagen, trat in Dänische, 1822 in Preussische Kriegsdienste und ward 1832 in den großen Generalstab versetzt; unternahm 1835 eine Reise nach dem Orient, wurde dem Sultan Mahmud vorgestellt, der einen mehrjährigen Urlaub für ihn auswirkte, um sich seines Rathes bei den durchzuführenden militairischen Reformen zu bedienen; nachdem er 1839 dem Feldzuge in Syrien beigewohnt, kehrte er nach vierjähriger Abwesenheit in die Heimath zurück, trat wieder in den Generalstab ein, war 1846 Adjutant des in Rom lebenden Prinzen Heinrich, 1847 beim General-Kommando in der Rheinprovinz, 1848 Abtheilungs-Vorsteher im großen Generalstabe, 1849 bis 1855 Chef des Generalstabes vom 4. Armee-Korps, 1856 Adjutant des Kronprinzen, 1858 Chef des Generalstabes der Armee, 1859 Generallieutenant. Sein Wirken bei der Armee-Reorganisation, sein Antheil an den Erfolgen der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71 ist bekannt; im Jahre 1866 erhielt er den Schwarzen Adler-Orden, im Oktober 1870 wurde er in den Grafenstand erhoben, 1871 zum General-Feldmarschall ernannt. Er ist Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages.
193. **von Mutius**, auf Altwasser in Schlesien.
194. **Cölestin Nitsch**, Stadtpfarrer und Superintendent, Hilfsarbeiter bei der Königlichen Regierung in Sigmaringen. Geboren am 23. September 1834 zu Bonn, Sohn des verstorbenen Propstes Karl Immanuel Nitsch und seiner noch lebenden Ehefrau Emilie gebornen Schmieder, besuchte

- das Bonner Gymnasium bis 1847, dann das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin bis 1853, studirte in Berlin und Erlangen von 1853 bis 1857, wurde im Juli 1859 ordinirt als Feldprediger der 2. Garde-Infanterie-Division, ging nach erfolgter Demobilisirung nach Neapel als Gehülfe des dortigen Preussischen Gesandtschaftspredigers, kehrte 1862 nach Preußen zurück und verwaltete in diesem und dem folgenden Jahre stellvertretend eine Zeit lang die Oberpfarre in Lychen (Uckermark) resp. die Stadtpfarre in Sigmaringen, wurde 1863 Pfarrer in Neuendorf bei Brück, 1867 Oberpfarrer und Superintendent in Briezen a/D., 1871 Stadtpfarrer und Superintendenturverwalter in Sigmaringen, 1874 Superintendent der Diöcese Hohenzollern. Hat außer einzelnen Predigten und Reden herausgegeben eine Schrift: über die „evangelische Bewegung in Italien“.
195. **Andreas Samuel Neuenhaus**, Dr. theol., Konsistorial-Kath., Superintendent und Domprediger in Halle a. d. Saale. Präses des Presbyteriums der Domgemeinde, der reformirten Kreisynode in der Provinz Sachsen, Mitglied der Sächsischen Provinzialsynode: geb. den 19. Dezember 1806 in Wesel am Nieder-Rhein, (Vater war Landwirth), absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt, besuchte die Universitäten Halle (Michaeli 1826 bis dahin 1828) und Berlin (Michaeli 1828 bis Ostern 1830), war dann 2½ Jahr Mitglied des Prediger-Seminars in Wittenberg und 2 Jahr Hülfsprediger an demselben (bis Michaeli 1834), darnach Prediger und Schulinspector am Militairknaben-Erziehungs-Institut auf Schloß Annaburg bis Ostern 1839 und von da an Domprediger u. s. w. in Halle. Von ihm: Außer einem Band Predigten meist nur Abhandlungen und Aufsätze in theol. Zeitschriften.
196. **Overweg**, Rittergutsbesitzer und Fabrikhaber in Letmathe, Kreis Jericho.
197. **Erasmus Robert Freiherr von Patow**, in Magdeburg, Staatsminister a. D., Ober-Präsident der Provinz Sachsen,



- geboren den 10. September 1804 zu Mallenchen, im Kreise Kalau, Mitglied des Herrenhauses.
198. **Friedrich Wilhelm Eugen von Selchow**, Geheimer Regierungs- und Landrath a. D., Landesältester und Mitglied des Gemeinde-Kirchenrathes in Ratibor, geboren am 14. Juli 1828 zu Breslau, Sohn des 1868 verstorbenen Kammerherrn von Selchow und dessen Gemahlin Wilhelmine gebornen Freiin von der Marwitz. Besuchte bis 1847 die Ritterakademie in Liegnitz und demnächst bis 1850 die Universitäten Heidelberg und Halle. Nach abgelegtem Auskultator-Examen bis 1852 in der Justiz, übernahm er 1852 das Landrathsammt in Ratibor, um dasselbe nach definitiver Ernennung zum Landrath 1855 bis Ausgang des Jahres 1869 zu bekleiden. Gegenwärtiger Wohnort: Rudnik, Poststation Ratibor.
199. **Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode**, Erlaucht, in Wernigerode und in Berlin Wilhelmsstraße 63, königl. Preuß. Oberst-Lieutenant à la suite der Armee, Kanzler des Johanniter-Ordens, Präsident des Herrenhauses, geb. 30. Oktober 1837 in Gedern, Großherzogthum Hessen, Sohn des 1841 verstorbenen Erbgrafen Hermann und dessen noch lebender Gemahlin Emma geb. Gräfin zu Erbach Fürstenau, besuchte 1851—1856 das Gymnasium in Duisburg, 1856—1858 die Universitäten Göttingen und Heidelberg, von 1858—1861 Offizier, 1866 Delegirter des Militär-Inspecteurs der freiwilligen Krankenpflege im Hauptquartier der Main-Armee, 1867—1873 Ober-Präsident der Provinz Hannover, seit 1871 Landtags-Marschall des sächsischen Provinzial-Landtags, seit 1872 Präsident des Herrenhauses, seit 1871 Mitglied des deutschen Reichstages.
200. **Otto Strauß**, Lic. theol. in Berlin, Sophienstraße 3, königl. Superintendent der Diocese Berlin II, erster Prediger an der Sophienkirche. Geboren 1827 den 17. April in Berlin. Vater: Oberhofprediger und Wirklicher Ober-Konfistorialrath, Professor Dr. Strauß in Berlin (†), be-

suchte das königl. Joachimsthal'sche Gymnasium und die Universität Berlin, letztere 1847 bis 1853; promovirte 1853 April, von 1853 bis 1857 Domhülfsprediger, 1854 bis 1856 Inspektor des königl. Dom-Kandidaten-Stifts, reiste 1856 März bis 1857 September im Orient und in Italien zu liturgischen Zwecken, 1857 bis 1865 Divisionsprediger der X. Division in Posen, seit 1865 in seiner jetzigen Stellung.

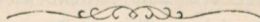
Von ihm:

1. Nahumi de Nino vaticinium explicavit, ex Assyriis monumentis illustravit. Berol. 1853. 8.
  2. Ninive und das Wort Gottes. Berlin 1866. 8.
  3. Der Psalter als Gesang- und Gebetbuch. Berlin 1859. 8.
  4. Die Länder und Stätten der heiligen Schrift mit 100 Bildern und Karten von Friedrich Ad. Strauß und D. Strauß. München, Cotta 1861. 4.
  5. Liturgische Männerchöre nach Ordnung des Militair-Kirchen-Buchs. Berlin 1861. 8.
  6. Stark in dem Herrn! Predigten, gehalten in der Garnisonkirche in Posen. Berlin 1866. 8.
  7. Die evangelische Seelsorge bei dem Kriegsheere (im Auftrage des Ministerii der Geistlichen-Angelegenheiten). Berlin. 1870. 8.
  8. Elisabeth Königin von Preußen. Berlin 1875. 8.
  9. Nicolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, Leben und Auswahl seiner Schriften (im IV. Bande von Kleibers Volksbibliothek). Stuttgart 1863. 8.
201. **von Chile**, in Berlin, Königin-Augusta-Straße 45, Staatssekretär a. D.
202. **Dr. theol. Peter Chielen** in Berlin, Hinter der Garnisonkirche 1, evangelischer Feldpropst der königl. Armee, Ober-Konistorialrath und Mitglied des evangelischen Ober-Kirchenraths, Militair-Oberpfarrer des Garde-Corps und des III. Armee-Corps, Mitglied des Konistoriums der Provinz Branden-

burg, Hofprediger und Domherr zu Brandenburg. Geboren den 24. October 1806 zu Mühlheim a. d. Ruhr, Vater: Hermann Thielen, Schiffsbaumeister, Mutter: Catharina Elisabeth geb. Hülsmann. Vorgebildet auf den Gymnasien zu Detmold und Duisburg, sowie auf den Universitäten zu Bonn von Ostern 1825 bis 1826 und zu Berlin von Ostern 1826 bis 1828, pro licentia geprüft März 1828 in Berlin, pro ministerio März 1829, pro venia docendi Januar 1831 in Bonn. Ernannt den 22. Januar 1831 zum Garnisonspfarrer in Wesel, ordinirt daselbst den 3. März a. ejusd., den 24. Juli 1832 zum Divisionspfarrer der 14. Division in Düsseldorf, den 1. November 1845 zum Militair-Oberpfarrer des II. Armee-Corps in Stettin, den 27. März 1847 in gleicher Eigenschaft zum VIII. Armee-Corps nach Coblenz versetzt; den 22. Februar 1853 zum Konsistorial-Rath, den 19. October 1854 zum Königl. Hofprediger ernannt, den 24. Juli 1860 zur Wahrnehmung der Geschäfte des erkrankten Feldpropstes Bollert nach Berlin berufen, den 6. März 1861 zum Ober-Konsistorial-Rath, den 13. August 1861 zum Domherrn zu Brandenburg, den 3. October 1861 zum Mitgliede des evangelischen Ober-Kirchen-Raths, den 11. März 1862 zum evangelischen Feldpropst der königl. Armee ernannt.

203. **Oscar Wunderlich**, Konsistorial-Präsident in Breslau. Am 16. April 1815 in Göttingen geboren, Sohn des Professors der Philosophie C. F. Wunderlich und der Sophie Wunderlich, einer Tochter des Superintendenten Kahle. Nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters übernahm Ludolph Dissen die Leitung seines Unterrichts in den alten Sprachen und brachte ihn mit dem 14. Lebensjahre nach der Schulpforta, die er bis zum 19. Lebensjahre besucht hat. 1834 bezog er die Universität Göttingen, 1836 die Universität Berlin. 1837 in Preußen naturalisirt, trat er nach bestandnem ersten juristischen Examen als Auskultator beim Berliner Stadtgericht, und nach Absolvirung des zweiten Examens

1840 als Referendar beim Kammergericht ein. Im März 1843 zum Kammergerichts-Assessor ernannt, wurde er bald darauf an das Landgericht in Köln committirt. Dasselbst bestand er beim Appellations-Gerichts-Hofe auch noch das s. g. Rheinische Examen. 1846 ließ er sich, um auch das gemeine Recht praktisch kennen zu lernen, zum Justiz-Senat in Ehrenbreitstein versetzen. 1848 wurde er etatsmäßiger Assessor beim Landgericht in Trier, 1851 Justitiar der königlichen Regierung in Düsseldorf. Als Decernent in Kirchensachen wurde er bald mit den kirchlichen Kreisen näher bekannt und demzufolge nicht nur in das Presbyterium der dortigen evangelischen Gemeinde, sondern auch in das Kuratorium zu Kaiserswerth und Düsseldorf gewählt. Beide Ehrenämter führte er noch fort, nachdem er 1860 zum Ober-Präsidial-Rath in Koblenz ernannt war, wo er wiederum die kirchlichen Angelegenheiten zu bearbeiten hatte. Auch dort wurde er in die kirchliche Gemeinde-Vertretung gewählt. 1864 zum Ober-Regierungs-Rath in Frankfurt a. D. ernannt, hatte er die Abtheilung der Regierung für Kirchen- und Schulsachen zu leiten. Im Januar 1867 wurde er zum com. Landdrost in Osnabrück und am 21. Oktober desselben Jahres zum Konsistorial-Präsidenten in Breslau ernannt.



## Berichtigungen und Nachträge

zum

### ersten Hest.

---

Zu 83. Das Mitglied **Richter** ist nicht der Superintendent Richter in Bieborn, sondern der königl. Militär-Oberpfarrer **Adolf Maximilian Richter** in Breslau, geboren den 31. August 1842 zu Frankfurt a. D., absolvirte die Realschule 1. Ordnung und das Gymnasium daselbst, studirte von 1861 bis 1865 auf den Universitäten Halle und Berlin Theologie, wurde 1866 interimistisch und 1867 definitiv vom königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg, zum Gefängnißprediger und Seelsorger am Kranken- und Siechenhause in Frankfurt a. D. ernannt, 1868 vom königl. Konsistorium zu Posen zum Divisionspfarrer der 9. Division in Glogau berufen, machte als solcher den Krieg von 1870/71 mit und wurde mit dem Eisernen Kreuze decorirt. Anfang des Jahres 1873 als Divisionspfarrer der 12. Division nach Breslau berufen, wurde er durch die Gnade Sr. Majestät am 1. Januar 1875 zum Militär-Oberpfarrer des 6. Armeekorps befördert. Mitglied des königl. Konsistoriums der Provinz Schlesien und der theologischen Prüfungs-Kommission; stellvertr. Vorsitzender des Vereins der „Freunde der positiven

Union" in Schlesien. Von ihm: mehrere Schriften religiös-sittlichen Inhalts („über den Nationalhaß zwischen dem französischen und dem deutschen Volke“, „Recht und Pflicht der Individualität“), ein Leitfaden des Konfirmanden-Unterrichtes und mehrere Aufsätze in kirchlichen Zeitschriften und Flugblättern.

Zu 133. **Gotthardt Karl Ernst Friedrich Fabri**, Dr. philos. et theol., Inspektor der rheinischen Mission zu Barmen, Rheinprovinz. Mitglied der Repräsentation der evangelischen Gemeinde Unter-Barmen. Geboren zu Schweinfurt a. M., den 12. Juni 1824. Vater: Kirchenrath und Dekan Dr. Fabri zu Würzburg, gestorben daselbst 1866. Auf dem Gymnasium zu Würzburg absolvirt. Von 1841 bis 1845 auf den Universitäten Erlangen und Berlin. 1846 und 1847 als Cand. theol. in München. 1848 bis 1852 Stadtvicar zu Würzburg. 1852 bis 1857 Pfarrer zu Bonmland in Unterfranken. Seit Oktober 1857 Missions-Inspektor in Barmen. Außer mannigfachen Aufsätzen in Zeitschriften u. dergl. sind von ihm folgende Schriften erschienen: Die politische Bewegung und die Geistlichkeit. Würzburg 1848. Die materiellen Nothstände der protestantischen Kirche Bayerns und deren mögliche Abhülfe. Nürnberg 1849. Ueber Kirchenzucht im Geist und Sinne des Evangeliums. Stuttgart 1854. Briefe gegen den Materialismus. Stuttgart 1855; mehrere Aufl. Die Entstehung des Heidenthums und die Aufgabe der Heidenmission. Barmen 1859. Die neuesten Erweckungen in Amerika, Irland und anderen Ländern. Barmen 1860. Die Erweckungen auf deutschem Boden. Barmen 1861. Der Sensus communis. Barmen 1861. Die Wohnungsnoth der Arbeiter in Fabrikstädten und deren Abhülfe. Elberfeld 1862. Die Stellung des Christen zur Politik. Barmen 1863. Die politischen Ereignisse des Sommers 1866. Barmen und Elberfeld 1866. Zeit und Ewigkeit. Barmen

und Elberfeld 1866. Die rheinische Mission im Juni 1869. Barmen 1869. Die politische Lage und die Zukunft der evangelischen Kirche in Deutschland. Gotha 1867 (in 3. Aufl.). Zur Unions- und Verfassungsfrage. Gotha 1867 (in 3. Aufl.). Staat und Kirche. Gotha 1872 (in 3. Aufl.). Kirchenpolitisches Credo. Gotha 1872. (Die letzten 4 Schriften sind auch in einem Sammelbande: „Friedrich Fabri's kirchenpolitische Schriften“ in Gotha 1874 erschienen). Gedanken zur bevorstehenden General-Synode. Gotha 1874.

Zu 141 und 146. Die rheinische Provinzial-Synode hatte einstimmig beschlossen, daß für den Fall, daß der eine oder andere der Gewählten verhindert sein oder mit Tode abgehen sollte, auf Grund des § 47 der rheinisch-westfälischen Kirchenordnung (außerordentliche und dringende Fälle) der Präses die Stimmen der Mitglieder schriftlich erfordere. Demgemäß sind an Stelle des Professors Bluhme, welcher verstorben, und des Staatsministers a. D. v. Bethmann-Hollweg, welcher resignirt hat, zu Mitgliedern der außerordentlichen General-Synode gewählt worden:

- a) der Ober-Prokurator a. D. und Geheimer Justizrath **Hölling** in Köln,
- b) der Kommerzienrath **Schniewind** in Elberfeld.

# Alphabetisches Namens-Verzeichnis für die Halle

Das Verzeichnis enthält die Namen aller in der Stadt Halle wohnenden Personen, welche in den Jahren 1817 und 1818 geboren sind. Es ist alphabetisch geordnet und enthält die Namen der Eltern, die Geburtszeit und die Wohnort der Kinder. Die Namen sind in drei Spalten angeordnet: die erste Spalte enthält die Namen der Väter, die zweite die Namen der Mütter und die dritte die Namen der Kinder. Die Geburtszeit ist in der vierten Spalte angegeben. Die Wohnorte sind in der fünften Spalte angegeben.

Das Verzeichnis ist in drei Theile getheilt: der erste Theil enthält die Namen der Kinder, welche in den Jahren 1817 und 1818 geboren sind, der zweite Theil enthält die Namen der Kinder, welche in den Jahren 1819 und 1820 geboren sind, und der dritte Theil enthält die Namen der Kinder, welche in den Jahren 1821 und 1822 geboren sind.

Das Verzeichnis ist in drei Theile getheilt: der erste Theil enthält die Namen der Kinder, welche in den Jahren 1817 und 1818 geboren sind, der zweite Theil enthält die Namen der Kinder, welche in den Jahren 1819 und 1820 geboren sind, und der dritte Theil enthält die Namen der Kinder, welche in den Jahren 1821 und 1822 geboren sind.





# Alphabetisches Namens-Verzeichniß für beide Hefte.

(Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.)

Megidi . . . . . 3	Delius . . . . . 57	d. Hauffonville . . . . . 40
Ahlemann . . . . . 54	v. Dieß . . . . . 26	Hegel . . . . . 15
Altman . . . . . 81	v. Dohna . . . . . 4	Heindorf . . . . . 88
v. Arnim . . . . . 83	Dorner . . . . . 60	Heinrici . . . . . 7
Bach . . . . . 58	Dryander . . . . . 46	Hellwig . . . . . 8
Ballhorn . . . . . 82	Eberts . . . . . 72	v. Hengstenberg . . . . . 89
Barfels . . . . . 54	Eichler . . . . . 84	Herbst . . . . . 47
Baur . . . . . 12	Eichmann . . . . . 85	Hering . . . . . 89
Becker . . . . . 43	Eilsberger . . . . . 86	Hermes . . . . . 21
Beckhaus . . . . . 52	Elwanger . . . . . 14	Hermann . . . . . 58
v. Benda . . . . . 15	Engelbert . . . . . 87	Hevelke . . . . . 1
Benner . . . . . 43	Erbkam . . . . . 60	Heym . . . . . 89
Beyschlag . . . . . 62	Erdmann, Superint. . . . . 1	Hinshius . . . . . 64
v. Bethmann-Hollweg . . . . . 57	Erdmann, Gener.-S. . . . . 70	Hobrecht . . . . . 14
Bierling . . . . . 65	Euen . . . . . 23	Hoefer . . . . . 57
v. Bismarck-Böhlen . . . . . 25	Evertsbusch . . . . . 55	Hollefreund . . . . . 11
Blomeyer . . . . . 47	Fabri . . . . . 54. 98	Holz . . . . . 28
Bluhme . . . . . 57	Franz . . . . . 47	v. Horn . . . . . 7
Boelling . . . . . 99	Friedrich . . . . . 56. 75	Huchzermeyer . . . . . 52. 75
Boetticher . . . . . 49	Frommel . . . . . 87	Jaspis . . . . . 70
Boretius . . . . . 66	Geß . . . . . 61	Johow . . . . . 17
Braffert . . . . . 83	Gierte . . . . . 66	Kaehler . . . . . 29
Brückner . . . . . 63	v. d. Goltz (Theod.) . . . . . 4	Kahle . . . . . 2
Büchjel . . . . . 68	v. d. Goltz (Herm.) . . . . . 64	Kanngießer . . . . . 48
v. Bülow . . . . . 84	v. Gofler . . . . . 4	v. Kehler . . . . . 6
Christlieb . . . . . 56	v. d. Groeben . . . . . 88	Kesler . . . . . 8
Cosack . . . . . 8	Grohmann . . . . . 45. 74	v. Ketelhodt . . . . . 8
Crantz . . . . . 70	Gründler . . . . . 27	v. Ketscherling . . . . . 90
Cremner . . . . . 23	Grümmacher . . . . . 30	Kieckhäfer . . . . . 23
Curtius . . . . . 19	Günther . . . . . 32	Klapp . . . . . 2
Danneil . . . . . 43	Haelschner . . . . . 67	Klatte . . . . . 52. 74
v. Decken . . . . . 84	Hänfsche . . . . . 30	v. Kleist-Nebow . . . . . 24

Alette . . . . .	30	Koelbechen . . . . .	50	Schulze . . . . .	72
v. Alting . . . . .	32	Oldenberg . . . . .	20. 73	Schulze . . . . .	36
v. d. Anekebeck-Zühns- dorf . . . . .	15	v. Oden . . . . .	7. 73	v. Selchow . . . . .	93
Koegel . . . . .	17. 73	Oberweg . . . . .	92	Semisch . . . . .	21
v. Koerber . . . . .	6	v. Patow . . . . .	92	Seydel . . . . .	6
Koestlin . . . . .	49	Pfeiffer . . . . .	29	Sommerbrodt . . . . .	42
Kollberg . . . . .	10	Phillips . . . . .	64	Stiller . . . . .	33
Krafft . . . . .	54	Pindernelle . . . . .	44	Graf Stolberg-Wer- nigerode . . . . .	93
v. Krassow . . . . .	25	v. Ploek . . . . .	26	Etrauß . . . . .	93
Kretschmar . . . . .	2	Polscher . . . . .	52. 75	Etumm . . . . .	58
Krummacher . . . . .	10	Przygode . . . . .	36	Euttinger . . . . .	31
Kühne . . . . .	52	Quiistorp . . . . .	29	Taube . . . . .	32
Kunze . . . . .	31	v. Rauchhaupt . . . . .	47	Tauscher . . . . .	28
Lange . . . . .	12	v. d. Reck . . . . .	53	Techow . . . . .	22
Lengerich . . . . .	23	v. Redern . . . . .	14	Thielen . . . . .	94
Lenz . . . . .	27	Reichhelm . . . . .	11	v. Thile . . . . .	94
v. Loeper . . . . .	16	Reinick . . . . .	1	v. Türcke . . . . .	39
Lucanus . . . . .	90	Renner . . . . .	52. 75	Neberschär . . . . .	33
Meinhold . . . . .	27	v. Reventlow . . . . .	15	Urtel . . . . .	45
Meißner . . . . .	41	Richter . . . . .	35. 97	v. Voß . . . . .	51
Melbeck . . . . .	57	v. Rittberg . . . . .	37	Wachler . . . . .	36
Mende . . . . .	35	Rödenbeck . . . . .	50	Wahn . . . . .	9
Mila . . . . .	40	v. Röder . . . . .	40	Wallis . . . . .	24
Miquel . . . . .	14	Roehrig . . . . .	54	v. Wedell . . . . .	53
Moeller . . . . .	71	Rogge (Bernh.) . . . . .	13	Weikert . . . . .	34
Moll . . . . .	67	Rogge (Herrm.) . . . . .	46	Wenzel . . . . .	56. 76
v. Mollke . . . . .	91	Rolffs . . . . .	34	Wesensfeld . . . . .	57. 76
Müllensiefen . . . . .	18	Roquette . . . . .	3	Wiese . . . . .	21. 73
Müller . . . . .	52	Rozhof . . . . .	58	Wiesmann . . . . .	72
v. Mutius . . . . .	91	Rothe . . . . .	47	Wolf . . . . .	44. 74
Neuenhaus . . . . .	92	v. Rothkirch-Trach . . . . .	38	Wolters . . . . .	50
Neumann (Posenick) . . . . .	5	Schaefer . . . . .	49. 74	Wunderlich . . . . .	95
Neumann (Strasburg) . . . . .	11	Scheibert . . . . .	41	York v. Wartenburg . . . . .	38
Nieden . . . . .	55	Schmalz . . . . .	8	Zietlow . . . . .	23
Niemann . . . . .	54	Schniewind . . . . .	99	Zoetler . . . . .	61
Nisch . . . . .	91	Schott . . . . .	44		
		Schrader . . . . .	3		

Grüenauer'sche Buchdruckerei (Koerner) in Bromberg.

2f 5e

714  $\frac{3}{2,5}$  (1875)

## Verlag

von

H. Heyfelder

(Mittler'sche Buchhandlung) in Bromberg.

- Bonsedt** (Königlicher Kreis Schulinspector), Unterrichtsplan für einklassige Volksschulen. 1875. 2 Mark.
- Deinhardt** (weiland Gymnasial-Director), Der Begriff der Bildung mit besonderer Rücksicht auf die höhere Schulbildung der Gegenwart. 1855. 75 Pf.
- , Beiträge zur Dispositions-Lehre. 1858. 1 Mark.
- Drosfen** (weiland Gymnasiallehrer), Der Tempel des heiligen Graf nach A. v. Scharffenberg, Jüng. Titul. Str. 319 bis 410. 1872. 1 Mark 20 Pf.
- Gerber** (Director), Die Sprache als Kunst. 2 Bände. 1871 bis 1874. 19 Mark.
- Giebe** (Regierungs-Schulrath), Das königliche Schullehrer-Seminar zu Bromberg. 1872. 1 Mark 25 Pf.
- Hänschke** (Zuslizrath), Formulare zu Akten freiwilliger Gerichtsbarkeit im Geltungsbereiche der Preuß. Grundbuch-Ordnung. 1873. 40 Pf.
- Höhne** (Pfarrer), Die deutsche, evangelische Landeskirche. Ein Beitrag zur Lösung der Verfassungsfrage. 1872. 60 Pf.
- Leuchtenberger** (Gymnasial-Director), Dispositionen über Themata zu deutschen Arbeiten für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 1875. 2 Mark.
- Schneider** (Geh. Regierungs-Rath), Rousseau und Pestalozzi, der Idealismus auf deutschem und auf französischem Boden. 2. Auflage. 1873. 1 Mark.
- Weigand** (Professor), traité de versification française. Nouvelle édition. 1871. 4 Mark.



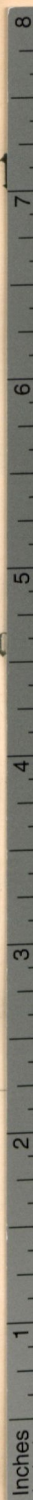
*Prof. Dr. Dr. Frickmann. 10.2.21.*

S

auber

m

Synode



### Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

